in Bri

Mit Documenten Stamm

versehe

von

Johann Heinri

des Zellischen Ly

Zelle

bey George Co

Königl. privil.

n Briefen,

ocumenten Stammtafeln und Kup
versehen

von

hann Heinrich Steffens,

des Zellischen Lycei Rector.

Zelle 1763.
ey George Conrad Gsellius,
Königl. privil. Buchhändler.

Benennungen des Or

Der dritte redet von d
Ortes Zelle, wegen
Schiffahrt.

Der vierte von der Sp
und den Comitiis d

Der fünfte von dem
lich.

Der sechste giebt die N
näheren Untersuchung
und Kiel vielleicht ei
den?

Der siebende: zu wel
ist Zelle zu rechnen?

thek
rg

ritte redet von dem alten Ruhme des
s Zelle, wegen der Handlung und
iffahrt. 14

ierte von der Spralle bey Altenzelle,
den Comitiis der Alten. 19

ünfte von dem jetzigen Dorfe Oster-
27

chste giebt die Muhtmaßung einer ge-
eren Untersuchung anheim: ob Zelle
Kiel vielleicht einerley Ursprung ha-
? 32

iebende: zu welchem ehemaligen pago
elle zu rechnen? 38

Der

elle. 90

en ehemaligen geistlichen
rer Stadt. 108

Fortsetzung des vorigen
der Stiftung St. Annen
118

nsbesondere von dem hie-
kloster. 136

on dem hiesigen Kalan-
152

on der hiesigen Parochial-
Merkwürdigkeiten. 194

Erster

hof zu Cöln † 972

und — Gisela vermählt
rode zum drittenmal
Kaiser Conrad.

aunschweig † 1038

bertus I. Markgr. zu Meis
068

rise.

90

ichen

108

gen

en

8

hof zu Cöln † 972

und —

rode

Gisela vermählt sich zum drittenmal mit Kaiser Conrad.

aunschweig † 1038

bertus I. Markgr. zu Meissen

068

riefe.

zeue. 90

den ehemaligen geistlichen
ſerer Stadt. 108

Fortſetzung des vorigen
n der Stiftung St. Annen
118

insbeſondere von dem hie-
rkloſter. 136

von dem hieſigen Kalan-
152

von der hieſigen Parochial-
Merkwürdigkeiten. 194

Erſter

Ew. — hä
ten Grü
Ihr E
zu der
Abhandlungen zu berei
be auch mit dem Ve
Wort von mir gegebe
mehr in meiner Gew
Vorjetzt bleibt mi
Ihnen meinen verb
Beförderung meines
wegen der vorgelegte
Warum ich die M
len andern Einkleidu
das Erstere, welches
Hier muß ich Ew. —
dieser Geschichte zurü

Ew. — hätten Ihren Rath nicht
ten Gründen unterstützen müssen
Ihr Ernst nicht sollte gewesen
zu der Herausgabe meiner hi
Abhandlungen zu bereden. Nun ist es vorbey
be mich mit dem Verleger eingelassen, ich h
Wort von mir gegeben, und das Manuscript
mehr in meiner Gewalt.

Vorjetzt bleibt mir weiter nichts übrig, al
Ihnen meinen verbindlichsten Dank für d
Beförderung meines Vorhabens abstatte,
wegen der vorgelegten Fragen kürzlich erkläre.

Warum ich die Methode in Briefen zu erz
len andern Einkleidungen vorgezogen habe?
das Erstere, welches ich zu beantworten schu
Hier muß ich Ew. — in der Kürze auf die G
dieser Geschichte zurückführen. Dieselben w

conueniamus in re.
s frey gestehen: Ich finde bey
er Folge meine Rechnung bes-
andern Einrichtung. In ei-
viele Lücken unausstopflich blei-
ystematische und chronologische
n befolgen. Ich habe sie zwar
n gelassen; es bleibt doch aber,
die ich gewählet habe, immer
nzung und Einschaltung offen,
ürdigkeiten nachzuholen seyn soll-
esserungen müßten gemacht wer-
ne, welchen ich mir anfangs ge-
zuerst einige Merkwürdigkei-
Gegenden voraus setzen, welche
erthümer nicht gleichgültig seyn
nicht alle zu dem höchsten Gra-
Gewißheit können hinauf getrie-
Folge sollte die politische, Kir-
ehrtengeschichte vorgetragen wer-
den.

gegen also diese Ab
bedauret dabey die Sach
keine vollständige und
Beschreibung zu liefern
einige Anekdoten,
haben sie einmal i
Ich hätte noch nach
können; und de
, wenn ich mir dr
Die erste hätte reichen
Stadt bis auf die
andere bis auf die Verl
, und die dritte bis
. Zwar werde ich
sich aber zutragen,
gestöret werde, u
zurück gehen muß,
sehe. Dabey ab
erfahren.
Das wird weiter ge
. Da das ganze

verlieret dabey die Sache selbst? Wie gesagt,
be keine vollständige und zusammenhangende Ge
beschreibung zu liefern den Vorsatz gehabt;
nur einige Anekdoten, welche ich hier vorlege.
leicht haben sie einmal ihren Nutzen.

Ich hätte noch nach vielen andern Entwü
beiten können; und der natürlichste würde
seyn, wenn ich mir drey Perioden vorgesetze
Die erste hätte reichen sollen von der Erbau
serer Stadt bis auf die Zeiten der Reformatio
andere bis auf die Verlöschung des herzogliche
ses, und die dritte bis auf unsere gegenwärt
ten. Zwar werde ich diesen Perioden nachge
kann sich aber zutragen, daß ich in der Ordnu
weilen gestöret werde, und daß ich wieder in d
rige zurück gehen muß, wenn ich schon in dem
den stehe. Dabey aber soll das Publikum
verliehren.

Was wird weiter geschehen? Dieß ist die
Frage. Da das ganze Werk so eingerichtet is

rde ich doch das Beste daraus
berzeugung zu erhalten, wo ich
ssern belehret zu werden, wo ich
lezeit mein Wunsch. Auf sol=
nicht leicht an Materie fehlen,
gen voll zu schreiben, wenn ich
ig wäre. Aber mein Vorrath
schöpfet, und zum Glück habe ich
die mehr versprechen, als ich

f vermuthete ich, den ich mir selbst
Wird diese Arbeit auch gemein=
s ist gewiß, manche besondere
r Art, daß sie nur denen vorzüg=
ständlich seyn können, die hier zu
um deswegen wird doch in einer
vas angetroffen werden, was
haber finden kann. Ich habe
k allenthalben zu meinem Leitfa=
den

Scheidt die Abstan
Löwen, aus den ver
gehet von jenem Her
kann zwar nichts wese
terscheidet sich doch a
daß sie die verschieden
barer machet.

In der Folge werd
warten, wo es nöthig
lung soll mit ihren A
das Auge dem Versta
so habe ich es auch ni
ermangeln lassen. E
Grundriß von unserer
genden, davon ich re
mein Herr Verleger
Kupferplatte zu diesem
che hinlänglich seyn n
Folge auf diese Chart
Stadt, besonders in

Scheibt die Abstammung Herzogs H
Löwen, aus den verschiednen Häusern.
gehet von jenem Herzoge bis auf unsere
kann zwar nichts wesentliches neues enthal
terscheidet sich doch aber von vielen ande
daß sie die verschiedenen Häuser und Nebe
barer machet.

In der Folge werde ich mit mehrern B
warten, wo es nöthig seyn wird. Eine j
lung soll mit ihren Beweisen belegt werd
das Auge dem Verstande oft zu Hülfe ko
so habe ich es auch nicht an den nöthigen
ermangeln lassen. Ich hätte sollen ein
Grundriß von unserer Stadt und den umli
genden, davon ich reden muß, beylegen
mein Herr Verleger bereits seit einigen
Kupferplatte zu diesem Behuf hat stechen
che hinlänglich seyn wird: so werde ich
Folge auf diese Charte beziehen. Da
Stadt, besonders in der Vorstadt an d

[...]ten deren noch viel mehrere an=
[...] die Kosten nicht so sehr in Be=
[...] muß es daher in diesem Stü=
[...] des Herrn Verlegers ankom=

[...]aure ich. Da der Abdruck
[...] wird besorgt werden: so ist
[...]orrectur selbst zu übernehmen.
[...]ccuratesse lassen sich kaum die
[...]schreibers vermeiden, und da=
[...] daß sie nicht auf meine Rech=
[...]. Ich will aber doch nach
[...]en, daß sie nicht zu sehr an=

Zwey=

zu davon sagen lasset.
numhaften Ort antreffen,
richten von seinem Anfan
man mit autentiken Urk
entweder von der Natur
gehöret, oder es reichet
Zeiten zurück. Freylich
weder in manchen Privat
en liegen, die zulänglich
sen, und manche Lück
te ich Sie ergebenst, in
ung nicht müde zu
Entdeckung machen, wo
chen sollte. Die vorg
en Namen habe, ist so
Die Klöster haben versch
Sachsen, Thüringen, F
ich ꝛc. den Namen, Ze

i) S. desselben Zellisches

namhaften Ort antreffen, der weniger zuverläßig
richten von seinem Anfange aufzuweisen hätte.
man mit autentiken Urkunden belegen könnte,
entweder von der Natur, daß es nur für die
gehöret, oder es reichet nicht gar weit in die
Zeiten zurück. Freylich mögen noch wohl
wieder in manchen Privatsammlungen solche N
ten liegen, die zulänglich wären manches Räth
zulösen, und manche Lücke zuzustopfen; und d
suche ich Sie ergebenst, in der gütigst angebote
mühung nicht müde zu werden. Oft läßet
Entdeckung machen, wo man sie am wenigs
muthen sollte. Die vorgelegte Frage, woher
nen Namen habe, ist so leicht nicht zu beant
Die Klöster haben verschiedenen andern Oe
Sachsen, Thüringen, Franken, Schwaben,
reich ꝛc. den Namen, Zelle, gegeben; indess

a) S. desselben Zellisches Stadtrecht.

f: Fabula eſt, Cellam a
uadam nominatam eſſe.
eſt. War es möglich, aus
es Ptolomäus ein berühmtes
miſchen Station des Florus
das heutige Stade e), aus
Tacitus ein Marburg f),
ien des Ptolomäus ein Dru=
), und aus dem Schutt vieler
anderer

aunſch. Lüneburg. Hiſt. 2ter

ſalic. p. 180.
rm. ant. c. 18. Schild. de
Eggeling in Exercit. de Pto-

h de incendio Stadano p. 69.
n. antiq. Lib. IV. c. 4.
5, 7. Spener IV. 3.
dit. Druſi..

Zwar trifft die Län
Autor ſeinem Orte beyle
nach der heutigen Bere
auf dieſen Unterſchied w
n. Wie leicht läſſet
? Vielleicht hätten wi
Grund, als andere, w
enburg oder Kiel bi
de weiß ich zwar ni
; aber es kann doch
ziemlich klar zu machen,
einander verwandt ſin
ern haben. Wenn
ein andermal mich u
jetzo laſſen Sie ſich
Veränderungen unſer Ort

h) Eccard orig. Germ. §.
maeus iam Tekeliam h.
adhuc zum Kiel dicim
eius hoc nomen de Tek

ret? Zwar trifft die Länge und Breite, welche
Autor seinem Orte beylegt, mit der Lage des u
nach der heutigen Berechnung nicht überein.
auf diesen Unterschied würde es so genau nicht
men. Wie leicht lässet sich nicht eine Zahl ve
ben? Vielleicht hätten wir doch wohl fast eben
Grund, als andere, welche aus Tekelia en
Teklenburg oder Kiel bilden h). Doch im
Gründe weiß ich zwar nicht für diese Meynung
führen; aber es kann doch Rath dazu geschaffet w
es ziemlich klar zu machen, daß Zelle und Kiel seh
mit einander verwandt sind, und vielleicht gar e
Aeltern haben. Wenn Sie es erlauben, so
auf ein andermal mich mit Ihnen hievon unte
Vorjetzo lassen Sie sich nur einmal erzehlen,
Veränderungen unser Ort in Ansehung seiner

A 5

h) Eccard orig. Germ. §. 57. p. 70. Kilonium
maeus iam Tekeliam, h. e. Saxonice To Kiel,
adhuc zum Kiel dicimus, nominat. Errar
eius hoc nomen de Teklenburgo accipiunt.

orden, bis endlich Celle und
; ob ich gleich weiß, daß der
heesel im Verdischen von eini=

erstgedachter Capitularen ste=
Schesla, Cesla, Skaesla,

iser Ludewigs I. wegen Vest=
Hildesheimischen Kirchspren=
s (lacus) an der westlichen
llu gedacht k), und eben die=
ätigungsbriefe Kaiser Hein=
wiederholet l).
das Michaelkloster zu Hildes=
gedenket der Bischof, Bern=
nsbriefe unter andern der Kir=
che

§. 7. leg. salic. p. 180.
. II. p. 155.

nrad, wird sie Duci
de Tzelle genennet o).

Und als eben diese P
Kloster mit gewissen Ein
hausen ꝛc. bereichern
r anheischig, dem H
rum Tielle, ihren d
uten p).

Im Jahr 1236 verkau
g seine Dienstleute (m
g Otto, von Tselle bis

m) S. die Urkunden in
pen Orig. et antiqu. H
n) S. den Theil. Brief
Chronik. p. 423.
o) Leukfeld. antiquit. W
l. c. 1. Th. p. 75.
p) Pfeffing. l. c. p. 77.
q) Maderi antiquit. Brun

Conrad, wird sie Ducissa *de Schella* auch D
de Tzelle genennet o).

Und als eben diese Prinzeßinn im Jahr 12
Kloster mit gewissen Einkünften aus Lüneburg
tenhausen 2c. bereichern wollte; so machte sie
für anheischig, dem Herzog Otto die Burg,
strum Tsielle, ihren damaligen Wittwensitz
treten p).

Im Jahr 1236 verkaufte Graf Siegfrid von
burg seine Dienstleute (ministeriales suos) de
zog Otto, von Tselle bis Bremen q).

m) S. die Urkunden in des Hrn. Consist. Rat
pen Orig. et antiqu. Hannou. p. 106 - 111.
n) S. den Theil. Brief in Rethmeiers Br. Lü
Chronik. p. 423.
o) Leukfeld. antiquit. Wienhus. p. 124. P
l. c. 1. Th. p. 75.
p) Pfeffing. l. c. p. 77.
q) Maderi antiquit. Brunſ. p. 240.

ret) gegen ein jährliches Leibge-
n Herzog Otto, und die Urkun-
zelle t).

hen den Gebrüdern Herzog Jo-
Conrad errichteten Vergleiche,
onrad, damaligen Bischof zu
ngen aus d'n Zolle zu Tzelle

ichtete die Stadt Zelle einen
er, den Waldschmieden (fa-
ne Lebensmittel zukommen zu
esem Vertrag ist das zellische
nit der Umschrift: sigillum
lis x).

Der

h. p. 352.
481.
nnou. p. 49.
507.
ou. p. 141.

angeführet aa), un
Franciskanermönche a
dem hiesigen Wantsc
wovon ich das Origin
Stadt, Neuenzell
Wenn es darauf ankä
zu entscheiden, ob
den ersten Buchstabe
abzugeben: so wü
beyzubringen; ich
verdringen.

Namen haben mir
Ich wollte mehr s
Sie sich nur zu

ppen. O. H. p. 141.
T. III. Scr. R.
Wilberbecks Entwurf,
Es heißt daselbst: I
Bruder Andreas Grön,
Orden beruöten Ordens i

Zeuge angefuehret aa), und noch im Jahr 1514 ne
die Franciskanermönche auf dem heiligen Kreu
einem dem hiesigen Wantschneideramte ertheilten B
fe, wovon ich das Original in Händen gehabt h
unsere Stadt, Neuenzelle bb).

Wenn es darauf ankäme, die Frage aus D
menten zu entscheiden, ob das Z oder C mehr R
habe den ersten Buchstaben in dem Namen un
Stadt abzugeben: so würde ich fortfahren me
Exempel beyzubringen; ich besorge aber das Z n
das C verdringen.

Die Namen haben mir zu viel Platz wegge
men. Ich wollte mehr sagen, aber vorjetzo g
Machen Sie sich nur zum voraus auf die N

K

y) Grupen. O. H. p. 141.

z) Leibn. T. III. Scr. R. Br. p. 484.

aa) Bilderbecks Entwurf, p. 7. in not.

bb) Es heißt daselbst: In Cristo Ihu. wy Bro
Broder Andreas Grön, Gardian-tho dem hi
Grüce beruöten Ordens in der Stad tho *Nyencz*

Ciula oder Kiela soll in der al=
he ein Fahrzeug bedeuten, der=
sen, nach dem Zeugniß des Be=
als sie ihre Colonien in Britan=
te es nicht seyn, daß Zelle ehe=
n, wo dergleichen Schiffe ge=
wo deren viele haben anlegen
icht seyn, daß es eben daher sei=
Ciula, Kiela, Kiellu, Ciel=
von einander unterschieden, und
Namen mit unter die ältesten.
der Urheber dieser Entdeckung,
rfinder der neuen Welt seyn soll.
). Der berühmte Eccard hat
Welt zurück gelassen, hinter ihm
r behauptet es ohne die geringste
jenes die wahre Ursache dieser
und er stützet sich unter andern
auf

b. german. §. XXXVII. Maiora
fabricabant, quorum in expeditio-
nibus

Namen dieses Orts
chen. Man ist d
jüngern Zeiten scho
Linie zwischen B
Ort seyn, auf
Cesla ꝛc. nebst d
paßten? Jene
zu seyn. Die
mochten es nicht
Gegend um Hitza
angrenzende Mark
angefüllet c).

bellicis grauiori
vsus erat. Ciul
in Britanniam colon
atque in Luneb.
Kiella dicta nome
legib. salicis a Caro
§. VII. p. 178.
ccard. in orig. Franc.

den Namen dieses Orts zu schreiben, kann uns
irre machen. Man ist der vielen Abweichungen
in den jüngern Zeiten schon gewohnt. Wo sollte
an der Linie zwischen Bardewik und Magdebur
anderer Ort seyn, auf welchen die Namen C
Zela, Cesla ꝛc. nebst den vorgedachten Umstä
besser paßten? Jene Linie brauchet eben
gerade zu seyn. Die angekrümmten Grenzen
Wenden mochten es nicht anders erlauben.
doch die Gegend um Hitzacker, Danneberg, Lüc
und die angrenzende Mark ganz mit dieser unglau
Nation angefüllet c). Werden gleich jetzo
K

nibus bellicis grauioribus et mercimoniis tran
tandis vsus erat. *Ciulas* vel *Kielas* vocabant,
bus in Britanniam colonias suas traducebant —
lonium atque in Luneb. ducatu — *Cella* in vete
chartis *Kiella* dicta nomen habet.

b) In legib. salicis a Carolo M. emendatis Edit
cardi §. VII. p. 178.

c) Eccard. in orig. Franc. T. II. p. 387.

ünstigung wegen der Schiffahrt auf
le und Bremen d); und noch im
Herzog Otto von der Heide und
zog Friedrich einen Vertrag zwi-
n Braunschweig, Magdeburg und
eben dieser Sache e). Die Zeit
sie hat aber doch den Allerstrom
t Zelle und Bremen noch nicht so
aß er keine beladene ziemlich große
agen könnte. Aber noch ein Um-
Meynung zu unterstützen scheint.
269 verglichen sich die Herzoge Jo-
ht mit ihrem Bruder Conrad, da-
st zu Bremen und Bischof zu Ver-
ßer andern abgetheilten Einkünften
Zolle zu Zelle und Lüneburg 200
. Es wird in der darüber ausge-
fertig-

nde beym Rethmeier l. c. p. 649.
1289.

Wer ſollte aber wohl daran zweifeln, daß d
gale des Zolles nicht noch weit älter ſeyn ſollt
der Kaiſer Otto im Jahr 972 den Magdebur
beſondere Zollfreyheit ertheilte, wurden gewiſſ
davon ausgenommen. Es befand ſich in der
ausgeſtellten Urkunde dieſe ausdrückliche Clau
locis exceptis, Moguntia, Colonia,
Bardevico g).

Die Aehnlichkeit zwiſchen Tiela und Kiela, C
Cella will es zwar nicht allein ausmachen, auch je

f) Rethm. l. c. p. 507. Contentio de vigin
tis in moneta Brunſuicenſi annualibus ita e
ſi magiſter monetae habet campſorem Tzel
dabit nobis annuatim viginti talenta in
magiſtri monetae de Brunſwick, et ſi veli
Tzellis campſorem, ſi non vult habere, ni
et nos primum voluntate Tzellis cambiu
mus.

g) Schlopk. chron Bardev. p. 158.

werden, einer andern kaiserli-
Folge k) mit dafür gesorget ha-
enden Waaren, es sey zu Schif-
je, ihren Zoll haben entrichten
s, was ich Ihnen diesesmal zu
en freundschaftliche Prüfung soll,
, daher erbitte ich mir dieselbe

lckens Abhandlung im 44 Stück
hrten Anzeigen vom Jahr 1751.

Vestphal. l. IX. p. 605. Horum
prouincias certis temporib. obire,
iatisque controuersiis cognoscere,
e, *vectigalia imperare.*

i M. Eccard. p. 181.

Viertes

man sich fre
... Gut gem
zu arg ist. M
in einen neuen
Gegend aus den
zu beleu
unserer Vorfahren
uns davon einige
ig seyn, hier al
bereits in ganzen
wichtigen Artikel de
worden. Ich muß
als billig vorau
Deutschland hatte da
Staatssystems.
Kreise abgethei
erkennen mü
nach den Völker

De morib. Germ. c.

auswickeln. Gut genug, wenn das Strauch
nicht zu arg ist. Mit dieser Versicherung w
mich an einen neuen Versuch, die Merkwürd
dieser Gegend aus den Zeiten vor Carln dem
einigermaßen zu beleuchten. Die Landtage (
tia) unserer Vorfahren sind bekannt. Schon
giebt uns davon einige Nachricht a). Es
überflüßig seyn, hier alles umständlich zu wiede
was bereits in ganzen vollständigen Werken
sem wichtigen Artikel der Geschichtskunde ist a
delt worden. Ich muß aber doch so viel dar
führen, als billig vorauszusetzen ist.

Teutschland hatte damals noch nicht die Ges
heutigen Staatssystems. Die Provinzen war
nicht in Kreise abgetheilet, welche ein allg
Oberhaupt erkennen müssen. Man machte
theilung nach den Völkern, welche diese oder je

a) De morib. Germ. c. XI.

enning. In ihrer Sprache hieß-
hren. Ihr König Alfred ver-
e Schyren in Grafschaften (Co-
undreden (centurias), und diese
imas). Die Vorgesetzten der
Gaugrafen, der Hundreden Cent-
) der Tithingen Schulzen und

aß diese Namen nicht in die älte-
ichen: so ist es doch gewiß, daß
chen den größern und kleinern,
besondern Landtagen sehr alt

Auf

iis vet. Germ. P. I. §. 118.
119.
c. XII.
for. p. 542. Sorber. l. c. §. 244.
offar. voce *Centenarii.*
I.

Veste des g
Auf diesen, den be
Dorfschaften eine
einem Worte V
mel, auf welche
ner Gaue die A
heit der Stimm
pflegten h).

Es ist nicht mehr
die Sachsen ihren
gewesen; da
des Herrn Consi
, diesen Cam
se, Stolz
i). Ich n
jener merkwür

Sorber. §. 43, 86
Sorber. l. c. §. 12
discept. for. obs

über das Beste des ganzen Volks berathschlag

Auf diesen, den besonderen Landtagen, ward für Dorfschaften einer jeden Gaue gehalten; e mit einem Worte Versammlungen unter de Himmel, auf welchen die Vorgesetzten der D ten einer Gaue die Angelegenheiten derselben d Mehrheit der Stimmen und durch das Loos scheiden pflegten h).

Es ist nicht mehr nöthig den Ort weit zu wo die Sachsen ihren allgemeinen Landtag z gewohnt gewesen; da bekanntermaßen die gr sicht des Herrn Consistorialraths Grupen un Marklo, diesen Campum Martium an der nahe bey Lese, Stolzenau gegenüber, so de zeiget hat i). Ich will mich bey den besond ständen jener merkwürdigen Entdeckung nicht

B 3

g) Sorber. §. 43, 86, 136, 149, 159, 197

h) Sorber. l. c. §. 12. 91. 190.

i) in discept. for. obs. III. p. 863. seq.

te geschahen gemeiniglich zu einer
Zeit. Der Generallandtag zu
) nur einmal seyn gehalten wor=
n wurden die besondern zum we=
ı Jahre, im Frühling und im
s Nachts beym Mondenschein, an=

: gewöhnlicher, als die Namen
, Campus Maius, Campus
n der That nichts anders bedeu=
ndtag entweder am ersten Merz
ius; denn einer von diesen beyden
r dazu vestgesetzet; Madius aber
soll

). 872. Sorber. §. 9. 10. 19-23.
it. Reg. Franc. vet. c. V. §. 2. du
acitum.
wink relat. de antiq. Saxonia Lib.
nb. Germ. med. aeui diss. I. §. VIII.
77.

---

lüneburgischen
, und was waren
Zusammenk
?

Wenn es nun ge
Gegenden ihren
habe; wenn m
Veranlassung m
werden, wann
werden; wenn

Sorber. §. 59, 60
Sorber. §. 41. 46.
Idem §. 33. 34.
Keysler. antiq. sep
Eccard. in not. a
Malberg. p. 14.
Schaten. Lib. VII.
Sorber. §. 47.
Keysler. l. c. p. 5

dem Lüneburgischen Denkmäler jener alten G
heit, und was wären die Hagesprakea sonst
richtliche Zusammenkünfte in den Hagen un
dern?

Wenn es nun gewiß ist, daß die Benen
wisser Gegenden ihren Grund in besonderen V
sungen habe; wenn man ferner annehmen kan
solche Veranlassung müsse alsdann in den alte
gesuchet werden, wann sie aus den neuern ni
gezeiget werden; wenn man endlich mit allen

n) Sorber. §. 59, 60, 76, 77.

o) Sorber. §. 41. 46.

p) Idem §. 33. 34.

q) Keysler. antiq. ſeptentr. p. 92.

r) Eccard. in not. ad leg. ſalic. Tit. II. Leg
Malberg. p. 14.

s) Schaten. Lib. VII. p. 486.

t) Sorber. §. 47.

u) Keysler. l. c. p. 584.

enhagen, zu welcher Zeit es auch
nicht von jeher eine solche Feld-
, als jetzo. Das Roland, wel-
iner Aecker ausmachet y), giebt,
sonst bekannt genug wäre, schon
n zu erkennen, daß es durch Aus-
und Waldungen zu Felde gemacht
t besonders hohe und starke Eschen-
esen seyn, und man nennet noch
in unserer Stadt, welche in den
s den Ueberbleibseln jener Bäume
Haben doch auch andere Oerter
Brottung der Waldungen ihren Na-
men

von dieser Gegend auf dem Plane von
le vorgestellet. Altenhagen müßte
diesseits der Lachte stehen.
nuß auf dem erstgenannten Plane da
en, wo Nordwärts der Lüneb. Weg

publicis rebus
conveniebant, ibi
unde dicta Hages
, quae nunc
then.
Generallandtage
wir hier vermuthen
die Zusammenkünft
mheiten der Gaue g
n Hagen, Hayn
gegerichte, Hachtg
timmte Namen cc)
en, oftgedachten N

) Eccard. de or.
1751. das 20.
a) In antiq. septent
b) Vbbo Emmius i
c) Grup. disc. for.

de publicis rebus conſultandum erat —
conueniebant, ibique comitia ſua cele
exinde dicta *Hagespraken*, collocution
vis, quae nunc corrupte efferuntu
ſpraken.

Generallandtage ſind es freylich wohl nich
die wir hier vermuthen könnten; aber könne
ſolche Zuſammenkünfte geweſen ſeyn, welche
legenheiten der Gaue gewidmet waren? Auch
den in Hagen, Haynen und Wäldern geha
Hagergerichte, Hachtgedinge, Hagerleute ſind
bekannte Namen cc) und noch bis auf dieſen
dem erſtgedachten Neuenhagen noch eine A

z) Eccard. de or. Germ. §. 47. Hannov. G
1751. das 20. St. p. 378.

aa) In antiq. ſeptentr. ſect. I. C. IV. §. XI.

bb) Vbbo Emmius in Chron. ad a. 1231. ap.

cc) Grup. diſc. for. p. 1040-41.

damaliger Gewohnheit ihren be-
erlichen und gerichtlichen Zuſam-
e. Pflegten die Alten außerdem,
zu ſolchen öffentlichen Plätzen der
öhen und Flüſſe auszuſuchen: ſo
tenhagen räumlich genug eine be-
olks zu faſſen; und die Lachte und
weit davon mit einander vereini-
bequemern Platz zu dieſer Abſicht
h habe aber außerdem noch eine
macht, doch dieſe ſoll den Inhalt
eibens ausmachen.

. ducat. Brunſ. Lüneb. de comi-

Fünf-

der Sprake das Dorf Osterloh, einen Or
sonst mit sammt der Sprake, wie viele ander
größten Gleichgültigkeit hatte nennen hören
nigkeiten! Sie mögen es seyn! indessen ist d
loh meiner Betrachtung würdig. Jetzo li
daran, was die Wörter Loh, La, Le, die
mit einander verwechselt werden, sonst zu
pflegen. Genug, sie bedeuten auch sehr oft e
Eikloh ist in dieser Bedeutung ein Eichenw
eine Holzung im Gericht Versen, das La eine
im Amt Liebenburg und Steinbrück, Loh
im Amt Blumenthal, desgleichen im Amt
Lohbergen ein Forst im Amt Harburg a).
Osterloh so viel seyn, als ein gegen Osten
Gehölz, so müßte auch zum Unterschiede,
ein Süder= oder Wester= oder Norderloh in d
barschaft anzutreffen seyn. Nirgendswo n

a) Grupen. disc. for. p. 882.

Angedenken jenes Aberglaubens!
noch bey solchen Osterwäldern die
gar finden sich noch hie und da in
er Opfersteine solche Oerter die
g eines dem Monde geheiligten
brauchten Horns den Namen zu
in ansehnliches Verzeichniß solcher
ie teutschen Alterthümer sehr ver=
Fein geliefert c), und im Fall es
sich noch sehr vergrößern. Die
Sieben Stein Häuser) in der Amts=
twa drey Meilen von hier, die nicht
nen liegenden Oerter, Manhorn
Mondes, und Ostenholz vertre=
übrigen Denkmäler dieser Art.
immen darinn überein, daß die
Kunst=

at. c. XIII. hannover. nützl. Samm=
1758.
n, 74stes St. 1751.

theit den
andern bered
des Loses u
t): so ist e
fentlichen Ge
personen war
des Gerichtes
nander zu seyn
der heilige
der Sachs
ein erstes, d
Opferdienstes in
erhielt; un

Meibom. in Tr.
De Morib. G. c.
Tacit. c. l. c. X.
Cluver. Germ. an
sept. sect. I, C. II.

daß auch, so in weltlichen Angelegenheiten den
der Gottheit den Sterblichen bekannt zu ma
allen andern berechtiget wären. Und da auf d
schlag des Loses und ihre Zeichendeutungen s
ankam f): so ist es kein Wunder, wenn sie a
len öffentlichen Gerichten und Versammlunge
Hauptpersonen waren g). Kein Wunder,
Ort des Gerichtes und des Gottesdienstes s
bey einander zu seyn pflegten.

Als der heilige Lebuinus sich auf dem all
Landtage der Sachsen zu Marklo einfand;
dieses sein erstes, daß er ihnen die Ungerei
res Götzendienstes in einer sehr nachdrückliche
predigt vorhielt; und der Verfasser seiner

d) Meibom. in Tr. de Irmensula c. IV.

e) De Morib. G. c. XI.

f) Tacit. c. l. c. X.

g) Cluuer. Germ. antiq. Lib. I. c. 24. Keys
sept. sect. I. C. II. p. 24.

heiligter Wald gewesen; eben so
yn der Baduhenna in dem Lande
r heilige Wald der Hertha entwe-
ügen, oder im heiligen Land, oder
het wird m). Pflegten sie, die
von Eichenbäumen am liebsten zu
esdienstes zu erwählen n); so schei-
von unserm Osterloh vor allen an-
gesucht zu seyn. Die Länge der
Nähe und in der Nachbarschaft der
übrig gelassen, dessen Boden die-
ser

or. g. 866.

c. 73.

. von den alten Bewohnern Teutsch-
nota y. und Arnkiels Cimbrische Hei-
237.
b. I. c. 34;

gemacht habe. Sollte es ganz gewiß seyn, a[...]
lenthalben bey dem östlichen Götzendienste ein
Horn nöthig gewesen, und daß der Ort zur
rung dieses Horns von dem heiligen Gehölz u[...]
den und etwas entfernet gewesen: so fehlt es au[...]
der Nachbarschaft nicht an solchen Oertern, die
Namen Horn haben. Etwa eine Stunde vo[...]
loh an der Seite nach Brökeln ist noch ein Pl[...]
cher Stepshorn heißt. Die Zeit lässet auc[...]
vielleicht mehreres entdecken. Vorjetzo bin i[...]
zufrieden, wenn Ew. — nur nichts ungerei[...]
der Meynung finden, daß die Sprake und das
loh wahrscheinliche Ueberbleibsel des Alterthu[...]
zwar aus jenen Zeiten sind, welche lange zuv[...]
sen, ehe Carl der Große die christliche Relig[...]
in der hiesigen Gegend eingeführet und überä[...]
Veränderungen gestiftet hat. Ich h. d. E. —

o) Eccard. orig. germ. §. 46.

verdienstvoller Freund, der Herr
nigen Jahren eine achtungswürdige
einer Wanderung der Holsteiner
und der Harzer nach den holstei-
einrücken lassen. In derselben wird
ihe solcher Oerter namhaft gemacht,
und in den ehemaligen Wohnplätzen
einerley Namen haben; z. E. Tun-
, Appenrode, Hatersleben, Borg-
n, Brökel, Brunsbüttel u. s. w.
eses Verzeichniß nicht auch Kiel und
ben dem Rechte setzen können? Was
rker gleichen, als diese beyde Namen?
Gleichheit nicht von ohngefehr entstan-
Herr Fein, das setzet der berühmte
s setzen viele andere und auch ich mit
Grunde

. 1751.
statu Helmstadii et vicin. p. 60. 61. Ec-
. Germ. §. 28.

Elbinger oder Nordelbinger bekannt war
nicht wohl vor dem Jahre 1072 geschehen
Herr Fein aus den schleswig holsteinischen A
angemerket hat. Gleichwohl erwähnen die
Jahrbücher bey dem Jahr 852 schon gewisse
ger, in dem Lande der Sachsen. Holsing
satten, und Holsteiner sind ohne Zweifel
und sie mögen den Namen haben, woher s
so lässet sich aus ihrem Daseyn, zu welche
auch mögen angekommen seyn, noch ein ande
angeben, warum in unsern und den holsteinisch
den so viele Oerter einerley Benennung haben
wir die grösseste Uebereinstimmung aller Ums
uns haben, daß unser *Kiela* schon vor dem Jahr 8

c) Heinecc. in diss. de antiquo statu Goslaria
vicin. c. I. §. 5.

d) In chron. Sclauor. L. I. c. 26. §. 3.

e) Das 16te St. 1750.

nden auf und an dem Harze. Ha=
Haarder, Cherusker, sind einerley
ie die Catten, Assen und Hessen
unterschieden sind. Das Gebiet
eckte sich gegen Norden und Osten
and, gegen Westen aber war der
e Vormauer h). Sie wurden da=
ten abgesondert. Beyde Völker
in beständiger Feindschaft i). End=
ie Catten über den Harz und ver=
ker, wo nicht ganz, doch größten=
Wohnplätzen. Dieß Unglück betraf
e nächsten Nachbaren und Bundes=
genos=

eschichte der alten Bew. Teutschl. p.

spricht l. c. solches in einer besondern
erweisen.

Comment. VI. 10.

. 28.

Kattwyk, Ka
Catten Abköm
tus sagt schon
, und er beglei
anders erkläre
auf und an den
te sich aber auc
und hinein (de
weit gegange
Cherusker und F
zur Zeit des
. Ptolomä
etwas später
dem Namen

k) Tac. M. G. c.
l) Leibn. in not. a
m) Eccard. rer. F
in n. 2. ad c. 29
) De M. G. c. 30

als Kattwyk, Kattenbregt ꝛc. beweisen k
die Catten Abkömmlinge der Bataver ge
Tacitus sagt schon n), der Harz habe die C
setzet, und er begleite auch dieselben. Lässe
wohl anders erklären, als so: Das Gebiet
lief auf und an dem Harze hin (prosequi
streckte sich aber auch noch weiter vom Harz
te Land hinein (deponit Cattos suos).
nun so weit gegangen seyn, als es will: so
die Cherusker und Foser von ihnen verdrung
war zur Zeit des Tacitus oder doch nicht l
geschehen. Ptolomäus, der seine Beschreibun
landes etwas später aufgesetzet, erwähnet der
unter dem Namen der Haruder, und setze

k) Tac. M. G. c. 36.

l) Leibn. in not. ad c. 36. Tac. Germ. T. I

m) Eccard. rer. Franc. T. I. Lib. I. §. 10.
in n. 2. ad c. 29. Tac. de M. G.

n) De M. G. c. 30.

übergetragen, und vielleicht wohl
en Kiela dort ein anderes gebildet
edanke! Einen Widerspruch enthält
icht; ich unterstehe mich aber nicht
n. Ich will zugeben, das holstei-
r; so lässet sich doch aus allen Um-
, daß unser Kiela doch fast eben
als die erste Ueberkunft der Sach-
aus, die Cherusker und Foser wa-
chsen. Die Sachsen beunruhigten
nge des dritten Jahrhunderts die
schen Küsten p).

nds Bericht q) waren sie aus dem
ck gekommen, und zuerst im Lande
gestiegen. Von hieraus verbreite-
ten

Geogr. Conring. excerpta. p. 106.
. c. 13.
. Lib. I.

Kreis durch da
nstrut nach der
gische und Lün
leicht einzusehen
hunderts gew
sen angetroffen
holsteiner gew
en der Sachsen
ern beybehalte
können schon
gedacht wird.
gleichnamig
wären, so sche
nächste Ueber
n zu seyn. M

) Geogr. Raven. N
) E. Herrn Cons
m 101. St. der
Sagittar. de R. T
) S. meinen Tr. v

schen Kreis durch das Thüringische über Schei
der Unstrut nach der Sale, und von dar durch d
schweigische und Lüneburgische erstrecket u): so
sache leicht einzusehen, daß auch in der Mitte de
Jahrhunderts gewisse Holsinger mitten im
Sachsen angetroffen werden. Es können
tionalholsteiner gewesen seyn, die zwar den a
Namen der Sachsen nicht verleugnet, aber
besondern beybehalten haben. Genug sie
und sie können schon lange zuvor hier gewesen
ihrer gedacht wird. Wenn es nun ja so
daß die gleichnamigten Oerter in dem Ho
älter wären, so scheinen jene Nationalhol
sehr geschickte Ueberbringer sehr vieler gleic
Namen zu seyn. Man mag nun annehmen

r) Geogr. Raven. N. 23.

s) S. Herrn Consistorialraths Grupen
im 101. St. der gel. hannov. Anzeigen 17

t) Sagittar. de R. Thur. II. 1. 2.

u) S. meinen Tr. von den A. Bew. T. p. 3

...bender Brief.

...emaligen Pago ist Zelle zu rechnen?

...hl nicht anders, als daß auch diese
...n lange vor der Zeit, ehe sie von den
...ien worden, in gewisse pagos verthei-
...er was lässet sich davon sagen, da die
...s den mittlern Zeiten noch so vielen
... Widersprüchen unterworfen ist?
... daß die Namen der Gauen, welche
...hen Zeiten zu uns gelanget sind, auf
...en Boden nicht länger im Gebrauch
...bis ums Ende des eilften Jahrhun-
... Jahr 1130 hatte die Benennung
... den Pagis ihr völliges Ende errei-
... damals schon angefangen dieselben
zu

...allen und engste...
...ralissimum, ge...
...igen Urkunden be...
...ldensibus, soll d...
...e ein Pagus gen...
...würde gewiß diese...
...ung haben. D...
...in drey pagos ge...
...ischen Urkunde...
...oniae) genennet...
...ari, Westfalo...
...n Hauptdistricten...
...schiedene pagi sp...
...ner waren.
...die verschiedene k...
...ist die größte V...

a) Grup. disc. for. c...
b) S. dessen Abhandl...
der gel. hannov. ...
c) Poeta Saxo in an...
Zeit- und Geschich...

neralissimum, generalem et speciale
einigen Urkunden beym Schanat, in trac
Fuldensibus, soll das ganze Sachsenland
Elbe ein Pagus genennet werden, und in
le würde gewiß dieser Name die allerweitläu
deutung haben. Dieser pagus generalis
de in drey pagos generales vertheilet, w
corveiischen Urkunden auch Herzogthümer
Saxoniae) genennet werden. Sie heißen
Angari, Westfalon c). Zu einem jeden
drey Hauptdistricten gehörten bekannter ma
verschiedene pagi speciales, deren einige
dere kleiner waren. Die größeren hatten
wieder verschiedene kleinere unter sich, un
wächset die größte Verwirrung. Die

a) Grup. disc. for. obs. I. p. 553.
b) S. dessen Abhandlung vom pago Steding. in
der gel. hannov. Anzeigen 1751.
c) Poeta Saxo in annal. Caroli M. ad a. DCC
Zeit- und Geschichtsbeschr. p. 20.

zesheim, auch den Pagum Astfa-

wede ist noch jetzo ein sehr bekann=
wollen uns nicht dabey aufhalten,
iden bald Flotwedda, bald Flot-
eta, bald Flutwidde, bald Vlot-
wird. Genug, auch noch jetzo ver=
einen District zwischen der Ocker,
Damals, als die Prinzen, Hein=
d Otto im Jahr 1203 sich in die
inde ihres Vaters, Herzogs Hein=
eilten, ward unter andern auch vest
Kaiser Otto den Strich Landes von
Vlotweda, und von dar bis Han=
n den halben Vlotweda bekom=

Diese

7-49.
Brief in Rethm. Br. Lüneb. Chron.

Zukunft
1022, theil
Heinrichs des
Hildesheimischen
des Klosters
üblichen Ben
Gewißheit sagen
haben, die g
namentlich
d. i. Brö
Osbran
d. i. Benn
Waditlago
Wendeling
Bokelse, W
Flakenho
Eikling

S. Grupens Ori
eiusd. disc. for.
S. Leukfelds a

gen der Einkünfte des dortigen Michaelklos[...]
Jahr 1022, theils aus dem Bestätigungsbr[...]
ser Heinrichs des Heiligen f), theils aus der[...]
des hildesheimischen Bischofs Conrad vom [...]
wegen des Klosters zu Winhusen g), thei[...]
noch üblichen Benennung dieser Gegend, [...]
mit Gewißheit sagen, daß überhaupt zu die[...]
gehöret haben, die ganze Amtsvoigtey Eiklin[...]
überdem namentlich die Oerter Wynhusen[...]
lete, d. i. Brökeln, Bodescampen [...]
kelscamp, Osbranshusen d. i. Opershusen, [...]
Borstell d. i. Bennen Bostell, Scelipe d. [...]
pese, Waditlagon, d. i. Watlingen, Vt[...]
Uetze, Wendelingeroth, Hardesheim, [...]
gen, Bokelse, Wiedenrode, Sirdissen[...]
husen, Flakenhorst, Polmans Haveko[...]
und Klein-Eiklingen, Fletmar, Schelle[...]

f) S. Grupens Orig. et antiquit. Hannouer. p. [...]
eiusd. disc. for. obs. I. p. 547.

g) S. Leukfelds antiq. Wynhus. p. 124.

n, welche das Interesse und ...
pflegte die Clerisey alle Behutsamkeit
s ist daher nicht zu vermuthen, daß
nahme von ihrer allgemeinen Regel
en; und wenn das nicht ist, so ge-
e und Lachtehausen, eben so gut,
erter, mit zu dem Pago Flotweda.
n fällt die gerade Linie von Wester-
usen zwischen unsere Stadt und Al-
lle liegt Bokelscamp, Winhusen und
en Oertern dieser Gaue näher, als
Lachtehausen. Es ist kein Beweis
es zu einem andern Pago gerechnet
her glaube ich der Schluß wird in
eria zuläßig seyn: Wenn Westerzelle
zu dem ehemaligen Pago Flotwede
so hat auch Altenzelle dazu gehöret.
daß Lachtehausen vordem zu Alten-
rret gewesen seyn, beweiset zwar an
r zeuget doch aber von der genauen
eser beyden Oerter. Und wie wäre
es,

... und N...
...ert, daß au...
...n in einander
...Altenzelle haben
...erenen in dem
...ehr große Vie...
...unseren Vorst...
...nordöstliche Sei...
...Aufsamkeit der
...n Stadt. M...
...grune etwas N...
...durch einen
...nur zween...
...auf diese
...also von jeh...
...halb des Bezi...
...mithin auch der
...ihren Vorstädt...

...Hannov. nützlic...
...p. 236.

entfernet, daß auch noch bis auf diesen Tag
fluren in einander laufen. Verschiedene G
in Altenzelle haben so gar noch jenseits unse
Ländereyen in dem Rolande, und die altenzell
eine sehr große Viehweide, läuft ganz an der
schen unseren Vorstädten hinunter, und reiche
die nordöstliche Seite der Stadt selbst hinau
Gerechtsamkeit der Hut und Weide muß älte
unsere Stadt. Man pfleget sich in dergleich
nicht gerne etwas Neues aufbürden zu lasse
scheinet durch einen besondern Vertrag ausg
seyn, daß nur zweene Tage in der Woche das
der Stadt auf diese Masch kommen darf. D
fel ist also von jeher erst gedachte altenzel
innerhalb des Bezirks des Pagi Flotwed
und mithin auch der Bezirk, auf welchen uns
mit ihren Vorstädten gebauet worden. D

h) Hannov. nützliche Sammlungen 15tes S
p. 236.

n werden; so müßte der Pagus Flot-
orf Flutwedel in der Amtsvoigtey Fa-
et haben. In der Amtsvoigtey Ber-
Enghusen, und wie sehr gleichet nicht
Eddinghusen im Pago Flotwede?
ar die Wize die Scheidung des hil-
verdischen Kirchsprengels k).
eschreibung der Stadt und des Stif-
t sehr viele Glaubwürdigkeit für sich,
grenzte der Bardengow ostwärts
elesem, Nordthüringen, und Der-
te Mark Brandenburg, die Gegend
d Wolffenbüttel; gegen Westen
und Wigmodi, d. i. die Herzogthümer
den; gegen Süden mit Flotwita,
ga und Ostfala d. i. das Land zwi-
schen

for. obs. I. p. 548. Eiusd. Orig. Pyr-
et 14.
v. p. 579.

falen und Ostfalen angegeben n). Aber es
auch eben so gewiß aus vielen unleugbaren
erweisen, daß der ganze Strich Landes die
rechten Ufer der Weser bis Hannover und
zu Engern gerechnet worden o). Der Pag
ralis, Angari, soll vom Hessenlande anzure
beyden Seiten der Weser bis zu derselben
in die See sich erstrecket haben p). Wie
Ostfalen an die Weser und Westfalen gegren
da ein Theil von dem alten Engern darzwi
Wie nöthig wäre nicht hier ein ariadnischer
doch die gründliche Anmerkung des Herrn Co
raths Grupen muß uns an statt desselben die
sen Sie uns denselben davon sprechen hören.

l) Schlöpken l. c. p. 58.
m) Koelers A und M. Geograph. p. 86.
n) Annal. Franc. ad a. 784. Poeta Saxo ad 7
o) Grupen. Orig. Pyrm. §. 2. p. 5.
p) S. Falkens Abhandlung vom Pago Stedi
Stück der gelehrten hannov. Anzeigen p. 51

Daß der pagus Ostphalen in seinem
nde alles, was zwischen der Weser
egriffen, in seiner engern Bedeutung
schen der Leine von Hannover nach
desheim befangen. „ Dieses zum
so wurde zwar ganz Sachsen in drey
er pagos generales, Westfalen, Ost-
n vertheilet; aber es fand doch noch
allgemeinere Eintheilung statt, nach
e Sachsen nur in das Oestliche und
heilet ward; und da Engern seinen
nd jenseits der Weser ausbreitete; so
her der Unterschied zwischen dem östli-
hen Engern. Folget nicht hieraus
n so ferne Ostfalen unmittelbar an die
hat, so muß das östliche Engern mit
erden; und gleiche Bewandniß hat es
dern Seite mit Westfalen und dem
westli-

rm. §. 2.

reichet zu haben: denn es faßte zugleich da
Engern, oder das engerische Ostfalen mit in s
gen Mitternacht und Morgen reichte es bis an
und Habel. In diesem Bezirk war ein Theil
sen Nordthüringen und der große Bardengow;
sollte wohl daran zweifeln, daß nicht auch diese
mit dazu sollte gehöret haben s)? Nach dem
der fränkischen Jahrbücher t) wohnten die
zwischen der Elbe und Sale. Dieser Fluß,
le, war die Scheidung zwischen ihnen und de
thüringern u). Nun sagen auch erstgenann
bücher x), das östliche Sachsen habe an die
gegrenzet, also reichten desselben Grenzen geg
gen auch an die Sale. Der große Pagus
ringen begriff in seinem Umfange fast alles,

r) Ad. Brem. Lib. IV. c. 5.
s) Chron. Göttwic. Lib. IV. p. 554.
t) Annal. Franc. ad a. 805.
u) Eginhard. in vita Caroli M.
x) ad a. 822.

rn und Westfalen entgegen gesetzet
chieden wird; so muß ein jedes von
nern seinen eigenen Bezirk gehabt
auch das östliche Engern diesseits der
tzen und eigenen Bezirk des Herzog-
ehöret haben; so muß endlich dieses
wischen der Weser und Leine den ei-
gentli-

w. p. 719. Junkers Anleitung zur M.
5. Meibom in Tr. de pagis Saxon.
gon im Halberstädischen und Wolffenbüt-
igen und zum Theil in den Aemtern Giff-
diek und Fallersleben. Grup. disc. for.

Balsamorum in der A. Mark zum Theil
Knesebeck und Giffhorn. Idem ib. p.

feldischen. Grup. Orig. Pyrm. p. 6
o am Harz jenseits Goslar Or. Pyr. p. 6.
d um Helmstedt und im Magdeburgischen
459.
ad a. 774.
rig. Pyr. p. 6.

mit dem gan
gegen Weste
dung abgeben
men lässet, w
gegangen.

Aus diesem al
, daß unter
solle gere
generalis o
das ganze Saxon
nach allen L
Theil von dem ein

Aber im Jahr
dem Hildesheimisch
beym Zusam
, und im S

g) Poeta Saxo
h) Chron. Got

zen mit dem ganzen östlichen Sachsenlan
aber gegen Westen würde vielmehr die Lein
scheidung abgeben; ob es sich gleich noch nic
stimmen lässet, wie weit eigentlich die südl
zen gegangen.

Aus diesem allen würde sich fürs erste
ben, daß unter dem Ostfalen, an welche
dengow solle gereichet haben, eben so we
gus generalis oder das Herzogthum Os
das ganze Saxonia orientalis könne gem
denn nach allen Umständen war der Bar
Theil von dem einen so wohl, als von dem

Aber im Jahr 1013 ward vom Kaiser
dem hildesheimischen Bischof Bernward au
burg beym Zusammenfluße der Aller und Oc
ket, und im Schenkungsbriefe wird es

gg) Poeta Saxo ad a. 772.
hh) Chron. Gottw. Lib. IV. p. 719.

D

tto III schenkte dem hildesheimischen
llum Daleheim, und er sagt, es lie=
a, d. i. Hastfala siue Ambergau nn).
nbergau lag in dem Wolffenbüttel=
end um Sesen, Bilderla und Da=
Ambergau und Ostfalen etwa einer=
so wenig, als ein Theil eben so viel
as Ganze. Das Verbindungswort
er nichts anders bedeuten, als etwa
Dalem lag daher zwar in dem pa-
insonderheit in dem Pago Amber-
eben dem Grunde kann Müden an
der

I. p. 403 Leibn. in vita Bernw. T. I.
p. 444.
for. p. 549.
an. p. 107. et 110.
II. p. 155.
c. p. 357.
for. p. 550.

Gegend von Braunschweig und Wolffenbüt
der Ocker gesagt wird, daß er in ducatu B
Ostfalen gewesen sey pp). Und wenn d
würde der Satz, daß der Bardengow a
gegrenzet habe, eben so leer seyn, als wen
gen wollte, das Fürstenthum Zelle grenze
sammte braunschweig-lüneburgischen Lande.
her jener Satz etwas bedeuten: so muß in
generali Ostfalen noch ein besonderer kle
gus dieses Namens gewesen seyn. Nun
darauf an, ist ein solcher Pagus wirklich
gewesen? und wo ist er zu suchen?

In den oftgedachten hildesheimischen
briefen werden namentlich angeführet,
Valothungon, Aringon, Scotilinge
stem, Guddingon, Lischa, Logne,
gon, Nordthuringon, Osterwalde, B
Gretingen, Tilithe, Muthwidde, F

D 2

pp) Grup. Or. Pyrm. p. 6.

under, Hameln, ins Amt Lauen-

ringon lag zwischen der Weser
; im eigentlichen Verstande kann er
s die vorigen zu dem großen Pago
zum Ostfalen gezählet werden; in
dem ganzen östlichen Sachsenlande
. Sie gehörten vielmehr zum öst-

Leine werden die nordthüringischen
on, Nordthüringen, Bekesheim,
. Diese gehörten ohnstreitig zum
pago generali Ostfalen.
Lischa oder Lisga erstreckte sich
fenberg, Westerhof und die Gegend
, von

or. p. 546. Götting. Zeit und Gesch.
33.
544.
. Or. Pyrm. p. 7.
Anzeigen 1tes St. 1751.

unsern kleine
zugeschrie
, Hotte
d. i. Hei
Loffordi
stedt; S
villa, d. i.
aaa). A
Hannover,
Dorf
ingen, eben
Marsten un
). Bey

) Grup. diff. fo
) Grup. c. l. p.
) Götting. Z.
) Grup. c. l. p.
) Grup. c. l. p
) Orig. Hanno
p. 26.

für unsern kleinern Pagum Ostfalen übri
werden zugeschrieben Hildesheim, Oslev
Osselse, Hottenem d. i. Hottelen,
Heside d. i. Heisede, Winithusen d. i.
sen, Loffordi d. i. Lafferde, Gaden
Gadenstedt, Smithenstide d. i. Sme
Lutea villa, d. i. ein ausgegangenes Dor
desheim aaa). Alle diese Oerter lagen in d
zwischen Hannover, Hildesheim und Peine.
gegangene Dorf Drothe oder Thrate lag a
bey Coldingen, eben da, wo die Scheidung zw
Pago Marsten und unserm Ostfala scheint
seyn bbb). Bey Braunschweig und W

uu) Grup. diss. for. p. 544.
xx) Grup. c. l. p. 550.
yy) Götting. Z. u. G. B. p. 24.
zz) Grup. c. l. p. 545.
aaa) Grup. c. l. p. 545.
bbb) Orig. Hannou. p. 111. 12. Gött. Zeit
p. 26.

leinern ostfälischen Pagi, Flotwede,
Ostfalen die nächsten Nachbarn ge-
der schwerlich lassen sich ihre Grenzen
stimmen. Es bleibt nun noch zwi-
der Leine, und dem kleinern Pago
lich großer unbenamter Raum offen.
lbe ausgefüllet werden? Vielleicht
um Theil mit zu dem Pago Lainga.
, welcher mancherley Namen hat,
d. i. Nöbeke, Hachen d. i. Hagen
Triburn, Stöcken d. i. Stecken, Dre-
adt gewesen seyn ddd). Er soll so
tsvoigtey Soltau gereichet haben eee).
ch diesseits der Leine über die Aller sich
Er muß also von einem sehr gros-
wesen seyn, und wie sehr ist es nicht
daher

p. 550. Or. Pyr. p. 6.
p. 121.
p. 548.

---

n auch die
rn mit dem
o kann auc
n kleinern P
un ist noch
nd ist der
nach der schl
reichet habe
e Heinrichs
gun, und
Ist das
noch erst a
Winzenb.
bezeichne
Aringoh e
Leringon
der gelehrte
schichtsbeschrei

) p. 25.

würden auch die Pagi Flotwede und Ostfa[...]
nachbarn mit dem Pago Lainga werden.

Also kann auch der Pagus Bardengow[...] an den kleinern Pagum Ostfalen gegrenzet[...]

Nun ist noch ein Knoten aufzulösen. [...] Gegend ist der Pagus Alaringo zu suche[...] chen nach der schlöpkenschen Angabe der [...] soll gereichet haben? In der zuvor gedacht[...] Kaiser Heinrichs des Heiligen wird auch [...] Aringun, und in demselben des Ortes [...] dacht. Ist das unser Rethen an der A[...] muß noch erst ausgemacht werden? An d[...] A. Winzenb. liegt auch noch ein Red[...] muthlich bezeichnen die Namen Aeringon [...] und Aringoh einerley District, und ver[...] aus Aeringon Alringon entstanden. [...] set der gelehrte Verfasser der göttingische[...] Geschichtsbeschreibung fff) aus starken G[...]

D 4

fff) p. 25.

ns machen? und wie weit ist als=
lecken von einander entfernet? Ge=
us dem Schenkungsbriefe Kaisers
vom Jahr 1068 zu erweisen stünde,
den zu dem Pago Valedungon ge=
o ließe sich doch aus andern ähnli=
daß ein auf der Grenzscheidung
stoßender Gauen belegener Ort bald
zu der andern gerechnet werde iii).
n Zweifel mehr unterworfen, daß
n nicht eben die Gaue seyn sollte,
en und Valun genennet, und welcher
ppenburg zugeschrieben wird kkk).

Dem

l. Anzeigen 1tes St. 1757.
tting. p. 22. ex Schatenio: Comita-
t Conradi Comitum, quem ii habue-
gis *Valedungon*, *Aringe*, *Guttingon*,
dun, Fredenon, Walehuson situm.
nnou. p. 111.
neal. Saxon. p. 302.

dischen Gren
ime ich den G
liche Aehnlich
spiel angerichte
un lässet sich e
Pagus Ostfa
ischen der Fus
gow gereiche
ugehen, als in
erer District d
. Auf diese
Eintheilung
und in dem
Anspruch, als
kann: Alten=
Burgvoigtey;
andern ein The
thum aber g
lichen Br. Lüne

) Goett. Z. u. G.

die verdischen Grenzen, der Allergow gehe
so nehme ich den Gedanken gerne zurück, das
führerische Aehnlichkeit der Namen vielleicht
ihr Spiel angerichtet habe.

Nun lässet sich erst bestimmen, in welchem
de der Pagus Ostfala zum wenigsten in diese
che zwischen der Fuse, der Ocker und der All
Bardengow gereichet habe. Es kann nicht
ders angehen, als in so ferne der Pagus Flo
besonderer District dieses großen Pagi Ostfa
sen ist. Auf diese Art lag daher Zelle nach
maligen Eintheilung des Landes zugleich in d
Ostfalen und in dem Page Flotwede; eben
ein Widerspruch, als man nach der heutigen V
sagen kann: Alten- und Westzelle gehören z
schen Burgvoigtey; der burgvoigteyliche D
nebst andern ein Theil des Fürstenthums Zel
Fürstenthum aber gehöret zu den gesammt
fürstlichen Br. Lüneb. Landen.

lll) Goett. Z. u. G. B. p. 27.

elchem unter andern Flechtendorp im
erechnet wird, Belesheim, Muth=
da ꝛc. verstatten vermuthlich keine
, als daß dieser Pagus nicht weit
suchen seyn. Und wenn das ist,
lichkeit giebt nicht alsdenn die Nach=
ßi Osterwald der Sprake und des
schon neulich eröffneten Gedanken
rdigen Alterthümern dieser unserer

lchter Brief.

mstände von Altenzelle, der
, und Westerzelle.

nem vorigen Schreiben, das jetzige
lle, die Burg, und Westerzelle könn=
n alten Zeiten einen einzigen großen
Ort

ganzen eine Meileweges langen Dorfes b)
Zweifel übertraiben die meisten alten aus
Schriftsteller ihre Beschreibung, wenn sie d
Sitten unserer ältesten Vorfahren am beste
wollen. Bald sollen sie ihre Hütten nur
haben, daß sie nicht viel länger, als nur e
hätten stehen können; allezeit reisefertig
nichts aus dem Ackerbau gemacht haben;
Habseligkeiten sollen sie auf Wagen gepacket
mit ihrem Vieh davon gezogen seyn, so bald
eingefallen c). Bald haben sie nach ein
Erzehlung sich selten länger, als ein Jahr
Orte aufgehalten, und niemand unter ihnen h
thümliche und besondere Ländereyen besessen
haben sie sich eine Ehre daraus gemacht, d
ihrer Wohnplätze mit weit gestreckten Wüste

a) Conf. Cluuer. germ. antiq. L. I. p. 89.
b) Hofemans Regentensaal p. 760.
c) Strabo Lib. VII.
d) Caes. Comment. IV. de B. G. c. .1

esen um seinen Hof herum liegen ge-
e alte teutsche Maxime, die Dörfer
dehnen, scheinen die Sachsen und Fran-
erne Teutsche, nicht auf einmal aufge-
Wenn sie Raum genug dazu hatten,
r gerne seine Grundstücke um seinen
ne jede Familie blieb gerne beysam-
hlich ist hieraus die erste Anlage der
zuleiten g). Wenn die Anzahl der
mußte das Dorf in einen größeren
et werden. Erlaubten es die Um-
he es auf die Art, welche wir noch
genhagen und Isernhagen sehen; wo
en die Dörfer die Gestalt, welche die
Tage haben, wo die Feldflur gemei-
Dorfe liegt. Die Feldmarken des
einen

Lib. III. c. 3. Caesar. l. c. c. 3.
16.
p. 87.

und was ist diese Länge gegen Isernhagen
man diese Linie von Wester= bis Altenzelle z
linie annimmt: so liegt der Platz der alten
der Spitze eines beynahe gleichschenkligen
dessen Schenkel aber etwas kürzer sind, als
linie.

Die Länderenen und Wiesen dieser Do
liegen durch einander; und es scheinet, daß d
der Burg und Westerzelle nach unserer Sta
ter laufende Fuse Gelegenheit dazu gegeben
die genaue Gemeinschaft zwischen Altenzelle,
und dieser Dorfschaft Westerzelle in der F
unterbrochen worden. Vermuthlich ist die l
lichkeit des übertretenden Wassers eine Ve
gewesen, daß zu Westerzelle eine eigene Kir
gelegt worden. Der Kirchweg von Wester
Altenzelle ist sonst nicht viel weiter, als der, w
Einwohner von der Burg noch jetzo dah
Daß aber zu Westerzelle ehemals eine besond
gewesen, in welche die Einwohner zu Benne

Ecclesiae Westerzelle, cum red-

en Dorfe Burg ist noch der Burg-
o nach allen Umständen das castrum
in den Zeiten gedacht wird, da von
losse in der Stadt Neuenzelle noch
e seyn konnte. Es liegt dieser Platz
nehmen Gegend, nicht weit von dem
Fuse. Die an der west- und nord-
niedrig liegenden sumpfigen Wiesen
Moräste gewesen zu seyn, wo nicht
n Gang da hindurch und also noch
Platze vorbey gehabt hat; und die
östlichen und südlichen Seite noch
Graben, geben nebst den ehemaligen
en eine gewisse Bevestigung. Man
l Mühe anzuwenden, die Trümmer
eines nach der alten Art ziemlich
räum-

tiq. Wynhus. p. 125.

wall diesen
eine Burg
keinen ander
ehmaligen Wi
nn, den sie i
andere Einkü
davon und no
Ottenhaus
Umstände auf
dorthin ver
die den Cal
gen Rathha
(via la
nach der
des jetzi
zelle eingepf
sie zu ihrer

Clüver. G. A. L
Pfeffing. I Th.

Burgwall diesen Namen erhalten haben, w
mals eine Burg da gewesen wäre? So la
daher keinen andern Platz für das castrum
den ehemaligen Witwensitz der Herzoginn A
gen kann, den sie im Jahr 1248 dem Her
gegen andere Einkünfte und besonders gegen
weit davon und noch jetzo dem wienhusischen
gehörige Ottenhaus abgetreten k), so lange h
alle Umstände auf unserer Seite, wenn w
Hoflager dorthin verlegen. In einigen alt
menten, die den Caland betreffen, und in der
des hiesigen Rathhauses begraben liegen, w
Steinweges (via lapidea) gedacht, der ehe
Altenzelle nach der Burg soll gereichet haben
Einwohner des jetzigen Dorfs Burg sind
zu Altenzelle eingepfarret gewesen. Vermut
werden sie zu ihrer Bequemlichkeit sich keine

i) Cluver. G. A. Lib. I. c. 13.
k) Pfeffing. I Th. p. 77.

s genießet nebst noch ein paar andern
hendenfreyheit; er ist von allen an=
n Herrendiensten frey; nur ist er ge=
gen Stadtmagistrate ein gewisses Ca=
zu erlegen und alle vierzehn Tage ei=
es verlanget wird, unter sehr leidli=
mit dem Spanne zu frönen. Der
orzuges ist ohne Zweifel ein Ueber=
ftung aus den vorigen Zeiten. Die
manches, das an sich nicht unwahr=
der kann sich aber darauf verlassen?
daß gedachte Peterskirche durch ein
al endlich in ihr jetziges Nichts herun=
Ein autentiquer Auszug aus den
Calandsdocumenten erwähnet ver=
ürdiger Umstände. Die älteste
ins Jahr 1310 zurück. Sie sagt, die
nglück gehabt abzubrennen, und dar=
og Otto am Sonntage Misericord.
maligen Calandsbrüdern erlaubet,
sie

s capellae
In einer vom
Brüderschaft
unter andern:
anni, scilice
as debetur s
valle celebr
istrare cond
In einer ande
Jahr 1449 d
Artikel vest g
Stelle zu Alten
wenn sie er
worden, un
Brüdern des Ca
vereiniget bl
Vermuthlich haben
ihre Wohnun
wohl seyn, da
welche die all
des Walles d

In einer vom Landesfürsten im Jahr 1
landsbrüderschaft vorgeschriebenen Veror
es unter andern: Custodi in *Oldenzeel*
ee anni, scilicet, cum Kalendae c
vnus debetur solidus, quo pastori ib
in *valle* celebrare voluerit, ad sac
ministrare conductus —

In einer andern Verordnung Herzog
vom Jahr 1449 dominica sancti corpo
8ten Artikel vest gesetzet: die zwey Vicar
Walle zu Altenzelle in der Capelle
mehr, wenn sie erlediget würden, andern
geben werden, und vom Decano, Sang
Vorstehern des Calands (zu Neuenzelle)
lande vereiniget bleiben zur Besserung des
Vermuthlich haben die Herren der Caland
auch ihre Wohnung zu Altenzelle gehabt,
gar wohl seyn, daß dieses die sogenannte
sen, welche die allgemeine Tradition glei
halb des Walles der Peterskirche setzet.

E

gen Stadtmagistrate zur Unterhal=
ule und Bestreitung anderer Noth=
ugetheilet worden: so lässet sich schon
arum jene Höfe in Altenzelle, wie
dern Oertern, demselben noch jähr=
sgefälle zu entrichten haben. Und
nde voraussetzen, daß in den vori=
as Hoflager hieher verlegt worden,
iedene zum herrschaftlichen Hofstaat
müssen gewesen seyn: so scheinet die
echt zu haben, indem sie die Zehen=
Bauerhöfe aus diesem Grunde ab=
Art scheinet auch der sogenannte
hof nahe an dem Walle gewesen zu

genthümer dieses Hofes sollen noch
ahren, welche beweiset, daß der zel=
erzog Otto im Jahr 1465 mit dem=
en sey. Ehemals sollen viele Frey=
n verknüpfet gewesen seyn, die aber
durch

zu erinnern, jemals von einigen Spuren ei
des innerhalb desselben etwas gehöret zu h
das haben sich verschiedene von ihren Vorfa
len lassen, daß ehedem die herzoglichen Can
selben zu ihren Uebungen gebraucht haben
nicht glaublich, daß diese Schanze bloß zu
brauche gemacht sey. Sowohl die Lage, al
und Bauart derselben lässet einen ernsthaf
zweck vermuthen. Ehemals ist, wo nich
Aller, doch ein Strang derselben, dichte an
dieser Schanze, dem Rathhofe, und dem Wa
terskirche vorbeygegangen. Die Aue,
Wiesen und gemeinschaftliche Weyde mache
Wasser diesen ehemaligen Strang der Alle
sichtbar, und auf der andern Seite lässet s
sem ziemlichen hohen Werke das flache F
sehr großen Strecke bestreichen. Die bra
Heerstraße wird völlig von derselben comm
keine streifende Parthey würde vor dem Ge
vorbey kommen können. Es scheinet al

n von Schanzen auch an dieser Sei-
gelegen, die aber jetzo kaum mehr
hdem sie in einen andern Gebrauch
n. Die Franzosen wußten im Jahr
hanze wohl zu Nutze zu machen, um
den Uebergang der alliirten Truppen
verhindern.

dieser ganze District, von Müden
er Wienhusen, Burg, Westerzelle
enzelle unter dem Kirchsprengel des
Bischofs gestanden, bedarf wohl kei-
n Beweises. Müden an der Aller
ahr 1019 vom Kaiser Heinr. II. dem
Bischof Berward geschenket l). Vom
en wird in dem Fundationsbriefe des
vom Jahr 1233 ausdrücklich ge-
piscopale Hildesimensis ecclesiae
scitur pertinere m), und in den
Privi-

I. p. 403. Leibn. T. I. p. 444.
q. Wynhus. p. 124.

ten: so m
s die an o
Westerzelle
es eingeschl
Dioces müß
eimische Bisc
n und kleiner
Einkünfte a
er kein Re
geistliche S
en Bischofe c
mal mit D
leute in
hatten unter
befand sich i
Hildesheimischen
als unter der
roßmüthigen

Hanov. p. 106
T. II. p. 155.
c. l. p. 125

teich bedeuten: so muß er doch eine solche Lage g
haben, daß die an oder durch denselben fortlau
Linie unser Westerzelle in den Bezirk der hildesh
schen Diöces eingeschlossen und etwa die Grenzen
verdischen Diöces müsse bestimmet haben. Wie
der hildesheimische Bischof dem Kloster Winhusen
den großen und kleinen Zehenden von Bennenb
und gewisse Einkünfte aus Westerzelle zuerkennen
nen, wenn er kein Recht darüber gehabt hätte
Alle hiesige geistliche Stiftungen mußten von dem
desheimischen Bischofe confirmiret werden, welche
auf ein andermal mit Documenten belegen werde.

Die Ordensleute in dem Franciscanerkloster
er Stadt standen unter demselben. Der Guar
on Celle befand sich im Jahr 1470 in der G
haft der hildesheimischen Abte von St. Michael
Godehard, als unter der kurzen Regierung Her
Otto des Großmüthigen das Michaelkloster zu

n) Orig. Hanov. p. 106. 111.
o) Leibn. T. II. p. 155. 156.
p) S. Leukf. c. l. p. 125.

dem jetzigen Dorfe Altenzelle die
dt Neuenzelle entstanden sey.

abe ich den sogenannten kurzen Entwurf
Anfange, Ursprunge und Situation der
burg. Residenzstadt Zelle, dessen Ew. —
dt haben, aufgetrieben. Ich würde aber
rmisset haben, wenn ich ihn auch nicht be-
tte. Der Verfasser dieses Manuscripts
Korn, und soll derselbe, wie eine vorne
riebene Anmerkung versichert, dasselbe im
den Herren Burgemeistern und Rath unse-
überreichet haben. Dieser gute Mann
Stoff verlegen gewesen zu seyn, etliche
zu schreiben, und daher erzehlet er vieles,
r gar nicht dahin gehöret, oder doch einen
Grad der Leichtgläubigkeit voraussetzen
tion scheinet überhaupt einen sehr gro
an diesem Aufsatze gehabt zu haben, o

glei

e di
triur
n de
w. —
e abe
icht b
scrip
vor
lbe
h un
Ma
etl
viel
ch ein
ausfo
hr gr
en,
gl

thümer Bra
von nichts gen
e auf die im
tlichen Urkun
g geschiehet,
ück erstrecken
en fast nicht ge
Dieß stellet der
selbst, fährt er
ener Braun
Markgraf
zu Bayern
pruch gestorbe
Grund dazu
es heut zu
; da er de
es dahin tran
t, den sonst
zu einem Säc
Hochgedachten

„zogthümer Braunschweig und Lüneburg,
„davon nichts gewisses haben könne, und ber
„selbe auf die im fürstlichen Archivo v
„brieflichen Urkunden, in welchen dieser S
„dung geschiehet, daß sich dieselbe etwa au
„zurück erstrecken solle, vor solcher Zeit ab
„selben fast nicht gedacht werden.„

Dieß stellet der Verfasser an seinen O
„mittelst, fährt er fort, schreibt Francisc.
„gewesener Braunschw. Landfiscal zu Wo
„daß Markgraf Bruno IV zu Sachsen,
„rixosi zu Bayern Sohn, ao. 1006, in we
„re er auch gestorben, den Anfang dazu ge
„ersten Grund dazu geleget, und aus d
„welches heut zu Tage noch Altenzelle gen
„erbauet; da er denn die meisten Einw
„Dorfes dahin transferiret, und wegen gut
„lichkeit, den sonst wüsten Ort mit denselbe
„und zu einem Sädtlein zu machen angefa
„aber Hochgedachter Markgraf Bruno v

unden, und die Stadt erbauet, da
hren zu Jahren mehr und mehr zu=
sie mit Gebäuden und Feuerstädten
und in guten Stand gebracht wor=

diesen Bericht auf Treu und Glau=
o wäre die ganze Sache auf einmal
zum Unglück enthält derselbe einige
überhaupt verdächtig machen.

o, welchem in jener Nachricht die
Stadt zugeschrieben wird, ein Sohn
des Zankfüchtigen von Bayern ge=
der, von welchem Botho a) sagt:
t was Hertogen Hinrikes Sone
ser Otten Broder des groten;
Wise, de elteste Broder bleyff
de jüngste eyn Greve. Und
n, de gaff sick by synen Ved-
ten, do stelde he sick so män-
liken

icturato ap. Leibn. T. III. p. 311.

bonis illius
gworde, t
nae dicere
erent Her
Bruno se
der sich den
gen Hause
aber bezeug
schon im Ja
). Und we
selbst weg,
Sterbejah
Stadt Zelle
hatte einen So
seinem Va
, Titeln un
Bruno
Kaisers

) Lib. IV. c.
c) Origg. Gue

ditionis illius permilla, tenuit M
Hogeworde, titulumque sumsit, vt M
xoniae diceretur, quando titulum
tenerent Hermannus et filius eius -
dieser Bruno seyn, sage ich, so ist er de
sen, der sich den Titel eines Markgrafen a
herigen Hause Braunschweig angemaßet
ihm aber bezeuget das fuldaische Todtenr
er schon im Jahr 971 oder höchstens 97
sey c). Und wenn das ist: so fällt schon
von selbst weg, daß im Jahr 1006, als
benen Sterbejahre dieses Bruno, der anges
der Stadt Zelle sey liegen geblieben. Geda
hatte einen Sohn gleiches Namens. D
dirte seinem Vater in den grosväterlichen
tern, Titeln und Gerechtsamen. Er wa
Worte Bruno II; und so mächtig, daß
Tode Kaisers Otto III nach dem kaiserl

b) Lib. IV. c. 27. Sax.
c) Origg. Guelff. T. IV. p. 407.

, als wenn er den Bruno, welcher im
dem Namen Gregorius V den Platz
m päbstlichen Stuhl eingenommen,
er Kirche zu Melverode angiebt f).
r Ort nicht, den Ungrund dieser An-
olen, da die tiefe Einsicht des wohl-
Hofrath Scheidt die Veranlassung
daß dieser Pabst zuvor Bischof zu
, auf das gründlichste gezeiget hat g).
n der Mühe werth, die Verwirrung
n Namen in folgender Tabelle, nach
n des Herrn Hofrath Scheidts aus-
n.

Viel-

T. IV. 409. et 110. in nota.
Rethmeier p. 262.
p. 257 in nota b.
Guelff. T. IV. p. 305. in nota conf. p.
I.

uch Alten =
n Platz uns
ja diese un
Bruno zu ver
en seyn, w
rch einige U
iter nichts,
m Rechte f
no, welche
Pago gehabt
Stadt zuz
schen Msct.
. Ohngefe
n im Jahr 12
g und Lüne
f wieder vor

Origg. Guelf.
Decretum
Imperat. in G

hen auch Acker- und Weſterzelle und b[illegible]
auch den Platz unserer Stadt in seinem Bezi
te nun ja diese unsere Stadt ihren ersten
nem Bruno zu verdanken haben: so könnt
am ersten seyn, wenigstens würde die Mu
doch durch einige Umstände begünstiget. S
aber weiter nichts, als eine bloße Möglichke
eben dem Rechte könnte man auch sagen,
Thammo, welcher im Jahr 1022 seine Pr
diesem Pago gehabt hat i), sey die Ehre der
unserer Stadt zuzuschreiben. Aber es hei
Kornischen Msct. nach der algermannische
weiter: „Ohngefehr im Jahr 1292, oder
„wollen im Jahr 1202, habe der Herzog Otto
„schweig und Lüneburg das so lange liege
„Werk wieder vorgenommen und vollendet.

h) Origg. Guelf. T. IV. p. 421.
i) S. Decretum St. Bernwardi et priuilegi
Imperat. in Grupen. origin. Hannou. p. 1

heißen. Diese Jahrzahl würde unter die
ogs Otto des Strengen fallen, und dieser
so groß nicht. Aber lassen Sie uns
1292 stehen bleiben. „Zelle ist ange-
ien bey Herzogs Otten Zeiten, wie
n 1292. Wie es in diesem Jahre ge-
hochgedachter Herzog Otto denen, so
nen wollen, zehn Jahr lang alle Frey-
en — Herzog Otto giebt der Stadt
Gesetze auf einen pargamenen Breff
feria quinta post Oculi, in specie
ches privilegii enthalten, daß Herzog
Stadt alle das braunschw. Recht, wie
gen mag, geben thut.„ So lauten die
em alten Copialbuche des hiesigen Rath-
Nachricht, die schon dadurch eine gewiß-
gkeit erhält, weil sie in einem Archive
rd, woher man die zuverläßigsten Nach-
richten

elff. T. IV. p. 4.

und ihnen
sie sich von
nde ist so n
storialraths
völlig eingerü
so: Nos
ken, Ekel
gaden, Co
em recogno
revimus cu
d nullus civ
re vel vende
, qui suevit
ere ad nostr
fitis creditor
solverit vniv
bus, postqu
ni burgensib

p. 155.

lassen und ihnen überhaupt keinen Vorsch
wenn sie sich von dort hieher wenden würd
Urkunde ist so merkwürdig, daß sie aus
Consistorialraths Grupen originib. Han
hier völlig eingerücket zu werden verdienet.
tet also: Nos Helmoldus Sartor,
Spelken, Ekehardus Calcifex, Xp
Brotgaden, Consules in Cellis ceter
ibidem recognoscimus in hys scripti
decrevimus cum burgensibus de H
quod nullus civium nostrorum debe
strare vel vendere cibaria alicui *ne*
bro, qui suevit fabricare burgensibus
vere et ad nostros cives se converti
us suis creditoribus in Honovere a
persolverit vniversa. Si quis vero
civibus, postquam sibi innotuit, fab
teneri burgensibus supra dictis in

l) p. 155.

daß die Stadt erst im Jahr 1292 er-
angefangen seyn soll? Meines Erach-
ene Fälle möglich: Entweder unsere
ß schon vor dem Jahr 1292 da gewe-
etzo stehet; oder ein anderer Ort glei-
uß schon zuvor und also noch im Jahr
städische Einrichtung gehabt haben;
nz von dort weggenommen und völlig
rden. Das erstere ist um deswegen
weil nirgendswo von einer Anlegung
m besagten 1292sten Jahre Meldung
eich des Ortes Zelle, wie ich in dem
gezeiget habe, zuvor oft genug gedacht
ch werde ich so lange Recht haben das
pten, bis ein dritter Fall aus bessern
rwiesen werden. Wollte man anneh-
n besagten 1292sten Jahre unter der
ogs Otto des Strengen sey nicht so wohl
die

undriß bey dem ersten Briefe.

ihre iura
nicht völlig,
dieses ius
nsuicensis
1300 erh
lange zuvo
Gewohnheit
Herzoge von
n angenom
straturen d
er Personen
werden konn
n, der sich d
dem Consis
unter den
o) saget a
cht, dat we

) In discept. f
) Leibnit. T.

1300 ihre iura municipalia erhielt,
wo nicht völlig, doch schon ziemlich einge-
daß dieses ius municipale cum conc
Brunsuicensis vom Herzog Otto dem
Jahr 1300 erhalten, nur eine Bestä
schon lange zuvor im Gebrauch gewesen
und Gewohnheiten gewesen, welche die
sten Herzoge von Braunschweig und Lü
wiesen angenommen, so weit sie aus
Registraturen darzulegen waren, und
einiger Personen aus den Mitteln des
tiget werden konnten, daran wird wohl
feln, wer sich die Mühe nehmen will,
des Herrn Consistorialraths Grupen nac
Die unter den zellischen Stadtgesetzen
kunde o) saget ausdrücklich: boven di
Recht, dat we Hertoghe Otto user

F 2

n) In discept. forens. obs. 2. §. 23. p. 7
o) Leibnit. T. III.

schon Altenzelle eine gewisse städische
ibt.

Umstände keine Bestätigung der alten
hte erforderten, eben so lange war sie
en; aber alsdann pfleget sie am nö-
wenn sie dem vorigen Orte genommen
ern wieder sollen verliehen werden.
hrscheinlichkeit findet auch hier dieser

sich war ehedem groß und zu einer
htung ja zu einem fürstlichen Hoflager
urg qualificiret genug.

tausend uns unbekannte Ursachen mög-
Einwohner können veranlasset haben,
Anbau ihrer Häuser weiter vorzurü-
haben die Landesherren zuerst angefan-
, wegen der alten abgängigen Burg,
n, wo es jetzo stehet, und welch eine
eget ein fürstliches Hoflager nicht nach

Viel-

Straßen unserer Stadt hieß ehemals
und eine andere die Zöllnerstraße. D
nahe an der Aller, in der Gegend, wo
vorstadt das Hospital St. Annen nebst
hause gestanden. Ehe die Ueberfälle u
ten angeleget worden, waren hier hinter
an der Aller, Kaufmannsspicker. N
1668 ward dem Hospital St. Annen vo
leysecretarius Warneke eine Spicker
besagtem Armenhause außer der Brustm
eigenthümlich überlassen, welches aber o
lichkeit geblieben, wie das Originaldoc
142 in der Registratur des besagten
ausweiset, und eine Anmerkung in dem
führten Copialbuche des hiesigen Rathha
drücklich im Jahr 1632 hätten alle Sp
Rathsmühle an, bis an Ihro F. F. Gn
Friederichs Jägerhof nebst den Häusern,
graben auf dem Damme gestanden, mü
chen werden. Dieser Platz des fürstl. Jäge

yliger Haft stehet, nur dieses einzige
mmien. Woher diese Ausnahme?
dene alte Documente bezeugen es, daß
n Fischern, und die daran stoßende so
wiese dem Stadtmagistrate von jeher
; das in der Beylage F enthaltene
Jahr 1637 bestätiget sogar noch das
Häuser, welche hier abgebrochen, und
Vorstadt, die Masch genannt, wieder
en. Sollte sich nicht hieraus ein Be=
sen, daß, ehe der Graben und Wall
ezogen worden, diese gedachte Straße
rstadt, sondern zur Stadt selbst gehö=
leicht haben sich hier zuerst einige Fami=
sen, deren Handthierung zugleich das
Da die größeren Schiffe nicht mehr
elle hinauf kommen konnten: so schei=
hwendigkeit gewesen zu seyn, auch das
an den Ort der Ausladung zu bringen.
solches in die Gegend der jetzigen Zöll=
nerstraße

Grupen kommt uns auch hier vollkomme

Es hält schwer, sagt derselbe p), und is
nigsten Städten möglich, den Anfang
klar zu machen. „Eine Congeries der
„Abtheilung der Gassen, Anrichtung ei
„die Umgebung eines Ortes mit Wall un
„ein Werk, das auf einmal und zu einer
„Consistenz kommt, sondern es geschehen
„Zeit allmählig und unvermerkt Anbaue,
„und mehr Secula verlaufen können.
„gleich eine Sammlung von mehrern un
„wohnern an einem und anderm Ort erw
„dennoch der Coetus nicht sogleich die fo
„tatis i. e. ein Weichbild noch ein jus
„erlanget, sondern die Duces und Co
„allererst successive einem solchen Orte ger
„tes ertheilet, bald ad legem alterius
„formiret, bald ihre hergebrachte Co

p) in Origg. Hanov. p. 26.

t gesetzet, daß die Stadt Neuenzelle
, den einen des Sonntags vor St.
andern an dem heiligen Tage St.
ritten des Sonntags vor St. Martin,
Tage dauren sollte, und einen Wochen-
des Sonntages haben solle; wie das
G. enthaltene Privilegium, davon das
alten Registraturen der hiesigen Ju-
ehalten wird, mit mehrern ergiebet.

wir aber aus den fabris nemoranis
zuvor gedacht worden? Ich gestehe es,
fast alle Hoffnung aufgegeben ihnen
ukommen, als ich ganz von ohngefehr
manns sogenannten Regentensale unter
rnhagen folgende Anmerkung zu Ge-
Vor Eröffnung des Harzes, und also
Henrici Aucupis hat man allhier
en Steinbruch gehabt, woraus man
det. Der Bruch findet sich anjetzo
n von solchen Eisensteinen die Kirche
„allda,

ferer Stadt und Hannover beschäfftiget.
Entdeckung gemacht hatte, war ich sehr
Art Zimmerleute aus ihnen zu mache
Faber lignarius, dachte ich, und ein F
ranus können nicht weit von einander
seyn. Dieser Einfall führte mich auf fo
rung des zuvor angeführten Vertrages vo
Diese Handwerksleute, schloß ich, mü
Bürgern in Hannover in einem gewissen
standen haben: denn sonst hätte es in d
nicht heißen können: qui suevit fabric
sibus de Hanovere. — Weil das b
den damaligen Zeiten weit rarer gewesen,
man desselben auch wegen des weit gering
des leichter entrathen konnte; so wäre
den Handwerksleute mehr damit gedienet
sie an statt des Arbeitslohns Victualien
Nothwendigkeiten erhalten. Der Ausd
vendere, hätte also nach der damaligen
und den Umständen der Contrahenten s

t liegen, sie wendeten sich häufig nach
ten hier einen neuen Accord, denn sonst
eißen können: et ad nostros cives
— Da dieß den hannoverschen Bau-
theilig seyn mußte; so ward endlich die
rglichen, daß man zu Zelle dergleichen
ehmen, ihnen keinen Vorschub geben,
ie Hannoveraner wegen des geleisteten
los halten solle. Wären es nun Zim-
nst eine ähnliche Art Handwerker ge-
sie eine besondere Veranlassung vor-
ch Zelle gezogen haben. Denn wäre
arum zu thun gewesen Victualien zu
Credit zu nehmen, um sie wieder zu
nnte ihnen das nicht wohl verwehret
auf die Gefahr derer, die ohne genug-
sich mit ihnen einlassen wollten; und
e in andern benachbarten Städten,
die

ov. p. 50. lit. g.

Findet nun gleich diese Erklärung in ih
Umfange nicht statt: so enthält sie doch
liche, das sich von der einen Art der Ha
füglich auf die andere deuten lässet. Ko
zellischen Bürger keine Hülfe in der Zimm
ihnen erwarten: so war doch das Eisen b
ihrer Häuser unentbehrlich, und wer we
auch die Eisensteine mit zu den nöthigen
lien gehöret haben. Sollte es seine Richt
daß die Ueberbleibsel der Eisenschlacken
mannsburgischen Gehölze noch aus jenen Z
ren; so würde sich jener Receß in vielen
besser verstehen lassen; und vielleicht hab
gar die großen Schlacken, die man noch j
schiedenen Plätzen des hiesigen Kaninenga
eine gewisse Beziehung auf jene fabros n
Aber noch eins! Ich habe schon in m
Briefe aus zuverläßigen Nachrichten, (di
andern Zeit öffentlich vorlegen werde, ang
zu der ehemaligen Calandsbrüderschaft

Vorstehern des Calandes mit dem Calan=
le vereiniget bleiben, zur Besserung des
dahin aber solle der Gottesdienst nach
gehalten werden. Im Jahr 1454
e dieser beyden Vicarien schon erlediget
n. Herzog Friedrich der Aeltere sagt
rdnung vom besagten Jahre: wenn die
m Walle zu Altenzelle erledigt und völ=
land kommen würde: so sollten denen
Priestern und Armen die Allmosen ver=

e Vicarien mit dem Calande zu Neuen=
bleiben: so müssen sie zuvor schon zu
ehöret haben. Haben sie aber zu dem=
so ist die Frage: ob sie nicht schon lan=
ung unserer Stadt einen beträchtlichen
Stiftung ausgemacht haben. Als die
t. Peterskirche zu Altenzelle im Jahr
llte gebauet werden: so übernahm die
chaft mit Erlaubniß des Herzogs Otto
diesen

denn ist ein
finden sich

tto senior
echtilde D
hannes Du
ucissa Luy
bert Ducs
tto Episco
nrad Epi
ucissa Mec
Winhusen
Ducs Otto d
Ducs Johann
Ludovicus E

Wenn nun auc
bilde Nyen
Gebäuden s
Anlage, un

der befinden sich nebst vielen andern Pe
schon

Otto senior Ducs,
Mechtilde Ducissa vxor ejus
Johannes Ducs de Lüneborch
Ducissa Luydgaris vxor ejus
Albert Ducs de Brunsw:
Otto Episcop. de Hildems.
Cunrad Episc. de Verden
Ducissa Mechtild de Wenden q
 Winhusen soror Ducis Ottonis
Ducs Otto de Brunsw.
Ducs Johannes de Bremen
Ludovicus Episc. in Minden.

Wenn nun auch schon die Pfarrkirche
Weichbilde Nyenzelle eines mit von den er
lichen Gebäuden seyn sollte; wenn auch sch
ersten Anlage unserer Stadt und vor

Zehender Brief.

zung des vorigen von einigen
digen Veränderungen unse-
r Stadt Neuenzelle.

chten leicht, daß unsere Stadt seit ihrem
fange nicht die jetzige Gestalt und Größe
Die Charte, welche den Grundriß der-
t, wie sie jetzo aussiehet, ist zur Erleich-
was ich hier zu sagen habe, unentbehr-
Beylage C. zum ersten Briefe zeiget die
ie vom Kirchhofe vorm Helenthore zum
ugen fällt.

t der schönen Vorstadt vor dem westzel-
so alt noch nicht, und man brauchet keine

einer besondern Veranlassung zuzuschrei
Das schon zuvor oft gedachte kornische Ms
ses zur Ursache an: weil ehemals zu nahe
stung Häuser gestanden: so hätten dieselben
gebrochen werden, zu deren Wiederaufri
sey den Leuten ein etwas abgelegenerer Pl
sen, und dieser wiederbebauete Platz sey di
genennet worden.

Wenn es geschehen sey, davon wird n
det. Vielleicht ist es, wo nicht eher, d
geschehen, als im Jahr 1632, wie ich ber
nem vorigen Briefe angezeiget habe, einig
Fischern aus eben der Ursache mußten a
werden. Die sogenannten alten und ne
geben schon durch ihren Namen zu erkenn
nicht einerley Alter haben. Diese alten
ren Lage und Bauart auch noch jetzo ei
nicht unähnlich ist, scheinen älter zu sey
ganze westzeller Vorstadt. Ohne Zweif

ndt vor dem altenzeller Thore ist ohne
Am äußersten Ende derselben in einer
tfernung von Altenzelle liegen die bey-
St. Wilhelm und St. Georg nebst
Das erstere ist erst unter der preiswür-
g des höchstsel. und letzten Herzogs, Ge-
zur Verpflegung verwundeter und preß-
en errichtet worden; das letztere hinge-
er ersten öffentlichen Gebäude unserer
tehet dieses Hospital noch unter der Ju-
Stadtmagistrats; vors erste schon Be-
on dem Alterthume dieser Stiftung.
es vor, auf ein andermal ausführlicher
Vorjetzo setze ich nur noch diese An-
Es genießet noch bis auf den heutigen
ger in Altenzelle eine gewisse jährliche
St. Georgens Capelle, und es ist kein
ieses noch aus jenen Zeiten herzuleiten
Capelle unter der Regierung Herzogs
Chri-

weil sie die freye Aussicht nach der Aller walle herunter allzusehr beengeten, und a te die Ursache seyn, daß am Ende des 17 der größte Theil dieser Vorstadt nebst de se, dem Hospital St. Annen, der Kirche denen andern Häuser von den Franzosen gelegt worden.

Was jenseits der Aller vor diesem T lüneburgischen, bremer und hamburgis liegt, ist beträchtlich genug eine besond auszumachen; unsere Stadtkirche ist ab lich genug dieselbe mit einzunehmen. W voraus setzen kann, die Jurisdiction de strats über einige Plätze in unsern Vorst so alt, als die erste Anlage der Stadt, i ches nicht durch jüngere Recesse, wie in ger Häuser in der Masch, ausgemach lässet sich schon hieraus die Folge ziehen, Anbau dieser Vorstadt jenseits der Alle sey. Ich sage der erste Anbau, und

ſt dadurch zu verbeſſern. Nach al-
ſt der jetzige Kreutzgarten ein beträcht-
n jenem Weingarten, deſſen hier ge-
muthlich ſtammet die heutige Benen-
il dieſes Gartenfeld dem Kloſter oder
tung auf dem heiligen Kreutze in unſe-
höret hat. Noch jetzo gehören dieſe
ßtentheils nebſt dem daran ſtoßenden
e befriedigten Garten zu den Einkünf-
Herren Generalſuperintendenten. Ob
he auf dem Berge an eben dem Orte
tzo die Capelle zum Behuf der Beer-
und in welcher jetzo nach Einäſche-
nenkirche die Guarniſongemeinde ihren
en muß, das läſſet ſich nicht mit Ge-
n. Die jetzige Capelle ſcheinet zwar
rwärts zu liegen, als daß ſie Maria
auf

cks Anhang zum zelliſchen Stadtrechte

den, welche dazu behülflich gewesen sin
weis, daß vor Einführung der christli
auch Leute in dieser Nachbarschaft mü
haben.

Von dem Rolande an dem östlichen
Vorstadt habe ich meine Gedanken schon
ten Briefe eröffnet.

Nun komme ich wieder in die Stadt
alten Verzeichniß der ehemaligen Straß
gende namhaft gemacht: 1) das Markt,
straße, 3) die Thorstraße, 4) im Fi
Walle, 6) die Schuhstraße, 7) Loenz
dem heiligen Kreutze, 9) Neuestraße,
straße, 11) Steinthorstraße, 12) Seveloher
straße, 14) Blumenstraße, 15) Schild
gen, 17) Wallstraße, 18) Calandsstra
straße. Von diesen Namen sind der 2
14te, 15te, 16te, 17te, 18te, nicht m
Man sollte denken auf dem Rathhause v
rung erhalten zu können, gegen welche

n nicht mehr sämmtlich im Gebrauche,
ein anderes dagegen halten, das sich
bis an den Anfang des sechszehenden
rstreckte, ehe man es glauben könnte,
jetzigen Mauernstraße die ehemalige
er jetzigen Kanzeleystraße die Ritter=
gen Steckelbahn die Kirchstraße zu ver=
ie ehemalige Blumenstraße soll die jetzi=
wo nicht ganz, doch größtentheils seyn;
l den großen Plan, der Sevelsherort
n, der Hagen die runde Straße aus=
ır Calandsstraße soll alles das gehöret
jetzo hinter der Kirche und die Schul=

erlaubt ist, so will ich meine Gedan=
ffnen. Wenn man auch gleich voraus
Straße, in dem Fischern genannt, eine
ältesten sey, wie ich schon zuvor nicht
ngeführet habe; und daß dieselbe ver=
gleich im Anfange durch den Stadtgra=
ben

von stehen müsse.

Ein Stadtthor ohne Wall oder Stad
so viel, als nichts, vorstellen. Es muß
besagten 1471sten Jahre entweder eine M
ne Art des Walles da gewesen seyn.
welche an dieser Seite innerhalb der Sta
hingehet, heißet noch jetzo am Walle.
also vermuthlich eben so alt, als der Wa
leicht doch jünger, als die Thorstraße,
Helenthore führet. Eben dieselben a
welche uns die ehemaligen Namen der S
machen, sagen auch, im Jahr 1530 sey d
größert und mit einem neuen Walle u
Westzellerthor sey zum drittenmale weiter
worden. Diese Umgebung mit einem ne
sehr zweydeutig. Will sie so viel sagen,
kein Wall da gewesen sey; so können di

b) n. 8. von den Originalurkunden des
Annen.

Es ist aber im Jahr 1517 erbauet. In
Calandskalender vom Jahr 1520, welchen
r des großen Calandes Hermann Ludolph
eführten Rechnung über Einnahme und
esetzet hat, und welcher alle Merkmale
hen Documents hat, heißt es unter an-
secunda post Quasimodogeniti erit
omini Gerhardi Vischer vicarii san-
extra muros noue Tzelle etc. Soll
rte in ihrer eigentlichen Bedeutung neh-
denn auch wohl in keiner tropischen zu
so ist noch in diesem besagten 1520 Jahre
er Stadtmauer da gewesen. Noch im
rd dem Burgemeister Lüdecke von Sehn-
tung seiner Garten, welche mit in den
Bestung genommen worden, ein gewis-
dem Helenthore erblich angewiesen. Die
de besitzet der zeitige Herr Besitzer je-
ckes, und die Abschrift derselben ist fol-

Von

Irem besten queit vnd frey gprau
mögen, ohne Vnser vnd meniglichen
Zu Vrkund haben wir gemelter Fürs
Ingesigel unden an diesen Brieff w
sen hangen Im fünfzehnhundersten v
Jare am Sontage Reminiscere

Ux.

(L. S.)

Das sehndische Haus ist das jetzige
der Mauern- und Marktstraße; und di
Gärten mögen nun hinter dem Hause i
der ehemaligen Blumenstraße, oder son
seyn: so müssen sie doch innerhalb des j
gelegen haben; denn sonst wäre keine
nöthig gewesen. Es ergiebt sich zum n
aus, daß die Stadtmauer nicht weit
dischen Hause müsse hingegangen seyn,
Blumenstraße, ehe sie durch den Wall n

cht habe, oder zum wenigsten in ihren
sey. Die Ueberbleibsel der vorigen
einen noch in der Gasse vorhanden zu
is der Thorstraße auf den Wall führet.
st der Name der Kanzeleystraße erst seit
kommen, da dieses öffentliche Gebäude
s den Baumaterialien der zu Wienhu-
senen Probstey hieher gebauet c), und
ude in diese Reihe gesetzet sind. In
iß der alten Straßen wird der jetzigen
was man hinter dem Brauhause, beym
e nennet, und einiger Quergassen, gar
Sie müssen also nachher seyn angeleget
vielleicht kann man eben das von der
sagen, daß sie nämlich erst kurz vor
530 oder 1540 zu einer Straße gemacht,
großen Plane, und der Bergstraße mit
der Stadt genommen sey. Dieß läs-
set

antiquit. Wienhus.

stimmen; und es könnte ganz wohl seyn,
der zwoten Vorrückung die Stadt an d
was sey vergrößert worden.

Die Steckelbahn soll daher den Nam
auf diesem sehr räumlichen Platze ehem
gehalten worden. Ich habe zwar noch
chen Nachrichten von diesen hier angest
chen Uebungen auftreiben können; inde
die Sache doch nicht schlechterdings für
klären. Zu beyden Seiten des Eingan
Straße auf den Schloßplatz stehen noch
alte herrschaftliche Gebäude, die nun z
buden eingerichtet sind. In dem gethü
des einen ist noch ein Saal, dessen A
ganze Steckelbahn hingehet. Man sag
Saale wären noch verschiedene alte W
die aber durch die Länge der Zeit sehr
worden wären; man behauptet, dieses
zum Behuf der Ritterspiele dahin gesetze
besonders habe sich die zuschauende Herr

G 5

en gedenken dieser traurigen Begeben-
Worte; sie sagen nur, daß gedach-
Jahr 1471 Dienstages nach heil. drey
en Januar. auf dem hiesigen Schlosse
seines Alters verstorben sey, nachdem
n Herrn Vater Herzog Friederich, dem
sigen Franciskanerklosters nicht lange
sregierung übertragen worden d). Es
diese aufgestellte Rüstung im Zeughau-
ne Erfindung sey, als das in dem Pfla-
lbahn an dem Orte, wo der Fall soll
bevestigte Hufeisen. Indessen lieget
Namen Steckelbahn und Ritterstraße
einerley merkwürdige Veranlassung zu-
so lange man keinen andern Beweis
eibt es wahrscheinlich, daß die Steckel-
straße einerley sey. Zu welcher Zeit
teckelbahn aufgehöret haben die Kirch-
straße

Br. L. Chr. p. 1325.

die zuvor angegebenen Namen der Stra
einerley Alter seyn können. Die sog
Straße muß später angelegt seyn, als
schon zuvor da gewesen sind, und die N
nebst einigen andern vermuthlich noch sp
äußerliche Umfang der Stadt und die in
richtung derselben hat noch vor dem Ja
ganz andere Gestalt gehabt. Man entd
und da Ueberbleibsel starker Mauern unt
verschüttete Gewölber und Keller, die an
ten etliche Ellen tiefer liegen, als die jetzi
weis, daß die Straßen, wo es nöthig g
sind erhöhet worden; vielleicht hat man
her die Veranlassung genommen, so viele
Gänge und so viel Klöster zu erdichten.

Das zuvor schon oft angeführte alte
meldet gleichfalls, in eben demselben 1530
das alte Rathhaus und der Stadtkeller,
alte Rathhaus wendet, gebauet, und n
mal Lüdecke von Sehnden, Eggeling von

ch zuverlässig. Ich will ihn selbst er-
„Nahe an der Stadt nach Westen ist
Schloß — Wann und um welche Zeit
gelegt und zu bauen angefangen wor-
so eigentlich nicht wissen. Das vor
n herunter genommene Schloßgebäude
ganz oder zum Theil A. C. 1485 Her-
Braunschweig und Lüneburg und seine
Frau Anna gebohrne Gräfinn zu Nas-
s an einer Seite in Stein gehauen zu
gebauet, welches aber nicht das erste
Schlosses gewesen seyn kann, maßen
bereits Herzoge von Lüneburg hier re-
nöchte also Herzog Heinrich vorgedacht
epariren oder etwas daran setzen und
en Schloßgebäude combiniren und die
n daran in Stein hauen lassen. Das
„vorige

er D beym ersten Briefe kann hier haupt-
Betrachtung genommen werden.

Gestuel,
Capelle.
te Frau Ar
og Ottens
finn zu Ehre
Worte der
St. Valenti
ürstl. Hofca
ation allem
rediger jede
en. — E
it seinen gr
und Gemä
Ann gedräu
Befehl de
ften und Her
Braunschweig
vom Grund
wieder auf
is flachem D

„fürstl. Gestuel, Altar und Predigtstuhl
„zierte Capelle. Dieselbe hat gleichfalls
„meldte Frau Anna gebohrne Gräfinn v
„Herzog Ottens zu Braunschweig und Lü
„mahlinn zu Ehren der Heil. Dreyfaltigk
„die Worte der Fundation lauten, des H
„sten St. Valentin als Patronen, gestifte
„ser fürstl. Hofcapelle ist vor Zeiten der chr
„formation allemal der Gottesdienst durch
„Hofprediger jederzeit wöchentlich etliche m
„worden. — Es war auch das vorige G
„de mit feinen großen Sälen und andern
„mern und Gemächern wohl ausgebauet;
„den Ruin gedräuet, seyn auf gnädigste A
„und Befehl des Durchlauchtigsten Ho
„Fürsten und Herrn, Herrn Georg Wilhe
„zu Braunschweig Lüneburg drey Seiten a
„und von Grund auf neu nach der italiän
„nier wieder aufgebauet und mit kostbare
„etwas flachem Dache gezieret, daß es wei

inrichs und seiner Frau Mutter der
von Nassau zurück zu weisen. Die
onders die Vergoldung sind noch sehr
aber auch nicht zu verwundern, wenn
nernen Last auch das stärkste Gebäude
en. Sie scheinen großentheils auf der
Dach herum gesetzet gewesen zu seyn.
jetzo die Gestalt eines irregulairen Fünf=
Jahr 1706 ist das fünfte Rundel ge=
wie die in der äußeren Mauer stehende
bezeuget f). Die Rundele sind insge=
s dauerhafteste casemattiret und zum
ckhöfen und andern kleinen Cabinetten
vor einigen wenigen Jahren das eine
ches etwas höher als die andern war,
zugeschüttet und geebnet wurde, fand
nem Cabinette einen ansehnlichen Vor=
rath

lage I zeiget den Prospect des Schlosses
Schloßplatzes.

Außer diesem Schlosse wird auch ins
Großvoigteygebäude auf dem heil. Kreu
Burg genennet. Es ist wohl kein Zweif
diese Burg neuer seyn sollte, als das Sch
leicht ist schon damals der Anfang gemacht
selbst gewisser maßen eine fürstl. Wohnun
nen, als Herzog Friederich der Aeltere die
niederlegte, mit dem Vorsatze, seine Tage be
füßern zu beschließen, und vermuthlich ist
ses Gebäude in einen brauchbarern Stand
den, als die zahlreiche fürstl. Familie H
helm des Jüngern auf dem Schlosse nicht
genug hatte. Man weiß es, daß in der
verschiedene andere Häuser von jener herzo
sind bewohnt gewesen. Das große Gebä
Schulstraße und hinter der Kirche ist ganz
derselben. Es zeiget noch an einem seiner
ausgehauene Ueberschrift: Friederik H

reden.

r c. l. p. 1645.

Eilfter Brief.

ehemaligen geistlichen Stiftungen in unserer Stadt.

e ich schon in meinem vorigen Briefe zu
Ehre gehabt, daß man sehr geneigt ist,
mit verschiedenen Klöstern zu bereichern.
fast alle Straßen hohl, und allenthal-
n alter übergeschütteter Keller entdecket,
man auch alsobald die Spuren eines
Closters, zum wenigsten eines unterirdi-
, der von dem einen Kloster zu einem an-
ihret haben. Es ist unter andern eine
dition, daß von unserer Schule, welche
durchaus

tiftun

Briefe zu
eigt ist,
eichern.
enthal-
tdecket,
n eines
terirdi-
em an-
en eine
welche
rchaus

...ten b. W...
...n da sey...
...Wasserquelle...
...stentheils hü...
...ausgesetzet s...
...sen ist *nicht l*...
...n hätte, der...
...er dem Kel...
...ßet sich auch n...
...ngeachtet viele...
...achen *haben*, ...
...n, sondern...
...zu ihm vorg...
...funden habe, ve...
...ndert. Die...
...alten gothisch...
...an der face...
...gemauerten B...
In dem f...
...en Seiten, ...

men sey. Wie tief müßte nicht der G
wenn er da seyn sollte, und wie reich m
an Wasserquellen seyn, da die neuern Kell
größtentheils höher liegen, dieser Unbequem
oft ausgesetzet sind. In unsern Schulge
Höfen ist nicht leicht ein Winkel, den ich
suchet hätte, den vorgegebenen Eingang z
und in dem Keller des Hauses auf dem h
lässet sich auch nichts finden, das dahin we
ohngeachtet viele noch die Leute wollen geke
sprochen haben, welche dort den Eingang
gesehen, sondern sogar auch eine Strecke h
gen zu seyn vorgegeben haben. Was ich
funden habe, verdienet indessen doch einig
samkeit. Die Giebelmauern des Hause
der alten gothischen Art von Backsteinen a
und an der face nach dem Hofe hin sieh
zugemauerten Bogen großer Kirchenfenster
lich. In dem Keller sind einige aufgemau
an den Seiten, auf welchen ganz füglich

H

och hat man aus dem einen in das an-
önnen. Die Oeffnungen für die Thü-
cken eisernen Angeln sind noch vorhan-
ge des ganzen Gewölbes ist über 50,
etwa 8 bis 10 Schritt. Ohngeachtet
Werk nun schon lange zu einem sehr un-
iche bestimmet ist, so hat es doch da-
von seiner Vestigkeit verlohren, und die
n Mauersteine würden zureichend seyn,
Gebäude davon aufzuführen. Wozu
ch habe es angeführet, zum Theil auch
n, daß ich keine Mühe ersparet habe,
rheit zu kommen, zum Theil auch Ew.
nen Aufmerksamkeit auf diese bey-
en Plätze, wo ehemals das Calands-
Kirche des Franciscanerklosters gestan-
Das oft genannte kornische Manu-
des Calandshofes mit keinem Worte,
ür erst gedachtes Kloster wird darinnen
ig angegeben, als unerweislich es ist;

daß

„und wieder bis an die Zollbude auf dem
Wenn ja dieser bezeichnete Platz mit W
irgend eine Stiftung besetzet gewesen ist;
mals noch Vicarien genug vorhanden,
Stadtkirche ihre Altäre hatten, und ver
gar weit von derselben zu Hause gehöret

Ein Originalbestätigungsbrief Herzo
des Aeltern vom Jahr 1467 a) be
schon seit langer Zeit ein Haus für die
Zelle gewesen sey, in welchem dieselben, a
gel, gelebt hätten; mit Genehmhaltung
noch ein anderes bequemes Haus zu diese
gekauft worden, und künftig sollten beyde
der dritten Regel St. Francisci sich richt
der Vicarius provincialis und Mi

a) No. 4. von den Originalurkunden in
des St. Annenhospitals. S. die A
Beylage K.

Pforte und dem Thorwege vorne heraus,
mlichkeit auf dem Gemache zu genießen
ten nichts eigenthümliches besitzen; alles
eyn; in dem vorigen alten Hause sollten
seyn, beydes Jungfern und Frauen;
h. Diese konnten etwas eigenes haben;
s Hinterhaus mit dem halben Brunnen
vorne heraus nach dem Kirchhofe ange-
Rath hatte die Macht, die erledigten
zu besetzen, daß die Zahl voll bliebe. In
ause hatten die Schwestern eine Mutter,
m Mittel erwähleten, die aber von dem
te bestätiget werden, welcher auch das
eselbe, in dem Falle eines ungebührlichen
eder abzusetzen. Die älteste im Amte
gang. Wenn sich eine Person meldete
esen beyden Häusern aufgenommen zu
ar die Mutter schuldig dieselbe wohl zu
alle Schwierigkeiten der Regeln und
che Tage hinter einander nachdrücklich
zu

gespeiset werden. Sie mußten samm
wie die andere graue Mäntel tragen, d
nach der Mode seyn durften. Wenn si
Allmosen zu sammlen, so mußten immer
sammen gehen. Die Verlassenschaft de
nen blieb bey den Schwestern des Sterbe
mand durfte gleichwohl um Geldes willen
werden. Sie waren überdem nachdrückli
ihrem Pfarrherrn gehorsam und unterth
und ihm seine Pflicht zu thun, wie ander
Nach Maßgebung dieser Umstände ist jen
der Schwestern von einer Klosterstiftun
unterschieden gewesen. Man findet keine
sie ihre eigene Kirche gehabt hätten. Da
angewiesen waren, ihrem Pfarrherrn
Pfarrkinder folgsam zu seyn; so scheinen
vor diesen nichts voraus gehabt zu haben;
drücklich ein Thor bestimmet wird, das nac
hofe hin lag; so muß der Kirchhof nebst
außerhalb ihres Bezirks gewesen seyn.

Montages darauf sollten die Seelmessen
atien gehalten werden. Bey diesen
Vigilien und Seelmessen mußten alle
genwärtig seyn, und unter der Zeit in
le (lyk Stole) stehen. Wenn man
ließen dürfte, daß diese Schwestern in
e müßten mit eingepfarret gewesen seyn;
ner für gewiß annehmen könnte, daß
äuser, welche mit keiner eigenen Kirche
nicht gar weit von derjenigen Kirche zu
, zu welcher sie gehörten: so ließ sich
ehemalige Behausung der Beginnen in-
iereckigten Platzes vermuthen, den der
wurf dem Franciscanerkloster anweiset.
heil. Kreutze war auch ein Kirchhof.
rkunde vom Jahr 1524 c) hatten die
Vor-

von besagten Originalurkunden. S. die
Beylage M.

Kreuz gewesen, an welchem sich die
ehemaligen Kirche noch so deutlich zeig
also die Beginnenhäuser nicht eben so gu
barschaft dieses Kirchhofes gesuchet werd
de darauf ankommen, ob sich nicht unter
pieren bey Rathhause etwas finden ließ,
mehr Licht nehmen könnte. So viel i
daß einige liegende Gründe welche ehem
ten Schwestern gehöret haben, jetzo zu
St. Annen gehören. Ich finde die S
langen Garten, welche der zuvor gena
Oelmann dieser Gesellschaft im Jahr 1
hatte, mit unter denjenigen, welche ge
tal jetzo zuständig sind; und nach den
mächtnißbriefe angegebenen Merkmalen
Lage derselben desto weniger verfehlen,
male keiner so großen Veränderung unt
sen sind. Ich habe sie leicht wieder fin
ich vor einigen Jahren alle Gartenstück
tals auszumessen und in eine Charte zu

Ende der Schuhstraße und beym An=
reuzes sey in den vorigen Zeiten auch
o etwas ähnliches gewesen. Die je=
itzer wissen nichts zuverläßiges davon.
er, daß es noch unter der Regierung
Herzogs Georg Wilhelm die Woh=
mmendanten abgegeben habe; und da
en Herren Commendanten ein Catho=
habe derselbe einen großen Saal auf
de, das an den Stadtwall stößet, für
dieser Gemeinde einrichten lassen;
Aenderung gemacht, und der Magi=
efehl dieses Haus nebst verschiedenen
en catholischen Zeiten vor der Refor=
Besorgung und der Stadt zugefallen
müssen. Dieser Umstand mit der
fe genommen, machet es nicht unwahr=
Wohnung der ehemaligen Franciscaner=
er Gegend zu suchen sey. Die Lage
diese Vermuthung, und obgleich die
neuere

in dem Stiftungsbriefe ausdrücklich d):
me geven denen Brodern ton hill
Hering unde Brod na Antall, eine
ler Beer unde eyne Gerichte Vis
Gott vor my bidden unde dess eyn
holden; item in dat Süster Huss
Jürgen schall me geven na wontli
Hier wird nur eines einzigen Schwester
da doch deren zwey seyn sollten. So
druck die ganze Behausung mit Einschli
den Häuser bedeuten, oder ist er in sein
Bedeutung zu nehmen? Das kann ich n
men. Wenn das erstere seyn sollte;
lich wohl das zuvor gedachte St. Annen
haus neben dem Kirchhofe auf dem hei
im Fall es damals schon diesen Namen g
der Beginnen Behausung unterschieden
leicht ist es da gewesen, wo jetzo auf

d) No. 20. der Originalurkunden.

Hospital St. Annen könnte gekommen
t ist auch dieses St. Annen Orthaus
n der Nachbarschaft der Beginnen ge=
eren beyde Häuser noch in ihrem Flor

Zwölfter Brief.

tzung des Vorigen, und beson= dem Hospital St. Annen und Elisabeth.

Stiftung des zuvor schon oft erwähnten
tals St. Annen betrifft: so lässet sich
mehr mit Gewißheit erzehlen. Vor
495 waren hier in dem Fischern zwey
=und Gasthäuser mit ihren Capellen na=
er. Luder Wose, ein Vicarius an dem
Dome

kommen
Orthaus
nnen ge-
em Flor

besonnen

erwähnten
äßet sich
Vor
ern zwey
ellen na-
an dem
Dome

gen Antonius und zur Hülfe armer ele
che niemand leiden und beherbergen w
Gasthaus gestiftet und dotiret habe, u
nannten Heiligen nebst den armen Le
ben seiner nachgelassenen Güter seyn
Magistrat zu Zelle und gemeine Gesch
im folgenden Jahre 1471 b) den zu b
von aller Stadtpflicht, vermittelst
welche die ganze Einrichtung aufs gena
Alle die in diesem Hospitale wohnten
dem Kirchherrn und Rath. Es wo
ben ein Priester, ein Gastmeister
Frauenspersonen zur Verpflegung der
Kranken. Sie mußten simple, aus
tragen, grau und weiß; sie mußte
leben; niemand sollte aus Gunst od
genommen werden, und welche sonst

a) No. 5. der Originalurkunden des S
b) S. die Beylage N.

nen werden, der schon zuvor ir-
ewesen wäre. Seine Bedienung
e heißen, und nie eine Vicarie
llte er dem Kirchherrn gehorsam
übrigen Vicarien. Er war ge-
ren Messen zu halten, Montags
Mittewochens oder Sonnabends
auen und Freytags von dem hei-
gemein wurden dergleichen Stif-
an sich die Absicht zu seyn schien,
Stolze begleitet; und es erhellet
, daß der Stifter dieses Elisabe-
wenig ganz frey davon zu sprechen
: des ersten St. Annenhospitals.
ben 1471sten Jahre c) erhielt der
er zu Zelle, Lüdeke Messwart,
den Bürger und Rathmann in
unschweig von dem Herzoge Frie-
derich

aufgenommen
fünf pater n
es ihre Schwa
diesem Hause ge
Gehorsam des K
Magistrats. Zu de
, ward eine
Commende
Jo. Meßwart
, nach dessen To
Johann Meye
Schwestersohn
Rath diese
die Messen ge
Bedingungen waren
Annenhospital. Es
verflossen; so
von Naßau,
Bischofe
Capellen nied

Geld aufgenommen werden. Die Kran
täglich fünf pater noster und eben so viel a
wenn es ihre Schwachheit erlaubte, bethen.
zu diesem Hause gehörten, standen gleichf
dem Gehorsam des Kirchherrn und der Juris
Magistrats. Zu der Capelle in die Ehre
geweihet, ward eine in damaligen Zeiten zi
trägliche Commende gelegt. Diese Comm
zuerst Jo. Meßwart des Burgemeisters So
sen, nach dessen Tode aber sollte dieselbe an
wissen Johann Meyer, des vorgenannten J
warts Schwestersohn fallen, und nach de
könnte der Rath dieselbe vergeben. Es mußte
lich vier Messen gehalten werden; und di
Bedingungen waren fast eben so, wie bey d
bethenhospital. Es waren kaum einige we
re verflossen; so bewirkte die verwitwete
Anna von Naßau, schon bey dem damalig
heimischen Bischofe Bartholdus die Erlau
beyden Capellen nieder zu reißen und an d

utem in domino sempiternam.
nos admonet, ut commodita-
nostre Hildens. diöc. semper
ro viribus semper occurramus
e Illustriss. principisse et domi-
e Brunswiccens. et Lüneburg.
se etc. cum oblata peticio con-
d licet ducatum ppe et ap.
p non nullos X fids due ca-
na in honorem sancte Anne et
rem sancte Elisabethe edificate
erant, tamen quia — tempo-
- hodie quo nimis invaluit ca-
pido Czelle et illius opidi ob
pericula et incommoda possint
lle opido predicto et illius prin-
am incommoditatem afferunt,
pro parte supdicte Principisse
humil-

mus de gratia ſpeciali, Nihilominus p
et primarum — antiquarum dictar. ca
jure, cui in aliquo non intendimu
gare ſemper ſalvo. In cujus rei meli
monium juſſimus et fecimus hanc liter
lo noſtro communiri Datum Ao. Domi
ſimo quadringenteſimo octoageſimo a
vero Jovis decima octava menſis Septe

Dieſe Reduction ward im Jahr 1495 zu
gebracht. Die Durchlauchtige Stifterinn g
dem darüber ausgefertigten Document e) ge
ſchicklicher Gebrechen der beyden alten Cap
Häuſer, ſo daß der Gottesdienſt nicht ſo e
bequemlich hätte können gehalten werden, au
men Leute nicht in ſolcher Eintracht und Lie
leben können, als es wohl hätte ſeyn ſollen
wegen haben Sie mit Vulborde und Urlaub

e) S. Beylage P.

ußte wöchentlich vier Messen halten,
enstages, Donnerstages und Sonn=
ere Priester zu St. Elisabethenal=
ntages, Mittewochens und Freyta=
rrichten. Die Capelle war in der
ıde zur rechten Hand war für die
s auf der andern Seite nach der
wie zuvor, den Pilgrims bestimmt.
e dieser Stiftung 20 Frauensperso=
en aufgenommen, und zwo Frau=
ach der dritten Regel mußten zu
ause bestellet werden; die eine war
die Aufsicht über das ganze Haus
e beyden Mütter und Schwestern
vorkommen konnten; so war es ih=
Mägde für Lohn zu Hülfe zu neh=
n ward eine Mannsperson zum
Pilgrims bestellet, welcher auch
che Hand leisten mußte. Wenn
s oder Schwachheits halber nicht
mehr

St. Elisabethaltar
capelle zur Woh
Stiftung aber, n
hatten, sollte
Hospitaliten, nä
Frauenspersonen
ansteckende Kran
allen arme kran
von ihren Herrs
in dieß Hau
von ihren Brod
versorgt werde
Raums z
deren Stelle m
worden, so
brochenen Häuser
aus zwo and
sabeth gehöret hä
Vorsteher ware
die armen Leute

St. Elisabethaltar aber wurde die vorige E
bethcapelle zur Wohnung eingerichtet. D
Behausung aber, welche die Leute zu St.
gehabt hatten, sollte nun die Wohnung de
chen Hospitaliten, nämlich der zuvor erwähn
zig Frauenspersonen seyn. Wenn Pestilenz
dere ansteckende Krankheiten in der Stadt
so sollten arme kranke Dienstbothen, die u
gen von ihren Herrschaften verstossen würd
züglich in dieß Haus aufgenommen werden
aber von ihren Brodtherren mit leiblicher N
sollten versorgt werden. Weil nun auch zur
serung des Raums zwey Bürgerhäuser eing
sen, deren Stelle mit dem neuen St. Ann
bebauet worden, so sollte der Magistrat di
abgebrochenen Häusern jährlich kommende S
künftig aus zwo andern Buden nehmen,
Elisabeth gehöret hätten. Der Kirchhe
und Vorsteher waren verbunden, dafür
daß die armen Leute ihre Renten richtig

en, Heinrich, und Berndt Kirch-
rpflichten für die Erfüllung der Ar-
ng bestmöglichst zu sorgen. Nach-
e Einrichtung solcher Gestalt ge-
ar nichts mehr übrig, als daß der
eim dieselbe bestätigen mußte. Das
jahr 1495, wie nachstehende Urkun-

et apostolice sedis gracia Epi-
emensis et Administrator eccle-
petuus Comissi nobis gregis
benigne concedere studemus
orum mole depota pro sancto-
antib. salus ipsa multifariam suc-
r siquidem Illustris Dna Anna
t Luneburgens. dux. Comissa-
elnbogm heroycarum imitatrix
plo Abraham et Loth per hos-
pita-

Originalurkunden.

ominibus qm
po — erectas
ore tamque pi
mpliare pmove
nibus et hospi
pitalis summe tr
mque omniu
dictas domus h
ximo commod
endo in unamq
ale solenne redig
onem disposicio
eorum que princ
et Luneburgens.
ente consensu
iosissima quoque
a instauravit fec
s desuper conf
ec plenius cont
singulis omnib

ab hominibus qmaxio dei zelo dudum
tiquo — erectas et fundatas suo co
robore tamque pie salubriterque erecta
ta ampliare pmovereque satagens eisde
domibus et hospitalibus mille floreno
capitalis summe tribuit donavit et app
narumque omnium virtutum studio
predictas domus hospitaliaque predicta
maximo commodo et utilitate conju
uniendo in unamque domum unicum
tale solenne redigendo novam quanda
cionem disposicionemque et institutio
et sedem que principis Dni Henrici Br
et Luneburgens. etc. ducis filii sui a
dente consensu quam maximo suo l
diosissima quoque cura promtissimaqu
tia instauravit fecit et procuravit pro
ris desuper confectis nobisque nup
hec plenius continentur quibus etc.
et singulis omnib. tam summopere u

re dictasque preces de con-
ntia duximus admittendas et
ris — descripta et enarrata
nostra ordinaria et qua fun-
probanda ratificanda et con-
nusque ratificamur et confir-
robamus ratificamur et con-
esentes atque Christi fideles
conservationem manutentio-
m premissorum manus prom-
porrigant adnitentes quo ex
tis gracie uberius conspexe-
nnibus et singulis Christi fide-
tib. et confessis qui de bonis
s ad predictum hospitale ma-
djutrices quociens id fecerint
de injunctis eis penitentiis
dno relaxamus presentibus
temporib. duraturis. In quo-
timonium omnium premisso-
rum

Stunde ge
sünde verdrun
das ansehnliche
ichnet habe, und
lichsten Stücken
g) nennet er
ars fünte Anne
der Stifter diese
meister genennet w
Unstreitig wird
wechselt. Vicarius
ar in der Stadtkir
e wird er in
1515 auch Dec
iß aber der St. A
dem in dem Hospital
ner Urkunde vom
at einen gewissen

g) S. Beylage Q.

ser Pfründe verdrungen. Im Jahr 1506
selbe das ansehnliche Legatum, dessen ich
erwähnet habe, und welches noch bis jetzo
sentlichsten Stücken fortdauert. In dem
briefe g) nennet er sich Vicarius und Be
Altars sünte Annen; und daher ist es un
daß der Stifter dieses Vermächtnisses insge
gemeister genennet wird.

Ohnstreitig wird hier der Vater und
wechselt. Vicarius war derselbe bey dem
altar in der Stadtkirche, und laut der Nach
Calande wird er in den Documenten vom
und 1515 auch Decanus dieser Stiftung
Daß aber der St. Annenaltar in der Sta
dem in dem Hospital zu unterscheiden sey,
einer Urkunde vom Jahr 1526 in welcher
strat einen gewissen Nicol. Gesefen dem

J 3

g) S. Beylage Q.

renholte ultimi ac noviin-
cantem cujus jus patronatus
d nos pertinere demonſtratum
bis venerabilem Virum dnum
ken preſentandum duximus
Dei nomine per preſentes
enus eundem ad prefatam vi-
ac inſtituere ipſumque ad rea-
poſſeſſionem inducere ac in-
dhibitis reverentia promiſſa ſo-
eremoniis ſolitis et conſuetis.
monium ſigillum noſtrum pre-
pensſum ao. Dni milleſimo
igeſimo primo die vero Vener.
r.

L. S. A.

rmation hat freylich dieſe Anſtalt,
leichen Stiftungen eine große Ver-
was aber unſer Hospital betrifft,
ſo

Versicherung vom Jahr 1552 in welcher ei
Georg von der Wense und von dessen
allezeit dem ältesten Sohne die Gerechtigkei
den wird, eine arme Person in die Hos
Annen und Georg einzubitten, und zwar
Grunde, weil er diesen Gotteshäusern als
tarius eines Michel von Mandelsloh 400
erblich zugewendet habe; und die Nummer
103 gedachter Documente bezeugen, daß im
auf der neuen Burg zu Zelle in Gegenwart
ligen Herrn Grosvoigts Wilhelm von der
Vergleich wegen des jährlichen Immen,
Korn Zehenten zwischen den Einwohnern
hausen und den Hospitälern St. Annen
getroffen worden. Es ließ sich aus no
Documenten erweisen, wie sehr man in
gen Zeiten bemühet gewesen sey, diese
bereichern; aber das gehöret nicht zu mein
ben. Noch ein paar merkwürdige Ums

J 4

...n que pie debet exaudiri ppe
...ve Tzelle hospitale novum p
...eribus in eo hospitandis et ca-
...ictum hospitale construere et
...vobis ob domini cultus am-
...necessitatem infirmorum salvo
...is ecclesie in cujus parrochia
...ostrum consensum plenarie in
...bemus datum Sturwoldis anno
...mo tricentesimo nonagesimo
...e beati Urbani martiris gloriosi
...n fidem et testimonium subscri-
...di Ep. Hildesm.

...verkauften die Herrn von Medin-
...eiste, gelegen in der Vorstadt zu
...Vormündern ihren Erbhof in dem
...gelegenen Dorfe Garsten (Gher-
...Zubehör. Das Document darüber

Ik

...Geiste gele...
...Syne Vorm...
...Mark Lübisch...
...Erve rede und...
...en screvenen...
...smod vor us u...
...ste unde synen...
...stede unde v...
...dat se des bru...
...unser unde u...
...willen unde sch...
...wesen wur und...
...unde hebb...
...Ingesegel witliker...
...Unde ...
...Medinge be...
...reve vor alleswe...
...scheen is myt...
...borde unde W...
...vast to hold...

ingen Geiste gelegen in der Vorstat t
unde Syne Vormünders vor ſecs unc
tich Mark Lübiſcher Pennige de uns u
ſen Erve rede unde alwol betalet ſyn.
boven ſcreveneni Kop love Ik Iord
Wasmod vor us unde unſe Erven de
Geiſte unde ſynen Vormünders in gud
wen ſtede unde vaſt to holdende one
alze dat ſe des bruken ſcollen to ewige
one unſer unde unſer Erven Wedersp
de willen unde ſchullen ene des rechte
de weſen wur unde wanne unde - öne
worde unde hebben düſs tor Orkun
Ingeſegel witliken to düſſen breve g
heten. Unde ik Mathorius ok
van Medinge bekenne openbar in
breve vor allesweme dat düſſe vorge
geſcheen is myt mynen unde myne
Vulborde unde Willen unde love de
unde vaſt to holdende in guden Tru

eine solche Stiftung gewesen ist, zu
icht findet sich in den Documenten
eorgenshospitals eine Erläuterung;
cht dazu habe gelangen können die=
o muß ich diese Frage noch unent=

ungsbriefe wegen des alten Elisabe=
ausdrücklich gesagt: Ok schalme
innemen noch umme Gunst,
ive noch Fründschupp edder
llen — und gleich darauf heißt es:
nen dede süss in dyt hospital
les wyllen genommen warden
rsterven, alle öre Nalaten Gud,
n schall gensliken blyven unde
van den Vorstenderen —
Wort süss nicht so viel heißen, als
te man nicht schon daraus schließen,
Fundation nicht die allererste gewe=
mmt noch dieses. Ein gewisser Lü=
deke

rücklich 20 M
llt er für sich
Revers von s
ters von ihnen n
, und sagt in dem
habe das Gasthau
er habe selbst dar
verstorben. T
nach dem Tode d
carien zu Stande
was ähnliches vielle
vorhanden gewesen se
ferne nur al
ziehen

Wenn ich ferner
ß in den Auszügen
n Documenten, f
ist auch die meßw

h) S. Beylage R.

auch wirklich 20 Mark auf Abschlag erhalten
gen stellet er für sich und seine Freunde im J
einen Revers von sich, daß das Vermächtn
Vetters von ihnen nicht weiter solle angefoch
den, und sagt in demselben unter andern; S
ter habe das Gasthaus wohl über zehn Jahr
ben, er habe selbst darinnen gewohnet und sey
innen verstorben. Da nun diese Stiftung g
erst nach dem Tode des Fundatoren durch sei
mentarien zu Stande gebracht ist: so muß sc
etwas ähnliches vielleicht unter einem andern
vorhanden gewesen seyn; und die wosensche
ist in so ferne nur als eine Verbesserung der
zusehen.

Wenn ich ferner mit Grunde voraus se
daß in den Auszügen aus denen zum Cala
gen Documenten, kein Schreibfehler bega
so ist auch die meßwartische Stiftung im J

h) S. Beylage R.

et totidem ad St. Georgium ...
s dividant et coram altari pueris
ibuant. Hat dieses seine Richtig-
im Jahr 1400 Allmosen nach St.
werden, wenn es erst im Jahr 1471
ts hervor getreten wäre?

eyzehnder Brief.

ng des vorigen und besonders em Franciscanerkloster.

angen kann ich diesesmal noch nicht
Es ist wohl wahr, die Geschichte
t. Georg stehet mit der Geschichte des
Annen in einer so engen Verbindung,
andern vermuthlich in verschiedenen
ben muß. Allein ich habe noch nicht
alles

Zeit geschehen
fangenschaft z
a) worinn er
theuer rantio
in dieses Kloste
rung begeben
und Ottoni
Lebenszeit in
Gott in der S
kung habe es an
durch einen früh
der alte H
und die Lan
müssen, welche
römische Man
Kloster A. C.
ngennehmung
; und wenn di

) Rethmeier Br. e

zu der Zeit geschehen sey, da dieser Herr sic
ner Gefangenschaft zu Cöten, (soll ohne Zw
heißen a) worinn er durch den münsterschen
rathen, theuer rantioniret hätte; im Jahr 1
selbst in dieses Kloster gegangen, nachdem e
Regierung begeben und solche seinen Söhn
hardo und Ottoni überlassen, in der Meyn
übrige Lebenszeit in demselben zuzubringen,
selbst Gott in der Stille zu dienen; allein di
Schickung habe es anders gefüget, indem sie
zen durch einen frühzeitigen Todt hinweg g
weswegen der alte Herr ao. 1471 das Klost
verlassen und die Landesregierung wieder habe
men müssen, welche er auch noch sieben Jahr
Das kornische Manuscript sagt, gedachter He
dieses Kloster A. C. 1452 alias 1459 gebau
Gefangennehmung des Herzogs geschahe i
1454; und wenn dieser Umstand die erste

a) Rethmeier Br. et Lun. Chr. p. 1292.

tho Brunſw. unde Luneburgh
s gnedigen Heren hebben geeg-
et egnen unde fryen jegenwor-
ſt deſſes breffes deſſe nabeſcre-
de Stede alſo mit Nahmen Luder
ſs unde Stede unde Thylen Bü-
unde Stede alſe de binnen unn-
enn ſynn van aller borger plicht
omen mach de unſe vorgenomte
myt van dem Gelde dat in Go-
enn is dartho gekofft unde beta-
dat me de fryg bruken unde be-
tho ewigen tyden den Erbaren
nte Franciſcus Orden ſo dat ſe
vorgenomte Stede ſtichten un-
Cloſter van ören Orden, ok ſo
ygen wy in aller wyſe alſe deſſe
Huſſe unde Stede gefryget
geſcreven Heren de Stede myt
nu tor tydt höret Lütken Gron-
hagen

de Rath vor uns unde unse nakome
guden truwen stede faste unde unv
tho holdene sunder jenigherley arge
hulperede desstho bekantnusse hebbe
ser Stadt inghesegel an dessen breff gh
na Godes bordt vert einhundert Iar
dem twe unde vefftigsten Iare am
Sct. Jacobi Apostoli avende.

Hieraus erhellet offenbar, daß schon vo
fangenschaft des Herzogs Anstalten zu dies
bau gemacht sind; indessen ist es doch w
daß sich die völlige Einrichtung bis ins Jah
zögert habe. Wegen des grönhagenschen H
zu diesem Behuf gleich den zwo andern S
gekauft werden, schien man im Jahr 1452
ganz richtig zu seyn; und es scheinet, daß
Stelle vors erste zu dem eigentlichen Kloste
entbehrlich nöthig gehabt habe. Vielleicht
die Capelle und der Kirchhof sollen angele
Wenn die alten Register könnten nachgeles

ſter Bede wegen der Vorſten-
ſterknapen der Wullenwever
yd wy hebben entfanghen unde
breves entfanghen alle düſſen-
orghenanten Knechte tho unſſer
Deylhaftigheyt Myſſen Vigilien
en Waken Beden unde aller an-
Verken de de leve god gyfft tho
em Cloſter tho ewighen tyden
hafftich moghen ſyn an dem le-
ck an dem Dode ſzo verne öre
yldichheyt eygent unde de Gna-
Godes vorleven wyl unde dar-
es eynes tho eyner bequemen
üd eſchen thon dechtniſſze na
Wyſſze vor alle vorſtorven uth
le Hir boven hebbe wy ſſe ghe-
Altar der Hochwertighen Junc-
in unſſer Karken ſunderlick in
ler erſten myſſen de des Sona-
ven-

nen Gardia
bere unſſes
gnedden an
dent vyfſhun
re an dem da
ncfrouwen.

Die meiſten ge
Platz dieſes eh
chwaigtengebäud
ß ſich dieß Zeug
hr haͤbhaft ſind
n er ſcheinet d
n nebſt den
Kirchhof haͤtte faſſe
ngefuͤhrte gaſtma
en Hofraume ſch
haben, als fuͤr
möchte noͤthig g
hetten; und da
g ihnen aufgeſchl

nanten Gardian unde Vicegardian
Brodere unsses Closters Jnghesegeseg
geth nedden an dem breff Na Godes
dusent vyffhundert darna in dem v
Jare an dem daghe der hillighen elv
Juncfrouwen.

Die meisten gedruckten Nachrichten be
der Platz dieses ehemaligen Klosters mit
Großvoigteygebäude besetzet sey. Vermu
det sich dieß Zeugniß auf Urkunden, di
mehr habhaft sind. Dieser Bezirk ist
klein, er scheinet doch aber nicht groß gen
daß er nebst dem Kloster auch die Kir
Kirchhof hätte fassen können. Das in der ers
angeführte gastmannische und bütehornische
dem Hofraume scheinet ohngefehr so viel
zu haben, als für die eigentliche Behausun
che möchte nöthig gewesen seyn. Sie hatten
gesetzten; und da der Herzog selbst seine
bey ihnen aufgeschlagen hatte; so würde di

ucht man nur die Lage etwas in
en, um sich zu überreden, daß
Kirchhof in einer kleinen Entfer=
r selbst, in der Gegend auf dem
en sey, wo jetzo der sogenannte
indlich ist, und wo man die Mau=
Kirche noch aufs deutlichste er=
glaubwürdiger Freund versichert,
unter vielen Betheurungen aus
thern Handwerksmannes gehöret,
dazu behülflich gewesen ein paar
Aufräumung des Kellers in die=
use gefunden, tiefer zu versenken.
och räumlich genug zu einem ehe=
ohngeachtet er nun durch einige
r scheinet beenget zu seyn. Wenn
zu nehmen könnte, daß die Schwe=
n Regel mit in dieser Kirche einge=
pfarret

zum eilften Briefe.

... und die Unor
... Klöstern sehr
... damals, als noc
... man es für hö
... selbst von de
... Reformation zu b
... Herzogs
... hildesheimischer
... klosters nebst den
... bevollmächtiget,
... in dem Kloster zu
... kloster zu Lüne
... d). In d
... sich auch d
... würde h
... nicht den lee

c) Rethmeier c. l. p
d) Leukfelds Antiqu
chronic. S. Godeh
T. II. p. 852.

brauche und die Unordnungen hatten schon la
in den Klöstern sehr überhand genommen;
schon damals, als noch an keinen Luther ged
fand man es für höchst nöthig, fast in de
Klöstern selbst von der catholischen Seite ein
der Reformation zu besorgen. Auch unter d
Regierung Herzogs Otto des Großmüthig
ten die hildesheimischen Aebte des Michael- u
hardsklosters nebst dem Prior in Sülte, von
schofe bevollmächtiget, im Jahr 1469 dergle
beit in dem Kloster zu Wienhusen vornehmen,
Michaelkloster zu Lüneburg war ein gleiches
zugedacht d). In dieser Gesellschaft der Re
ren befand sich auch der Guardian von Zelle.
Anmerkung würde hier überflüßig zu seyn
wenn sie nicht den leeren Platz des Beweises

K 2

c) Rethmeier c. l. p. 1318.

d) Leukfelds Antiquit. Wienhus. p. 117.
chronic. S. Godehardi in Leibn. scr. Br. e
T. II. p. 852.

dieser Ordensleute es mit sich brach-
llmosen und andern Accidentien le-
leicht zu erachten, daß ihnen man-
nanche Gelegenheit mehr zu erobern
eyn, wenn der Caland, welchem
cht da gewesen wäre; und eben so
) die Geistlichen bey der hiesigen
r Stiftung des Klosters zufrieden.
452 hatte sich der damalige Kirch-
tenberg bey dem Herzog Friederich
hm und seinen Nachkommen jene
Schaden an Opfern und mancher-
ich manchen Verdruß und Unwillen
Um ihn nun gewisser maßen schad-
verordnete der Herzog, daß der vor-
die Vicarie zum heil. Kreutz in der
he, zur Lieben Frauen, mit allen
Einkünften auf ewige Zeiten zur
; so bald der damalige Besitzer der-
von Elze, Probst zu Ebsdorf, sie
würde

Hinrick van
und Lüneburg
openbar in
Unse Nakomm
seyn versegelt v
is worden, de
hebben: ludende,
rick Zaliger to
Unse leve Her
Vermehringe de
tet vnnde Fundere
ncifcus Orden in
und dem Kerkh
bynnen N
Plettenberge vnn
Kerken myt d
tar in der sulven
Alsus ludende.
In dem Namen
Frederick de elde

Wy Hinrick van Godes Gnaden Hertoge
swig und Lüneburg Saligen Hertogen Otten
bekennen openbar in vnd myt dußen Vnsen
Vns, Vnse Nakommen vnnd vor, alß weme
Vnß eyn versegelt vnd lede Breff gebrocht
hoghet is worden, den wy geseihn, gelesen v
ret hebben: ludende, dat de Hochgeborn Fo
Frederick Zaliger to Brunswig vnnd Luneb
toge, Vnse leve Here vnde Grote=Uater to
vnnd Vormehringe der Denste Godes des
stichtet vnnde Funderet hefft eyn Closter va
Franciscus Orden in vnser Stadt Nigen
gen, vnnd dem Kerkhern vnser leven Frowe
hir sulvest bynnen Nigentzelle, Do tor tydt
han Plettenberge vnnde synen Nakomeling
sülven Kerken myt der Vicarie des hylliger
Altar in der sulven Kerken belegen weddersi
than, Alsus ludende.

In dem Namen der hilligen Drevoldiche
Wy Frederick de elder van Godes Gnaden H

losters wy gedann hebben myt vul=
Eren Johann Plettenberges, Kerck=
elle vnses leuen Andechtigen so vele
akomelinge des tho komen mochte,
de vorgenomede Ern Johan Plet=
an vnnd leue andechtige Kerck here
ot öme vnnde synen Nakomelingen
Vordärf an Offer vnnd in maniger=
ar syn Kerke Vpgesath iß ock vor=
villen inbringen möchte, Na dem
rgnt nicht vele wißer Rente vnnde
se van tho holdende stünde vnnde
ser Herschup Lehn iß; So hebben
n vnnde vmb Godes vnser Elderen
ele seligkeyte willen dem vorgnte
synen Nakömelingen ichtes welcke
vnnde don öm de darvor vnnde sy=
jegenwardigen in vnnde myt crafft
e vorgescreuen Kercke mede gebetert
myt willen vnnde Vulborde des
gent

nabescreuener
mie van Doder
edder anderst uo
vorbnte Kerckher
darsulueſt, de in
schullen myt a
vnnde by öme vr
ment ewich blyue
Nakomelinge Vorh
vnderscheden Huß v
Cruces Altar bynne
vnnde bliuen by der
in der benomb
iß tho Lehne g
den bliuen myt als
vnnde Hof by
Cruces gewest iß da
linge dar deñe neyn
Beuehrde vnnde
loß warth vnnde de

vicarie van Dodes wegen des suluen Ern
des edder anderst uorlediget vnnde loß wart,
de vorbnte Kerckhere vnnde syne Nakomelin
ren darsuluest, de in nut brukender wehre he
holden schullen myt allen ören Renten vnnde t
hen vnnde by öme vnnde synen Nakomelinge
vorbent ewich blyuen sunder vnse vnser e
Nakomelinge Vorhinderniße effte Jengerle
Vthbescheden Huß vnnde Hoff der Vicarie
Cruces Altar bynnen Tzelle belegen schullen
vnnde bliuen by der Vicarie des Altars
cobs in der benombten Kercken tho Tzelle
uon vnß tho Lehne geiht; Vnde darby tho
den bliuen myt also dañer Vrigheit, alß
vnnde Hof by der vrgnt vicarie
Cruces gewest iß dar de Kerckhere vñde syn
linge var deñe neyne Wyse vpsaken schullen
Geuehrde vnnde wannehr de vorgnte
loß warth vnnde de ergenante Ehr Johann

s Orden an oren priuilegien vnnde
en van vnserm hilligsten Vader
et vnnde begnadet iß nicht uorhin=
na wontlicker Wyse laten bliuen
Ock schullen vnnde mögen de Vor=
vorgnt einen hilligen stock ma=
n uor dat Closter dat ein Jewe=
ynsche de dat Uormach tho dem
e, dat der Kerckhere vnnde syne
ombt nicht wedderspreckcn edder
vnnde willen ane Geferde vnnde
ere vnnde syne Nakomelinge
holden vnnde bestellen myt den
der Kercke vorbn. Nyentzelle
dat Fest sancti Thome van dem
eir Wecken einst began schullen
ickest mögen tho ewigen tyden vnn=
dersüluen Mißе eine Collecten
eiste vnnde eine van vnser leuen
vorgescreuen stücke Puncte vnnde
Arti=

... leuen Frowe...
... werdige in Go...
... des Stichtes
... Fürste Hern
... Lüneborg Vnse ...
... hefft na sulcke ...
...idue Trinitatis
...postolice Sedi...
...tor Ecclesie Hil...
... Christi fidelibu...
... presens scriptu...
...onioum salvato...
...bus divine ...
...mitas honorat...
... salubriter ord...
...timur. Sane c...
...minus Frederic...
... Dux, amantissi...
...o et erecto per ...
... observantia ord...

Unser leven Frowen Dage Conception
de erwerdige in God Vader de thor Tr
stender des Stichtes tho Hildensem vnnd
borne Fürste Hern Bernt Hertoge tho B
vnnd Lüneborg Unse leve Vedder bestediget vn
segelt hefft na sulcke worden; In nomine s
individue Trinitatis, Amen. Bernhar
et Apostolice Sediss gracia confirmatus
strator Ecclesie Hildesemens. universiss
liss Christi fidelibuss tam psentibuss qu
riss presens scriptum visuriss seu auditu
tem in oium salvatore. Confirmatiois ben
hiss a qbuss divine et inperscrutabilis m
sublimitas honoratur, Maxime a majorib
striss salubriter ordinatiss affectu volunt
pertimur. Sane cum pridem Illustris P
Dominus Fredericus Brunsuicens. et Lu
gens. Dux, amantissimus pater noster carn
dato et erecto per eum domo fratrum m
de observantia ordinis et regule sancti F

e prepoſito in Ebbeckſtorp ac
Rectore cedente vel decedente
ac ſingulis ſuis fructibus redi-
et proventibus ipſi parrochiali
ue pro tempore Rectoribus jux-
formam et tenorem patentium
i patris noſtri amantiſſimi ſigillo
erpetuo incorporaverit et unie-
rit prout in ipſis patentibus
el minus ſic vel aliter plenius
Quarum quidem litterarum te-
ad verbum antea narratus eſt
n Nahmen der hilligen Drevoldi-

d inſtanciam ſupradicti Dni pa-
ntiſſimi ſuppicacionem ordina-
em et incorporacionem hmii
ngula premiſſa et in eiſdem lit-
autoritate noſtra ordinaria rati-
amus et confirmamus Et nihi-
lomi-

...m. Datum
...itate Dni
...quageſimo qu
...ſſoris. So
...gen Grote Va
...ligen Veddern
...edderſtadinge de
...heinde myt ander
...illen vnnde beuul
...rdigen vnnde
...ß Vnſe Eruen und
...nnde Artikelen
...ſchrde Liſt vn
...ene wahre Or
...n wy vorgente
...nde Vnſe medeſcreu
...gen Na Criſti
...dert im negen vn
...Aſcenſionis Do
(L. S

inuum. Datum et actum Sturwoldis
nativitate Dni millesimo quadring
quinquagesimo quarto ipso die beati
confessoris. So dan stichtinge fundacie
Saligen Grote Vaders vnnde Confirma
sers saligen Veddern tho der Ere Godes gesch
de Wedderstadinge dem Kerckhern myt der
tho scheinde myt andern daran gehangenen
Bewillen vnnde beuulborden wy obgenannte
genwardigen vnnde myt Crafft dußes B
Vnß Vnse Eruen unde Nakömelinge in alle
cten vnnde Artikelen vull vnnde altho hol
alle Gefehrde List vnnde Nye Funde vth
deß in ene wahre Orkunde vnnde ewighe G
hebben wy vorgente Förste Vnse Ingesegel
vnnde Vnse medescreuen witlicken an dußen
hangen Na Cristi Vnsers Hern Geborth
hundert im negen vnnd achtigesten Jare an
na Ascensionis Domini.

(L. S.)

r der Stadt mit ihnen weiter nichts
ihnen für den Ablaß und die Theil-
uten Werken weiter nichts bezahlen
zeuget auch ihr endlicher Entschluß,
7 ihr Kloster und die Stadt verlas-
nd noch in eben demselben Jahre soll
rochen und der Platz mit andern Ge-
t worden.

ss. de vita Ernesti §. 12.
en Herzogs Ernesti p. 20. 21. Guden.

Lüneb. Chron. ad a. 1527.

zehender Brief.

hiesigen Kalande.

ß, wie Ew. — vermuthen. Die
landsbrüderschaft in unserer Stadt
ist

aus denselb
hat, daß sie
schädliche Art
auch diese Aus
besonders in Ans
Vermächtnisse erleiden
auch zu wissen?
was andere berei
allenthalben in Te
schrieben haben. N
dem Johannes ab
sunt societate
quod conv
communicandum b
veniendum animabu
mutuo in charit
potestiva et

ap. Knautium im
nick. p. 162.

habt und aus denselben in der Absicht solche
gemacht hat, daß sie von ihm selbst dem P[illegible]
eine unschädliche Art sollten vorgelegt werden
haben auch diese Auszüge nachher einige V[illegible]
lung besonders in Ansehung gewisser Schenku[illegible]
Vermächtnisse erleiden müssen; aber wer [illegible]
die auch zu wissen? Ich will mich nicht dabe[illegible]
ten, was andere bereits von dieser Brüdersch[illegible]
fast allenthalben in Teutschland im Gange ge[illegible]
geschrieben haben. Nur diese einzige Anmerk[illegible]
ich dem Johannes ab Indagine abborgen a[illegible]
lendæ sunt societates religiosæ a Καλω i.
voco, quod conveniant mutuo hom[illegible]
communicandum bona sua mutuo, et
veniendum animabus defunctorum etc.
se mutuo in charitate corrigentes sine
tione poteſtiva et sine novo habitu, [illegible]

a) ap. Knautium im 3ten Th. der Alt. Zellisch[illegible]
nick. p. 162.

uf die Austheilung einiger Allmosen

Nachricht findet sich bey den Kalands-
Rathhause. Sie enthält viel merk-
luterung dieser Stiftung; daher will
este abgeschrieben hieher setzen.

op des Kalands heft den namen
in ute der olden eewente God
en hadde dat me in deme nyen
de blasen myd eyner basunen
e clocken hadden, unde so ke-
ende unde loueden God nach
de erste dach in dem manen alss
lat jar ghedehlet hefft in Xy ma-
da daraf hetet dusse broderscop
hadden de romer den sede eer
len wanner se ören Goden de-
o leten se basunen unde ropen
det in user sprake (Ik lade yu)
me ghewandelet dat dusse bro-
derscop

de allene
pen dar se
quemen
in orer ey
veren uppe
öre bicht d
delhafftich v
under ande
ik under and
vven se so i
en so deneder
den anderen
mer vvart
bordet un
dem iar eyns i
Winter to
to sokende
eyndrachticl
des anderen
(also vvert d

preſtere de allene wonet mank den leie
den dorpen dar ſe nenen troſt hebbet u
gheliken quemen se to tsamende eyns
manden in orer eyns hus De — — un
der vveren uppe dat se mochten und
ander öre bicht don (unde eyn des a
bedes delhafftich vvorde) alſo ſunte Jaco
(Bichet under anderen iuvve ſunde unde
uor iuk under anderen dat iu ſalich v
Vnde vven ſe ſo in eyndrechticheyt t
vveren ſo deneden ſe Gode vnde eyn
uan den anderen troſt) Vnde ſoder
Preſtere mer vvart ſo hebbet ſe eynd
ken uulbordet under eyn ander dat ſ
in dem iar eyns in dem ſommer unde
dem Winter to tsamende komet
ſcop to sokende unde Gode myt yn
unde eyndrachticheit to denende up
eyn des anderen nicht vorgete in
bede (alſo vvert de leue allè jar uornye

o ſcalme in dusſer tſammeninge
:op armen lowden in eyne decht-
waſſchen vnde almeſen gheven na-
wonheit dusſer broderſcop allen
e to helpe de in dusſer broderſcop
inge ſynt) ok ſcullen de preſtere
ſcop wen ſe ſus to tsamen ſyn in
es myt oren ſuſteren vnde brode-
le de ute duſser broderſcop vor-
des auendes myt Zelemiſſe vnde
de dat don mogen ſcullen misſe
n allen Zelemisſen scalme ſuffra-
ollecten van dem hilligen gheiſte
n unſer leuen frowen) vnde in
scalme eyne Collecte ſuffrage-
gen Gheiste vnde eyne van allen
vnde alle suſtern vnde alle Bro-
der homiſſen oppern in eyne
at se in der broderſcop zynt,
odes denſte werdet uele uromer
lowde

es Kaland
ander uor
syn pater
leuendighen v
ſcullen leſen
reatur, *Pate*
fac fideles
s auends, uor
porta inferi cum
uorſteruet ute
teſtamente de
uormach na ſy
broders edder
witlik don
vnde ſuſtern D
gilie vnde myt
s auends vigilie
lik in ſyner Ke
olen lezen vor
de veſſich *aue*

vnder ander uordregen (ok scal he a
lesen syn pater noſter vnnde Ave M
de leuendighen vnde uor de doden)
ſtere ſcullen leſen alle dage des morg
miſereatur, *Pater noſter*, *ave Maria*
ſalvos fac fideles tuos cum collecta
(des auends uor de doden *de profund*
de porta inferi cum collecta *Deus veni la*
we uorſteruet ute duſſer broderſcop de
nen teſtamente der broderſcop besch
he uormach na ſyner begeringhe) vnd
des broders edder ſuſter he ſy preſter e
ſcalme witlik don den anderen preſtere
ren vnde ſuſtern Dat ſe des begenkniſſe
vigilie vnde myt Zelemisſen De preſte
des auends vigilie lezen des morgens n
yllik in ſyner Kerken, De broder vnde
ſcolen lezen vor de vigilie veſſtich *pa*
vnde veſſich *aue Maria* (vor de miſ

ten unde se scolden en des nicht
ret dat des he van ureuelicheit
wolde unde noch vruntscop
wolde de scolde dat verbetern
lden de anderen nicht bisten-
de de vorbeteringhe scolden de
r erkennen naredelicheyt) ok
nent unhorsam worden edder
he mede berochtet worde dar
chtet worde dar dusse broder-
hte ergeret werden de scal me
n edder by dren eyns twye (to
nale dat he horsam sy unde sick
e tó dem negestem Kalande vnde
e mede berochtiget ys. Unde
deyt so scalme ön to gnaden ne-
t se den broder edder de süster
a dem Ewangelio vnde scul-
en bidden vnde beteren myt
lde he sick nicht bedenken vnde
beteren

weſſchen we
isſ eyn teke
heren jheſu
vyenden pli
dynen vyent
eyn Kint
nen ſchinen
de böſen (ok
ſcolden bidd
unde ſcolden
mer ſynd wy
komen de u
prikt we d
in truwen u
gudlik deyt
wen de u
de warke ys
ſunte Johann
vnde Suteſt
de leue Gode

van vns esschen wel (wente de bewising
warke isſ eyn teken der leue vnde na d
vnſes heren jheſu Criſti ſyn wy duſſer
unſen vyenden plichtlik) wente he ſpra
gert dynen vyent ſpise ön Durſtet öm l
ſo werſtu eyn Kint des almechtighen go
ſyne ſunen ſchinen leth uppe de guden
uppe de böſen (ok lerde he ſynen yun
dat ſe ſcolden bidden vor de de ſe uor
den unde ſcolden gudlik don de ſe h
Noch mer ſynd wy uorplichtet dat wy
hulpe komen de uns vruntlik ſynd) alſo
Paulus ſprikt we de ſynen unde aldern
öme in truwen unde in leue vruntli
nicht gudlik deyt de weygert den louen
isſ arger wen de un toueſſche wente d
ſunder de warke ysſ dot (Hyr vmme ſcr
apoſtel ſunte Johannes) ſyſtu dynen brod
lyden vnde Suteſt dyn harte vor ome
blift de leue Godes in dy Vnde na der

tvyisſken der leue Godes unde
Werld (vvente vve duſſer vverld
t ysſ de ſik alto ſere gift to der
t der Werld de vvert gheſad Go-
—— Alſo sprickt de lerer ſunte
Ve Godes Gheiſtes smeket deme
e leuflieheyt Vnde dusſe Vnder-
ſcalme aldusſ bekennen De leue
net ſik myt bittercheyt De ſoti-
erlde beweget dat Harte to vnſte-
an kumpt böſe bekoringhe unde
r van valt de mynsche in den dot
ar he umme kumpt in de bitter-
e ——— Hyr umme leuen bro-
ter ſettet yuwe leue nicht to der
e ſe logenhaftig ysſ unde theld den
n der leue Godes des mod ſe vor-
le öre begeringhe ſunder ſettet
Gode unde ſoket öne dewyle me
ach in der tyd der Gnade unde
ropen

ment synd to synem loue) unde wylle
de myt vns beholden so scole wy vn
ren vor den sunden de de mynschen
van Gode (unde scult uns ouen in gude
ken to gande van ener doget in de
unde denen Gode in eyndrechtliker
blifft God mank vns alse sunte Johann
God ysf de leue vnde de de blifft in
de blifft in Gode unde God in öme) D
le wy alle Gode bidden dat wy öm in
sammelinghe unde to allen tyden so mote
in godliker leue dat God myt vns bli
wy alle na dussem leuende ghesamment
in der ewighen vroude AMEN.

Es lässet sich schwerlich ausmachen; zu
Zeit diese zellische Kalandsbrüderschaft ihren A
nommen habe. Das älteste Document, we
selben gedenket, ist vom Jahr 1310 am Ta
ricordia Domini. Herzog Otto bewillige
selben das Erbieten der hiesigen Kalandsbrüd

...moris etc.

sind ohnstreitig die Durchl. Herzoge ... Lüneburg gewesen. Herzog Friede= ... sagt in einen Diplom. vom Jahr 1449 ... corporis seine Vorfahren hätten ... Brüderschaft, der Kalandt genandt, ... gemacht, solche des Jahrs zweymal ... binnen dem Weichbilde Nyen Tzelle zu ... derselbe Fürst gedenket in einem Do= ... ahr 1454 am Sontage Jucunditatis, ... Herzog Bernhard, und Vorfahren ... nd ihrer Seligkeit halber eine besondere ... der Kaland genant, errichtet in der ... nen dem Weichbilde Nyen Tzelle des ... zu halten.

...stätiget Herzog Heinrich im dipl. am ... sanctorum a. 1492 daß seine Vor= ... tern Gott zu Lobe und ihrer Seligkeit ... sondere Brüderschaft der Kaland ge= nannt

...gedacht mi...
...Tzelle die ...
...den Vigilien u...
...darauf gesehen, ...
...oder kleinen...
...dieses unter...
...Jahr 1520 ...
...des großen Ka...
...Rechnunge ...
...des Kalands vor...
...ich hernach e...
...werde.

...welcher Acht...
...bezeugen unter...
...den Herzogen ...
...nennet sie in D...
...misericordia ...
Dilectos ...
Calendaru...

Jahr 1515 gedacht mit dem Worten: des kleine[n]
des zu Tzelle die Priester Brüderschaft g[...]
Bey den Vigilien und Seelenmessen ward au[...]
ders darauf gesehen, ob dabey die Ausgaben
großen oder kleinem Kalande zu nehmen wa[...]
bezeuget dieses unter andern ein Kalandskalen[...]
chen im Jahr 1520 Herman Ludolph Lange [...]
tor des großen Kalands zu Nyen Zelle [...]
führten Rechnunge über die Einnahme und
be des Kalands vorgesetzet hat, und von de[...]
schrift ich hernach eine Probe mitzutheilen [...]
mangeln werde.

In welcher Achtung diese Gesellschaft gew[...]
das bezeugen unter andern die Ehrentitel, [...]
von den Herzogen selbst beygelegt wurden. [...]
Otto nennet sie in Diplom. vom Jahr 1310 a[...]
tage misericordia Domini

Dilectos nostros Capellanos [...]
Calendarum

derich zugleich mit ihrem Siegel das
Jahr 1454 am Sontage vocem ju-
n bald weitere Erwehnung geschehen

nsehnliche Gesellschaft desto mehr in
, so hatten selbige ihre Vorgesetzte
d Gesetze.
esetzten betrift; so werden schon im
ogs Otto im Jahr 1310 am Sonta-
Domini eines Decani, Camerarii,
arschalli gedacht.
22 in in vigilia omnium sancto-
n derselbe Fürst solche
Calendarum scilicet Decanus,
, Camerarius et Marschalcus
cumente vom Jahr 1326, 11 Ca-
rden vom Bischof zu Hildesheim Otto

s, Camerarius, Custos und
fratrum Kalendarum

In

Marsch

rzog Friederi
r 1454 am Son
tig seyn sollten
von den Prieste
s von den wel
Sangmeister;
ren Herren u
rgemeister zu
andern wehlen
ocumente vom J
nannt.

Magnus La
Nyen
Richard, K
mester

Cämm

Sander Ke
Hinrich S
Hagen

Herzog Friederich der Aeltere aber ver
Jahr 1454 am Sontage misericordia Do
künftig seyn sollten, ein Decanus, zween
rer von den Priestern, zweene Kämmerers
schalks von den weltlichen der Brüderschaft
oder Sangmeister; Starb einer davon; so
anderen Herren und Brüder mit Vorwi
Burgemeister zu Tzelle bey dem nechsten
nen andern wehlen. Daher werden schon
Documente vom Jahr 1455 am Tage St. M
benannt.

Magnus Lauenrodt Decanus des
Nyen Tzelle
Richard, Kerkhere to Olden Tz
mester

Cämmerers des Kalandes.

Sander Kerkhere to Langeln
Hinrich Schrape Kerkhere up
Hagen

leke

von Elze. Marschalk.

ern vom Jahr 1501 am Tage Ni-

Meswardt Decan.

merers des Kalandes.

Albrecht Bitterkrudt,
von Gilten,

ahr 1515 Mittewochen nach Ostern.

merers und Vorstandere.

Messwardt Decan.
Misselhorn,
us Horenbostel.

die Gesetze und Verordnungen an-
er Brüderschaft von dem Landesfür-
sten

rimis vigil
bet sacerdo
Mathiens.
plo confera
dabit

Hoc vesperi ad
cenaturi adr
feria tercia ma
rales sive ex
cantare non
ta Procurato
re solito 2 ß
Zeellensi in
tudinis est.

Sexta hora eju
pro defunct
detur ßl. co
Septima hora
fratrum gra
vero Baccal

in primis vigiliis feria secunda vesp
bet sacerdoti, confratri, dabit
Mathiens. Domino Decano semp
plo conferat; Ludimagistro etia
dabit

Hoc vesperi ad cenam duodecim
cenaturi admittantur.

feria tercia mane hora quinta cust
rales sive extranei missam de D
cantare non negligant, pro qua
ta Procurator Kalendarum dabi
re solito 2 fl. Zeellenss. quos cu
Zeellensi in Custodia consumer
tudinis est.

Sexta hora ejusdem diei cantabi
pro defunctis, celebranti miss
detur fl. confratribus presentib
Septima hora diei hujus de Trinita
fratrum gratis cantabitur, missa,
vero Baccalaureo 6 pf. nec non

ſentibns cuilibet I ßl. detur; eſie I ßl. Duobus Scholaſticis ram Venerabili ſacramento in tantibus unicuique I ßl.

me preſentis diei miſſe pro- tat unum cuſtodem ruralem Ludeke Heneken, in platea tem, pro ferendis tribus ſo- us necnon perpetuus cenſus) le emantur, a Ludimagiſtro o ſub lotione pedum ſchola-

bit cuſtodibus extraneis 2 ßl. panem ferendum, que tunc ante altare etiam diſtribui nt

nita a Decano noſtro et ſibi s lotio pedum fit. Hinc ele- more dabuntur

ſchola-

bos et un
De elemoſinis
que paria a
ad ſanctum
ras dividant
tibus diſtrib
ad prandium
propter Deu
feria tercia ad
que ſacerdo
dabit I ſolid
ctori ſcholar
quinta feria m
pro defuncti
mina Princi
ſtro more ſ
nihil dare ſo
cis illi miniſ
ad ſummam eju
tia *ave* prae

albos et unum frustum lardi.

De elemoſinis ſuperfluis quatuor
que paria ad ſanctam Annam et
ad ſanctum Georgium mittant
ras dividant et coram altari pue
tibus diſtribuant.

ad prandium ſequens duodecim
propter Deum pranſuri admitta

feria tercia ad vigilias procurato
que ſacerdoti confratri nec nor
dabit I ſolidum: Decano in du
ctori ſcholarum I ſolidum

quarta feria mane hora ſexta unu
prodefunctis miſſam cantabit,
mina Principum defunctorum
ſtro more ſolito populo divulga
nihil dare ſolitum; ſed duobus
cis illi miniſtrantibus 2 Goslar.

ad ſummam ejusdem diei miſſam, ſu
tia *ave* praeclara cuilibet ſacer

potuerint celebrare obli-

nec non Cantori Kalenda-
ena et prandio unicuique
art. cerevisie propinande.
n vero quisque postulet
lendarum duo fercula mit-
, aut quo voluerit, nec non
panem, duobus panibus sili-
tas cerevisie ministris propi-

lie in prandio duo fercula,
cerevisia procuratores tan-
t; Decanus autem cum
visiam et ad cujusvis libi-

dministrans secundum fra-
nsuetudinem etiam singulas
habebit presencias scilicet

Duobus

tudinem fr
um solito
Principum pi
propina 3 vel
Custodi in Olden
licet, cum *kal*
betur solidus,
in valle celebr
um ministrare

Also ward auch no
Halle, wo die Peter
bereits bey einer ande
zu können wir die
viermal des Jahres
r Kalandsfeyerligke
welcher nicht aus der
t. In dieser S
carien. Als der

b) S. den 8ten und

ſuetudinem fraternitatis piſcatori
puni ſolito more gracia Domi
Principum piſces portanti dabur
propina 3 vel 4 ßl.

Cuſtodi in Olden-Zeellis bina vice an
licet, cum kalendæ celebrantur u
betur ſolidus, quo paſtori ibidem
in valle celebrare voluerit, ad ſa
um miniſtrare conductus.

Alſo ward auch noch damals zu Altenzelle
Walle, wo die Peterskirche geſtanden, und n
bereits bey einer anderen Gelegenheit meine G
zu eröffnen mir die Erlaubniß genommen
zweymal des Jahres, wie in unſerer Stadt,
der Kalandsfeyerligkeit angeſtellet. Ein l
welcher nicht aus der Acht gelaſſen zu werde
net. In dieſer St. Peterscapelle waren
Vicarien. Als der Herzog Otto den Kaland

b) S. den 8ten und 9ten Brief.

g sanct. Corporis.

Kalande zu Zeelle die Vicarie in der
he vor der Stadt Lüneburg zufallen

üder und Schwestern des Kalands soll=
lenmessen gegenwärtig seyn, welche für
lande Verstorbenen gehalten würden,
Priestern singen helfen, wer solches
lle ein Pfund Wachs zu den Kalands=
und so lange solches nicht geschehe, von
t ausgeschlossen seyn.

canus und die Vorsteher des Kalandes
n der Vicarie sct. Cyriaci denen Prie=
lche bey den Seelenmessen und Vigi=
ren.

sen und andern einkommenden jährli=
lten die Vorsteher, als Kämmerers
dem Decano des Kalandes, dem Kirch=
Burgemeister auch zwenen Priestern
aus

stung auswi
Es sollten n
nen werden, al
ent

9) Wenn die be
elle würden e
wieder zu Le
zum Besten des
en; der Gottes
eit nach der Fun
10) Die Gliede
ren Allmosen f
e bedenken, d
ftig würden.
11) Was von de
landes zur hohen
Kirchherr den d
en die Vorsteher
ion zu sich nehm
rt würde, das

die Stiftung ...

8) Es sollten nicht mehrere in den Kal
nommen werden, als man von den Aufkünf
könne.

9) Wenn die beyden Vicarien auf dem
Altenzelle würden erlediget seyn; so sollten
andern wieder zu Lehn gegeben werden, sond
ten zum Besten des Kalandes mit demselben
bleiben; der Gottesdienst bey denselben abe
derzeit nach der Fundation gehalten werden.

10) Die Glieder des Kalandes sollten
mit ihren Allmosen fort helfen, und ihn in
stamente bedenken, damit sie der guten Werk
theilhaftig würden.

11) Was von den Brüdern und Schw
Kalandes zur hohen Messe geopfert würde,
der Kirchherr den dritten Theil bekommen,
sollten die Vorsteher des Kalands nach Inhal
dation zu sich nehmen; was bey andern M
opfert würde, das solle der Kirchherr ganz b

M

amen, weil jene Gesellschaft ihren Hauptverkehr daselbst gehabt habe; iß ist, daß jene Straße in der Ge= ule gewesen ist; wenn man endlich er hinter unserm Schulgebäuden, de= hon ehemals erwähnet habe c), dazu h der Platz jenes dem Kalande zu= leicht errahten. Ich sage errahten. vahrscheinlich, daß man der öffentli= andern Platz werde angewiesen ha= chon vor der Reformation gehabt hon im Jahr 1400 eine Schule da sich aus der zuvor angeführten Ver= erweisen. Wie oft wird nicht in dimagistri, eines gymnasii, eines um gedacht? Freylich wird es wohl en Schulanstalten nicht viel zu be= deuten

Brief.

wie in allen ander
Bürgmeistern zu
dem Kalande, welch
Rechnung ableg

2) Wenn der K
wärtigen zum K
haltenen Kala
sen.

3) Sie sollten v
, und sodann sol
n jemand des A
des andern Tag
, und noch da
geben, un
sse halten.

Noch in eben die
sericordia Dom
ich:

1) Zur Erhaltu
selben bestellet m

wie von allen andern Aufkünften dem Deca
Bürgemeistern zu Zelle, und zwenen Prie
dem Kalande, welche man dazu erwählen wü
lich Rechnung ablegen.

2) Wenn der Kaland gehalten würde, so
auswärtigen zum Kalande kommende Priest
des gehaltenen Kalandes in diesem Hause de
schlafen.

3) Sie sollten vor 9 Uhr des Abends
seyn, und sodann solle das Haus zugeschlossen
wenn jemand des Abends draußen bliebe, s
selbe des andern Tages keine Rente vom K
nießen, und noch darzu solle er zur Strafe
Wachs geben, und auch des folgendes T
Messe halten.

Noch in eben diesem 1454ten Jahre am
misericordia Domini verordnete der He
derich.

1) Zur Erhaltung des Kalandes sollten f
demselben bestellet werden, ein Decanus, zw

M 2

…n zum Nutzen des Kalandes ver-

Kämmerers sollten zusammen von al-
rrichtet seyn, damit, wenn der eine
die übrigen Wissenschaft hätten.

noch in eben dem Jahre 1454 am
jucunditatis die dritte Verord-
alts.

Kaland wolle aufgenommen wer-
r oder Laie, Mann oder Frau, der
ienen (d. i. etwas zu einem Schmau-
sie das aufs herrlichste vermögten,
o und dessen Amtleuten es ausma-
der Büchse dienen könnten.
der Büchse gedienet würde, so solle
oder Hildesheimischen Biere, des
Gerichten und einem Muse, des Ta-
ichten und einem Muse zu frieden
seyn,

…unterbleiben
…lle solches von
6) Alle Kalan…
…eingefodert
7) Niemand,
…der Büchse ge…
…, wenn sie
…en; es habe d…
8) Die Allmos…
…r unter die Ar…
9) Allen Pries…
…, wird Schutz
10) In dem K…
…, er sey Pries…
…den dazu nöthi…
11) Wenn die…
…diget, und völli…
…, (die eine schei…
…) so sollten den…
…n die Allmosen

sollten unterbleiben, und wer zu Bier ge
der solle solches von seinem eigenen Gelde be

6) Alle Kalandsschulden sollten von Z
fleißig eingefodert werden.

7) Niemand, er sey Priester oder Laie
aus der Büchse gedienet würde, seine Magd
Freund, wenn sie nicht zum Kalande gehö
bringen; es habe denn der Decanus solche

8) Die Allmosen sollten in der Kirche u
Thür unter die Armen vertheilet werden.

9) Allen Priestern, welche zum Gottesd
men, wird Schutz und Sicherheit versproch

10) In dem Kalandshause und Hofe so
mand, er sey Priester oder Laie, volltrinken,
manden dazu nöthigen.

11) Wenn die Vicarie auf dem Walle zu
erlediget, und völlig an den Kaland würde
seyn, (die eine scheinet also damals schon eing
seyn) so sollten den gegenwärtigen Priester
men die Allmosen verbessert werden.

nung versprechen Decanus, Sang-
merers auch Marschälke des Kalan-
e gesammte Brüderschaft zu halten,
s durch die Unterschrift ihrer Namen
hres Siegels.

d mit aller Macht reich werden soll-
auch im Jahr 1492 am Tage Omni-
Herzog Heinrich, daß die Aufkünfte
heil. Dreyfaltigkeit in der hiesigen
Brüderschaft zufallen sollten. Es
ngen.
und Vorsteher des Kalandes sollten
le andere Aufkünfte zu dessen Nutzen

m Jahre solle Kaland gehalten wer-
odann etwas übrig blieb; so sollten
em Decano, denen Burgemeistern
tern jährlich Rechnung ablegen und
austhun.

3) Es

6) Von dem Opfer sollte der Kirchherr
Theil, zwene Theile aber der Kaland bekom

7) Die in den Kaland aufgenommen w
ten denselben mit ihren Allmosen auch ein
nem Testamente etwas dazu vermachen.
träglicher Artikel.)

8) Vor dem Altare der Vicarie der hei
tigkeit sollten die Vorsteher nach Inhalt de
Messe halten lassen.

Es sind seit dem noch viele in damaliger
trächtliche Vermächtnisse auch von Privatpe
Kalande zu Theil geworden; aber die ge
hieher.

Wegen Haltung der Memorien findet s
gende merkwürdige Nachricht, welche noch
andere Umstände erzählet.

Anno Domini 1507 iſs van dem
unde gemeine Broderen des Kala
Zeelle bewilleth unde gelouetl
derſcreuene artikell, davor ſe

eringe jarlicks dem Schole-
van schal beholden dat Lohn
twe armen junghen effte
likes wenme tho den Kran-
dem Hochwerdighen sacra-
de Lichte tho dragende vnde
IIII ßl. schullen de junghen
n brucken.

Kaland gheuen den armen
de de barnende Lichte dra-
Hillighen sacramente, wen
ancken geith de de Schole-
ordineret. Jn der sülven
yden tyden alss me den Ka-
slicken I ßl.

en sulvigen Kalande tho Zeel-
neuen unde beleght dath me
der sulven Stacien dren Lo-
I ßl.

Ock

ndes tho Ze
den Kaland
Behrs de arm
ende nha Lu
n Copien.

Wy Johannes
es Kerkhere
us Bitterkru
Capellan up
Henningk v.
Brandes Borg
ndes tho Ze
besunder
Süstern geist
von den vorb
te unsem Gh
vefftein punt
alss opstund t
ue iss entfang
ken guden H

Kalandes tho Zeelle tho beyden Ty
me den Kaland dehnet, boſtellen ey
ne Behrs de armen Lüden in de Ker
delende nha Lude düſſer underge
nen Copien.

Wy Johannes Meſſwarte Decken
nes Kerkhere tho Pedeſſe Canto
tus Bitterkrudt unſer gnadighe
Capellan up der Borg tho Zeel
Henningk v. Gilten procuratores
Brandes Borgemeſter Marſchalk
landes tho Zeelle dohn kundt u
lick beſundern allen unſen Brode
Süſtern geiſtlik unde wardlik d
von den vorbenompten Heren A
te unſem Gheſellen unde Med
vefftein punth nha Lübeſcher W
alſs opſtund tho Zeelle ghenge ur
ue iſs entfangen hebben de he
ken guden Herten unde fromen

n Kaland holdet nha older
e Wanheit ſcalme eyne hele
les Zeeller Behrs kopen unde
en boſtellen unde tſo vorge-
nha older Wanheith den ar-
de dar komen gheuen, gly-
alſs me dath middelbehr unde
echt tho gheuende Vnde al-
en den me tſodann Behr gyfft
nt unde beuolen vverden dat
ehe ſitten ghan vor dat Hilli-
nt unde eyn pr nr unde aue
inigkeit beden unde bidden
en de dath Lohn van rechtl.
henen. Unde düth ſcal tſo
Kaland Steyth ungebroken
verden Gode unde ſyner be-
Moder Marien allen Godes
tho Leue unde tho ehrenn
unſer ſuſter unde broder de
ghe-

unde unde
unde vvyſſe vv
de duſſes Bok
geſchreuen my
anrichtende ſo

Nun folget ein
der Memorien, wel
genanten Miſſal ode
Probe von der Ein
von den erſten drey
das übrige beurtheil

unde vvysse vvo ock voran in der
der dusses Bokes stahn angeteken
geschreuen myt jarliker present
entrichtende so ock nha folget. -

Nun folget ein Verzeichniß verschiedener
der Memorien, welche auch sämmtlich in d
wähnten Missal oder Kalender stehen. Hi
Probe von der Einrichtung desselben, und
von den ersten drey Wochen, weil sich hie
das übrige beurtheilen lässet.

Antonii peragetur memoria Dni Andreæ Lange- quam ſolvent procuratores minorum Calenda- ß. et divident ut moris eſt in ceteris memo- fraternitatem erectis

biani peragetur memoria Dni Jacobi Henkells ſolvent procuratores minorum Calendar. XX ßl. nt ut moris eſt ij ßl. plebano cuilibet capella- Rectori XVI pf. duobus locatis cuilibet VI pf. VIII pf. Capellanis I ßl. pro memoria de am- ienda; quod ſupereſt divident fratres Calend. ſentes in vigiliis et miſſes celebrantes.

E 3

Calendæ
nores divide
cuilibet cape
duobus locat
Capellanis pr
que IIII ßl. ſo
hoc quod ſup
tres ante dien
liis et miſſas c
ria ſecunda
memoria Dni
ſolvent prov
XI ßl. et diſ
Feria ſecunda p
ria Dni. Alber
in urbe et om
ſolvent provi
ßl. - - -
ria ſexta poſt
moria Dni.

ris Calendæ XX ßl. quos antedi
viſores divident ut ſequitur pleba
cuilibet capellano I ßl. Rectori
duobus locatis cuilibet VI pf.
Capellanis pro memoria de ambo
que IIII ßl. ſcholaribus ad album
hoc quod ſupereſt debent divid
tres ante diem Kalende præſentes
liis et miſſas celebrantes

Feria ſecunda poſt invocavit pe
memoria D*ni*. *Jacobi Henkells* a
ſolvent proviſores minor. Ca
XX ßl. et diſtribuent ut ſupra.

Feria ſecunda poſt Reminiſcere erit
ria *Dni. Alberti Bitterkrudt* Com
in urbe et omnium de progenie a
ſolvent proviſores minor. Kale
ßl. - - -

Feria ſexta poſt Reminiſcere perage
moria *Dni. Henr. Bockmanns*

poſt Quaſimodogeniti erit
ni. *Gerhardi Viſcher* vicarius
gii extra muros nove Tzelle
oviſores minorum Kalendar.
ßl. - - -

ti peragetur memoria Dnor.
van Hepe plebani in Bergen
odemoldes plebani in Weth-
ıd quam ſolvent proviſores
ılendar. XX florenos - - -

poſt Dominicam Judica pe-
moria Erneſti Ottonis et
fratrum de Bodendorppe
icarius Stæ Ghertrudis in
eellenſi dabit VIII ßl. in Blo-
-

ſt Dominicam miſericordia
getur memoria Dni. Jacobi
quam ſolvent proviſores
minor.

ores su
Dominica an
Henrici *Bockma*
ecken et Hille
viſores mino
Dominica ant
oria *Johannis*
viſores minor
Feria quarta a
ur memoria
ipſius proger
curator major
In vigilia Pe
rit memoria *He*
ad quam pr
vent XX ßl. -
Infra octavum
erit memoria
quam procur
bit XII ßl. . -

provisores sublevarunt X. flori.

Dominica ante Viti erit memori
Henrici *Bockman* Com̃endiſtæ in url
becken et Hillen matris, ad quam
proviſores minoris Kalendæ XX ßl.

Dominica ante Johannis Baptiſtæ e
moria *Johannis de Elzen* ad qnam
proviſores minoris Kalendæ XX ßl. -

Feria quarta ante Joannis Baptiſta
getur memoria *Rodeleff Bennemolen* e
de ipſius progenie defunctorum ad
procurator majorum Kalendar. ſolvet

Jn vigilia Petri et Pauli apoſto
erit memoria *Henrici Spillers* et Jlſe
ris ad quam proviſores minoris Ka
ſolvent XX ßl. - -

Jnfra octavum viſitationis Mariæ
nis erit memoria Dni. *Joannis Hove*
ad quam procuratur majorum Kal
dabit XII ßl. - -

res XX ßl. - -

oft affumptionis erit memo-
nis *Brans* et *der Bledeſchen* ad
provifores minoris Kalendæ

a poſt Bartholomæi erit me-
de Gilten ſc. Henning v. Gil-
v. Gilten fratris et Annen de
xor. et omnium de progenie
vifores minoris Kalendæ ſol-
- -

poſt decollationis Joannis pe-
oria Dni. Jacobi *Henckells* ad
provifores min. Kalendar. XX

ante Nativit. Mariæ et me-
i de Elzen quondam procon-
ſolvent proviſores fraterni-
Kalendæ XX ßl. - -

Feria

XX ßl.

Altera Mau
Schraderi et p
provifores frat
vent annue XX

Die Fran. erit
Wichmanni
min. Kalendar.
us.

Jn die Criſpi
Ludeken Ste
viſores minor.
Punth.

Feria tercia
memoria Hille
ad quam ſolven
XX ßl. - -

Cecilie erit n
lerici ad q. ſol
lend. XX ßl.

XX ßl.

Altera Mauricii erit memori
Schraderi et parentum ſuorum a
proviſores fraternitat. min. Kalen
vent annue XX ſolidos - - -

Die Fran. erit memoria Gret. Wi
et Wichmanni mariti, ad quam pr
min. Kalendar. ſolvent annue XX
lens.

Jn die Criſpini et Criſpiniani eri
ria Ludeken Steinförder &c. ad qu
viſores minor. Kalendar. ſolvent
Punth.

Feria tercia poſt omnium ſanct
memoria Hillen der olden Egge
ad quam ſolvent proviſores minor.
XX ßl. - -

Cecilie erit memoria Henr. Gh
clerici ad q. ſolvet procurator ma
lend. XX ßl.

N

um ad quod ſolvent proviſo-
VIII groſs. Matthienſ. pau-
cholaſticis balneantibus ad
ndum iiij groſs. Matthiens.

at man es ſich nicht in den dama-
ſen, ſich durch gute Werke, Ver-
gleichen Stiftungen den Weg zum
Wie viele Häuſer ſind nicht
ndt, auf welchen ein unablößliches
und wie manche liegende Gründe
ſen noch jetzo unter der beſondern
beſtellten Kalandsherrn aus dem
ats einen eigenen Fond für die Be-
n der Kirche und an der Schule
einiger öffentlichen Gebäude aus-
iſt auch jene Stiftung, wie alle
on der Art, großen Mißbräuchen
s. Das Schmauſen war gewiſſer
ht, und wie an andern Orten das
Kalen-

laubniß des
verſenden, w
mauſet ward; ſ
Fällen dabey
Ich habe geſagt,
führten Verzeich
zu haltenden M
and entdecken, u
ließ ſich nicht b
ngen, deren in d
verdienten eine be
in der Kürze d
Altzelliſcher
gehörten mit zu
rette. Dieſer
römiſchen Kirch
Abkündigungen
eſſen, Seelbäder

) Knaut Altzelliſche
) IX Theil 657.

dere Erlaubniß des Dechends mit zu bringen,
was zu versenden, wenn aus der Büchse ged
geschmauset ward; so ist leicht zu erachten,
andern Fällen dabey müsse hergegangen seyn.

Ich habe gesagt, vielleicht ließ sich in de
angeführten Verzeichniß der von der Kaland
schaft zu haltenden Memorien mancher merk
Umstand entdecken, und wie manche gelehrte
kung ließ sich nicht bey Gelegenheit der See
anbringen, deren in der letzten Memorie geda
Sie verdienten eine besondere Abhandlung.
nur hier in der Kürze das anführen, was ich in d
Knauts Altzellischer Chronik e) davon gefund
Sie gehörten mit zu dem Seelengerethe od
lengerette. Dieser Name bezeichnet alles d
in der römischen Kirche zu Beståttung einer
hörte, Abkündigungen, Fürbitten, Vigilien u
lenmessen, Seelbåder und Spenden für die

N 2

d) Knaut Altzellische Chronik. Th. III. p. 157.
e) IX Theil 657.

die Bestellung des dabey gewöhnli-
Seelengeräths, die Seelbäder, die
Dreyßigsten (trigesimarum d. s.
n für die Todten), die Ueberrei-
Stücke, die Testamentsgelder, milde
Spenden für die Armen zu besorgen

daß gemeiniglich zu diesem Amte,
chaften, die nächsten Freunde, auch
er Umstände, Collegen und Amts-
wandte oder andere gute vertraute
worden; indessen wird dieser Leute
nachrichten mit keinem Worte ge-
visores mußten hier bey der zuvor
orie dem Bader etwas für das See-
adenden armen Leuten und Schülern
lls ein paar Groschen auszahlen.
r Seelenvater sein Amt bey dieser
Memo-

4. seq.

gelegen, dan
zu gehen hätten.
ie öffentliche Ba
denken, ist von
dazu gehörige Offic
aße und des hei
kirche und dem
r jetzigen Eigent

Das war es,
en berühmten
ringen konnte,
Stand gesetzet,
Anecdoten zu bere

g) Knaut. roßw
Th. Altzell. G

leute gelegen, damit diese Leute nicht zu we
zu gehen hätten. Und auch hier ist ehema
che öffentliche Baderey gewesen. Erst bey
gedenken, ist von dem Magistrat unserer S
dazu gehörige Officialhaus unten im Winkel
straße und des heil. Kreutzes, nahe an der
nerkirche und dem vermuthlichen Beginn
die jetzigen Eigenthümer verkauft worden.

Das war es, was ich von der ehemal
senen berühmten Calandsbrüderschaft vo
beybringen konnte. Vielleicht werde ich ei
Stand gesetzet, diese Nachricht mit v
Anecdoten zu bereichern.

g) Knaut. roßweinische Stadtchronik. V.
Th. Altzell. Chronik p. 315. et p. 346.

N 3

nicht die geringsten Spuren eines
uf welchem man sie in den vorigen
önnte. Ihr Alter lässet sich nicht
nicht älter als unsere Stadt, wel-
ermuthen stehet, so ist sie doch ge-
alt. Da die Kalandsbrüderschaft
allhier im Gange war; dieser Ge-
je her in der Stadtkirche ihre got-
ungen angewiesen waren; so ist
daß sie schon längst vor dem be-
dagewesen seyn. Man weiß nur
auptveränderungen, welche haupt-
tung zur Absicht hatten; Die eine
en Zeiten nach der Reformation,
er der preißwürdigsten Regierung
ge Christian Ludewig und Georg
nal wurden besonders die verschie-
Kreutzgänge und andere Ueberbleib-
ttesdienstes heraus genommen, und
dieses

Jahr 1534 einige
haben. Wer sich
die Länge und Br
Renovation gewes
welche das oftged
nem gewissen Bar
meister hieselbst, al
dire, heißt es, folg
durch 360000457
nen Zahl ziehe ab
Werkschuh, deren
von der inwendigen
großen Kirchthür
nimm ab 88 Fuß,
was noch das Kün
vision die Gestalt
letzten Renovatio
alten Urkunden v

a) Das Kupfer
T und U de

haben. Wer sich die Mühe nehmen wil
die Länge und Breite derselben, wie sie vo
Renovation gewesen, in folgender Aufgab
welche das oftgedachte kornische Manuscr
nem gewissen Bartels ehemaligen Schreib=
meister hieselbst, als eine große Rarität vorl
dire, heißt es, folgende Zahl, 20440825943
durch 3600000457000036, von der hera
nen Zahl ziehe ab 5510 so giebt der Rest di
Werkschuh, deren jeder 12 Zoll hält, fü
von der inwendigen Mauer hinter dem Al
großen Kirchthür unter der Orgel. Vo
nimm ab 88 Fuß, so bleibt die Breite der
was noch das Künstlichste ist, so soll die g
vision die Gestalt der Kirche abbilden, wi
letzten Renovation gewesen sey a). In
alten Urkunden wird sie nur gerade zu e

N 4

a) Das Kupfer S zeiget den Grundriß dies
T und U den innern Prospect derselben.

1492 verordnete Herzog Heinrich,
von der Vicarie der heiligen Drey=
gen Stadtkirche eben dieser Brü=
lten. Ob es sich gleich nicht deut=
daß die von Lüneburg hieher ver=
seit der Zeit dieser Schenkung
in unser Kirche gehabt habe; so ist
der beyden andern erstgenannten
; Aber auch diese beyden waren es
waren dieser geistlichen Lehne, Al=
unter dem Namen eines gewissen
n Einkünften versehen, noch meh=
Die Besitzer dieser geistlichen Lehne,
hl Presbyteri, desgleichen Alta-
es Altaris etc. genennet werden,
rchherrn, als dem Plebano und
, sehr unterschieden. Derselbe
Altar in dem Chore der Kirche zu
haben;

e.

Frage. Ich will indessen davon sagen, w
Beweisen belegen kann.

Ich habe wie gesagt, schon zuvor d) die
kunde vorgelegt, in welcher die Vicarie neb
tar zum heiligen Kreutz in der hiesigen S
zur Lieben Frauen dem damaligen Kirchherr
Plettenberg, mit allen Renten und Eink
ein beständiges Lehn zur Schadloshaltung
neu angelegten Franciskanerklosters verglich
aber das zu dieser Vicarie gehörige Haus
sollte der Vicarie des Altars St. Jacobs
Stadtkirche anheim fallen. Also bedarf es
tern Zeugnisses, daß außer den zuvorgen
Gertruden, heiligen Dreyfaltigkeits Vicari
tären, auch noch die beyden Vicarien zu

N 5

c) Knaut Altzellisch. und Roßwein. C
P. III. p. 139. und 276.
d) Im dreyzehenden Briefe.

ibt haben soll, gestanden habe, be-
ort vorgelegte Urkunde, in welcher
Rath im Jahr 1526 dem Probste
en gewissen Nicol. Geseken, ad
uam altaris St. Anne sub ambo-
rrochiali Cellensi sitam per obi-
viri Dni Conradi de *Maren-*
em präsentiret. Diese St. Annen-
Altare war also die fünfte. Die
inem gewissen Johann Piper zur
Antonius und Sebastians gestif-
nde Originalurkunde abschriftlich be-

en der hilligen dreuoldicheyt
inrick van Godes gnaden Her-
swig unnd Luneborgh Zaligen
n son, bekennen openbar In
unnd

Briefe.

Ere des almechtigen Godes unnd
hilligen patronen ſanctor. Antonii et
ni ghelecht unnd ghegründet eyn Al
vicarie zu unſer leuen Frouwen a
Tzelle unnd unſer parkerken, de ſulu
rie begifftiget beghauedt hefft tho
ſyner Zele der Herſchupp van Brunſsv
Lüneborgh unnd ſyner fründe Intereſ
uedtſtole viffhundert Rinsche Gulde
dem Werdigen unſem leuen ghetruw
andechtigen Ern. Werner abbate thoſ
chaeli bynnen Luneborgh ghelecht
van tho börende jarlickes viff und
Rinsch gulden des gelicken Hunder
Gulden dede ghelecht ſyn In Ern Clav
tho ſülte güdern bynnen Luneborgh
Sulchen unnd nhu thor tydt vorren
Hartich Stoterogge dar ſülueſt ock
Rinsch gulden Welke Höuedt ſummen u
lick darvan upkomende Renthe ſchul

nde van dodesſweghen vorfal-
hal ſodan lehn an uns unde un-
fallen tho vorlehnende unnde
uns blyuen Gescheyet ock dat
ouedt ſummen edder de all wes
unde uthgegheuen ſo schal de
hns den Höuetſtoch Na rade
nt Uuſes Cantzellers tho Tzel-
heſellen we de tho tyden ſyn
s darſulues tho Tzelle in wiſſe
belegghen dat ſe moghen tho
n beſitter des lehns Gode dem
deynende unde by dem lehne
den tho bliuende Ock ſchall de
lehns alle Jar ewiglicken beghan
tyden Memorien holden myt
elemisſen unde achte preſtern
teren alſe noptliken in der Va-
inachten tho byddende vor de
uth der Herſchupp van Brunſ-
ſwigh

upvlet van de
Devoldicheyt c
weghen Zelen
Unſer leven Fro
Wekendage We
holdende nha W
Duſſe Vicarius ſ
Kerkheren Hirſ
helpen de Godes
vorwaren nha w
Duſſes in eyn w
bewiſs ok tho
hebben wy upgna
ckenn an duſſen
tuchniſſe dat ſo
beſchifftinghe du
reſlick unnde
den ane alle gh
Tzelle nha der
Veyrthein hunde

up vallet van der Domiken Edder de
Drevoldicheyt des Mytwekens van a
loveghen Zelen unnde des sonnaue
Vnser leven Frouwen Jedoch up d
Wekendage Welk ghevelle dar van
holdende nha Wonheyt der hilligher
Dusse Vicarius schall ok ghehorsam
Kerkheren Hirsulvest unnde In de
helpen de Godesdeinste fürderen hol
vorwaren nha wontlicker Wyse und
Dusses in eyn waher Orkunde unde
bewiss ok tho eyner ewighen ghe
hebben wy upgnante unse rechte Ingese
ckenn an dussen breiff dhon hanghe
tuchnisse dat so dans in dusser Funda
bechifftinghe dusses lehns vorgescrl.
vestlick unnde unvorbroken ghehol
den ane alle gheverde Geschein th
Tzelle nha der Gheborth Cristi uns
Veyrthein hundert im dre unde nege

Gnaden Wir Christian Erwöl-
ifftes Minden, Hertzog zu Braun-
burg, thun kundt undt bekennen
Vnser Nachkom̃en an der Regie-
glichen. Alß Weilandt der Hoch-
er Ernst, Herzog zu Braunschweig
Vnser freundtlicher lieber Bruder
lter Gedächtnüs nach reiflich undt
n aus Christ: Fürstlicher Andacht
die Sr Christsehlige Ldl. zu dem
erio bestendig getragen, die vica-
bi in Vnser Pfarkirchen alhie zu
ry Anno 1595 auf den alten
n Anfange von den fundaroren
vidtumbt gewesen hinwieder gesezet,
nale einer der Prediger undt Ca-
Vnser Pfar Kirchen undt kein an-
iret undt versehen werden sollte,
ben undt zutragen könte undt mög-
einer, oder ander unter ermelten
Vnsern

Weilandt
M. Christophori
ben dero hochg
lieber Bruder
zungen bewürt
rieben, darbei
n iezigen Pas
Kirchen alhie
helm Storchen v
Nachfolgern a
, sie sich zu gleiche
von einer undt
gehet, Jhr
, was Vnser
ligt, anstatt de
sollen, vndt w
licher Christ. er
s vor vndt nach
getrewlich undt
vndt vester vn

Hintritt Weilandt Vnsers superintendent
M. Christophori Silbermans Seel. nach
Wittiben dero hochgedachter Vnser hochselige
licher lieber Bruder den 10 Juny Anno
Obnůzungen bewůrter Vicarey die Zeit Ih
verschrieben, darbei es billig zn lassen, diese
Vnsern iezigen Pastoren und Capellanen
Pfar Kirchen alhie Ern. Georgen Grönhage
Wilhelm Storchen vnd Ehrn Conradt Meu
deren Nachfolgern an solchen Pfar Ambter
len, sie sich zu gleichen theil freundlich darin
vndt wan einer undt der ander nach Gottes
thodt abgehet, Ihre Wittiben undt Erben
dessen, was Vnser Kirchen ordinantz ihne
zubilliget, anstatt des Nach Jahrs zu gen
ben sollen, vndt wollen, das dieser Vnse
dächtlicher Christ. ernstlicher Wille nicht geen
dern es vor vndt nach beständig darbey verble
alles getrewlich undt ohne Gefehrde, Dessen
kundt vndt vester vnverbrůglicher Haltung

lches ich beym zwölften Briefe bey-
net sich ein gewisser Ioh. Nolle vi-
rbare darsul reß tho Tzelle. Die-
ch ohne Zweifel einen Altar gehabt,
achte. Nichts ist natürlicher, als
daß die Lehne der nach der Refor-
nen Vicarien mit ihren Renten an
ft werden zurück gefallen seyn; und
urch jene Einziehung der Grund zu
thum dieser vortrefflichen Kirche ge-

vor der Reformation mit einer Or-
esen sey, das bezeugen die Nachrich-
genugsam. Wie oft wurden nicht
en und Messen etliche Schillinge für
und Bälgentreter ausgesetzet! Das
ändige Orgelwerk aber ist erst im
der Regierung des höchstsel. Herzogs
gebauet worden. Schon zuvor
haben

...soll, sie, am
...n, wo jetzo
...geleget ist.
Das Altar u...
folgende an dense...
Gottes Ehren h...
gebohrne Fürst u...
schoff des Stifft...
und Lünebl. aus
diesen Altar verf...
Nichts giebt de...
als die Monument...
f) Stehet hin...
Stein gehauen da...
...ners, mit diese...
Anno a Virg...
Ætatis suæ X...
...nuarii in Deo
ac Dominus

f) Rethmeyer.

Jubel sey, sie am hohen Chore gestanden
wa da, wo jetzo der Stuhl der Herren V
angeleget ist.

Das Altar und den Stifter des Alta
folgende an denselben geschriebene Nachr
„Gottes Ehren hat der Hochwürdige D
„gebohrne Fürst und Herr Christian, er
„schoff des Stifftes Minden, Herzog zu
„und Lünebl. aus Christl. und Fürstliche
„diesen Altar verfertigen und setzen lassen.„

Nichts giebt dem hohen Chore eine grö
als die Monumente der Durchlauchtigsten

1) Stehet hinter dem Altar Südost
Stein gehauen das Bildniß Herzogs Ern
kenners, mit dieser Umschrift.

Anno a Virginis salutifero partu
Ætatis suæ XLIX Die vero XI.
nuarii in Deo pie obiit Illustrissimu
ac Dominus, Dnus Ernestus Br

O

f) Rethmeyer.

ii in Deo pie obdormivit illu-
Dna Sophia Henrici Megapo-
Filia, Ernesti Brunsv. Lunæ-
e Ducis Honestissima Con-
ia suaviter in Chro quiescit

stehet:

Sophiae requiescit nobile
Corpus
ra Ernesti Principis uxor erat
n Chri coelesti gaudet in Aula
ræ veris ista caduca bonis

et zu deren Rechten gleichfals hin-
Deren ältester Sohn Franciscus
r Umschrift:

unico salvatore nostro nato
is Die vero XXIX mensis Apri-
lis

ses Bildnisses ist auf dem Kupfer T.
aben D. bezeichnet.

Zu dessen
bey Eivershauser
mit dieser Umschri

Anno a natali
nri MDLIII
die XX Julii
sit Illustriss.
cus Bruns. L
tus, cujus A
te quiescit.

Zum Füssen stehet

Hic etiam F
Friedericu
Qui tua dum

Accipiens

i) Hierauf fol
Kirche nochmals da

h) Da wo auf d

4) Zu dessen Rechten h) stehet sein in de[...]
bey Siversshausen gebliebener Bruder Fr[...]
mit dieser Umschrift.

Anno a natali Jesu Christi unici Re[...]
nri MDLIII Ætatis suæ XXI et Me[...]
die XX Julii ex hac mortali vita [...]
sit Illustrisſ. Princeps ac Dns Dns [...]
cus Bruns. Lunæburgensiumque D[...]
tus, cujus Anima pacifice in Chr[...]
re quiescit.

Zum Füssen stehet:

Hic etiam Frater posuit iuvenilia [...]
Friedericus pacis nobile nome[...]
Qui tua dum sequitur, Maurici, [...]
corum
Accipiens vulnus fortiter occub[...]

5) Hierauf folget an eben dieser nordl. [...]
Kirche nochmals das Bildniß Herzogs Ernst [...]

h) Da wo auf dem Kupfer T der Buchstabe[...]

Princeps Erneſtus Dux Bruns.
Henrici Filius, natus A. C.
VII die XXVII Junii cum apud
Friedericum Saxoniæ Ducem et
praeclare educatus Witebergæ
felicem operam navasſet atque
Regis Franciſci I. Aula ob exi-
dotes ac ſummas virtutes magno
liquot annos vixisſet; Admini-
æ ditionis ſuſcepit et tam ve-
acerrimus vindex, quam opti-
Gubernator, cum Carolo Im-
no XXX Auguſtæ comitia cele-
feſſionem, quam Auguſtanam
paucis aliis principibus ac ci-
perii obtuliſſet, ſuique ducatus
eccle-

T auf gedachten Kupfer zeiget den Platz
hii.

Achi Cam
in veræ pie
fideliter edu
pi Erneſto I
C. MDXXV
quo verae
annos trede
decim liber
vera nomini
ſi MDXLI
viter obdor

Mulier ſa
nem, ſi
cum ſobr

Etwas weiter
an eben dieſe
den der Herzog
Gemahlin, Dor

Archi Camerarii et Electoris A. C
In veræ pietatis et omnium virtut
fideliter educata nupſit illuſtrisſim
pi Erneſto Duci Bruns. et Lunæb
C. MDXXVIII in feriis penteco
quo verae religioni addicta pie
annos tredecim ætatem agens, tar
decim liberorum mater ex diffici
vera nominis divini invocatione A
ſti MDXLI die Junii XVIII in C
viter obdormivit.

1. Timoth. 2.

Mulier ſaluabitur per filiorum
nem, ſi permanſerit in fide et
cum ſobrietate.

Etwas weiter vorwärts nach der Sacr
het an eben dieſer Seite das Epitaphiun
chem der Herzog Wilhelm der Jüngere
Gemahlin, Dorotheen aus Dännemark

…aciince rexit annos XXXIII eccle-
…a bene conſtituta uxorem duxit
… Chriſtiani III Daniæ Regis Fili-
…IDLXI. XII. Octob. Quam vi-
…ſeptem filiis, et octo filiabus re-
…e obiit anno MDXCII. XX Au-
… ætatis LVII menſ. I. die XVI.

…, Chriſtiani III Danorum Re-
…theæ Saxoniæ inferioris Duciſſæ
…derici II Regis ſoror A. Chriſti
… die XIX — — nata Wilhelmo
…cis Brunſuic. et Luneburg. anno
…XI die XII Octob. feliciter nu-
…morum filiorum ſeptem et filia-
…ater, annis in conjugio XXXI.
…XVI menſes VI et totidem dies
denata

…pfer F bezeichnet der Buchſtabe H den

…ucenior…
…bernati…
…ucatum a…
…ſte rexit;…
…ti intra h…
…iſce mun…
…partem ap…
…pietatis ob…
…obdormivi…
…dies II, h…

…) Zur Li…
…m)

…everendis…
…ceps ac D…
…Wilhelm F…
…Dux Brun…
…Chriſti MD…

…) Der Buchſt…
…m) Bey dem …

gubernationem jure hæreditario
ducatum annos XIX pacifice, cl
juſte rexit; anno autem MDCXI.
tii intra horam IIII et V. veſp
hisce mundi procellis ad æter
partem appellens Princeps verae
pietatis obſervantisſimus, placide
obdormivit, vixit annos LXVI,
dies II, horas VII.

8) Zur Linken, unter Herzog Cl
het m)
Reverendisſimus atque Illuſtrisſ
ceps ac Dominus, Dominus C
Wilhelm Filius, electus Epiſcopu
Dux Brunſuic. et Luneburg. n
Chriſti MDLXVI. die XIX. Nov

l) Der Buchſtabe I auf gedachten Kupfer
m) Bey dem Buchſtaben K auf gedachten

Princeps ac
Dominus Auguſtus poſtulatus
Ratzeburgensis Dux Brunſuic. et
natus XXVIII Novemb. anno
LXVIII ex hac miſeriarum valle
nno MDCXXXVI pie ac placide
m patriam migravit, poſtquam
os LXVII menſes undecim, dies

Mittagsſeite des Chores gerade ge=
guſt über o), ſtehet deſſen Bruder
), als Herzog Wilhelm vierter Sohn,
nſchrift.

emoriæ Sereniſſimi Princeipis,
Ducis Brunſuic. et Lunæburg
s, conſervatoris et amplificato-
s v. Kalend. ſept. cIↃIↃLXXIV
cum

chſtabe G auf jenem Kupfer ſtehet.
uchſtaben L auf dem Kupfer T.

Georg, mit seiner Gemahlin Anna Ele
deren zweene Söhnen, Christian Ludew
Wilhelm im weissen Alabaster abgebildet

11) Unter dem Bilde Herzogs Georg
folgende Nachricht q):

SERENISSIMUS. PRINCEPS. GEORG
SUICENSIUM. AC. LUNEBURGEN
CUM. AB. INEUNTE. ÆTATE.
EXERCUISSET. FATALIBUS. GERM
LIS. IMPLICITUS. LABANTEM. P
TATEM. AC. RELIGIONEM. AU
CTO. ANIMO. ET. ARMIS. SU
MULTIS. ADOREIS. INCLYTUS.
PIETATIS. FORTITUDINIS. FIDE
DENTIÆ. LAUDE. POSTERITA
RANDUS. VITA. DECESSIT. D.
MDCCXLI.

Unter dem Bilde Seiner Gemahlin

SERENISSIMA. PRINCEPS. ANNA.
LUDOVICI. HASSIÆ. LANDGI

r) Braunschw. Lüneb. Chronik. p. 1646.
q) Der Buchstabe M bemerket den Plutz

PRINCEPS. MAGNANIMUS. ET.
VIRTUTIBUS. PACE. ET. BELLO.
. PIE. OBIIT. DIE. XV. MARTII.
SUAE. ANNO. XLIV. ANNO. CHRI-
XV. CUJUS. ANIMAE. AETERNUM.

rwittwete Gemahlin, Dorothea, Her-
Hollstein Glücksburg Tochter im Jahr
mit dem Churfürsten von Branden-
Wilhelm vermählet s); so ist ihr
Seite Herzogs Christian Ludwigs leer

em Bilde Herzogs Georg Wilhelm t)
Ehrengedächtniß:

MUS. PRINCEPS. GEORGIUS. WIL-
BRUNS. ET LUNEB. DUX. NATUS.
MDCXXIV. CELEBRATIS. UBIQUE.
JS. JUSTITIA. PRUDENTIA. FOR-
. CONSTANTIA. BENEFICENTIA.
COMI-

uchstaben N bemerket.
p. 1676.
uchstaben O marqniret.

binden, daß d
Jahr auf dem
gegen 7 Woch
wäre.

Doch schein
man die Kinde
der Geburth ha
[?]ste von der
den 14 März
zten April sel
Nun steiger
die Gruft der
mit dem oftern
den könnten, d
Stifter des F
nur habe anor
muthen, daß
den setzen lass

u) Rethmeie

bücher, daß derselbe 1624 den 7ten M
Zelle auf dem Schlosse getauft sey. A
gegeu 7 Wochen alt geworden seyn, be
wäre.

Doch scheinet damals Mode gewesen
man die Kinder nicht gleich in den erste
der Geburth hat taufen lasseu. Herzog
letzte von der harburgischen Linie war i
den 14 März gebohren, und doch war
9ten April selbigen Jahrs getaufet u).

Nun steigen wir auch von diesem ho
die Gruft der fürstlichen Leichen hinun
wir dem ofterwehnten Jacob Korn ohne
ben könnten, daß der Herzog Friedrich d
Stifter des Franciskanerklosters diese f
tur habe anordnen und bauen lassen: so
muthen, daß er seine Leiche auch in diese
ben setzen lassen und daß dieselbe nicht i

u) Rethmeier p. 1339.

ese Särge stehen nicht in dem Gewöl-
asselbe vor dem hohen Altare und er-
r demselben hin. Es ist also zu ver-
tweder jene Leichen vor Erbauung des
loß einzeln irgendswo auf dem hohen
uf einem andern Platze in der Kirche
orden; oder daß sie nachher wegen
ums herausgenommen und, entweder
selbst oder neben demselben versenket
och ein anderes und älteres Gewölbe
fürstl. Leichen da gewesen seyn; so
irgendswo einige Spuren davon ent-
ößert scheinet dieses Gewölbe ohnedem
vorden zu seyn. Man siehet noch die
len in der Mauer, wo der Eingang
ehemals

). 1319.
28.
). 1370. und 1375.

CHRISTLICH.
31. JAR. UBE
DOCHTER.
M. LEBEN. V

159

z) Der He
gen, mit de
Särge:

DIE. DUR
RST. UND.
OREN. AUS
NNENMARC
NEBURGK.
EN. AN DE
NTSCHLAFEN
HER. CHRIST
BEN. ALS. J. F
TAGE. IM F
XXI. JAR. 1
EN. STAND

a) Der ehema
be ist auf d
X bemerket.

CHRISTLICH. UNDT. WOL. REGIER
31. JAR. UBER· IM. EHESTANDE. 7. S
8. DOCHTER. ERZEUGET. UNDT. HI
IM. LEBEN. VERLASSEN. HAT.

1592.

2) Der Herzogin, Dorotheen, Gem
rigen, mit der Aufschrift oben auf de
Sarge:

DIE. DURCHLEUCHTIGE. HOCH
FURST. UND. FRAWE. FRAW. DORO
BOREN. AUS. KONIGLICHEM. STA
DENNENMARCK. HERZOGIN. ZU. BR
LUNEBURGK. IST. DEN. 6. JANUAR
SEN. AN DER. LUHE. IN GODT.
ENTSCHLAFEN. UNDT. DEN. 19. FE
HIER. CHRISTLICH. UND. FURSTLI
BEN. ALS. J. F. G. LXX. JAR. 6. MON
6. TAGE. IM FURSTLICHEM. EHESTA
XXXI. JAR. 10. MONATH. 8. TAGE
WEN. STANDE ABER. 25. JAR. C

aa) Der ehemalige und jetzige Eingang i
de ist auf dem Kupfer S mit dem Buc
X bemerket.

ZV. RAVENSTEIN. WITIBE.
)REN. AUF. DER. FURSTLICHEN.
LLE. AM. 5. APRIL. ANNO. 1573.
BST. TODES. VERBLICHEN. AM.
ANNO. 1643. VND. IM SELBIGEM.
NOVEMB. ALLHIER. MIT. CRIST.
L. SOLENNITETEN. BEIGESETZET.
G. F. AUF. DIESER. WELT.
WOCHEN. 5. TAGE. IM. EHESTAN-
4. JAR. IN WITTIBEN. STANDE.
BRACHT. Hiob .2. Aber ich weiß das

Ernst der vorigen ältester Brunder,
ft zuvor die 7te Nummer darstellet.

CHLEVCHTIGER. HOCHGEBORNER.
IER. ERNST. HERZOG ZV BRUN-
NEBVRG. IST. DEN. 2. TAG. MAR-
CH. VERSCHIEDEN. VND. DEN.
HIER. CHRISTLICH. VNT. FVRSTL.
LS. S. F. G. 46. JAHR. 2. MONAT.
BET. 14. JAHR. CHRISTLICH. LOB-
OL. REGIERET. DER ALMECHTIGF
I.

5) Herr

JAHR. 6.
REGIERET. VN
ERLEBET.

6) Herzog A
die 9te Num
DER. HOCH
HOCHGEBORNE
AUGUSTUS. PO
STIFTES RATZ
LUNEBURG.
NOVEMB. GEBOREN
OCTOB. ZWISCH
TAGES. SELICHL
DECEMB.
NACHDEM
BURG. 26. U
STANDE. 3. JAH
JAHR. 10. MONA

7) Herzogs F
zuvor unter N
kupfernen S
DER. DVRCH
HOCHGEBORNE.
FURSTLICH. HERTZ

22. JAHR. 6. MONATHE. 23. TAGE.
REGIERET. VND. 67. JAHR. WENIGER.
ERLEBET.

6) Herzog August, der dritte Bruder
vor die 9te Nummer.

DER. HOCHWURDIG. DURCHLAUC
HOCHGEBORNER. FURSTE. UNDT. HE
AUGUSTUS. POSTULIRTER. BISCHO
STIFFTES RATZEBURG. HERZOG. ZU.
U. LUNEBURG. IST. IM. JAHR. 1568. I
VEMB. GEBOREN. UNDT. IM. JAHR 1
OCTOB. ZWISCHEN. 9. U. 10. UHR.
TAGES. SELICHLICH. ENTSCHLAFEN. F
D. 6. DECEMB. ALLHIER. BEYGESETZ
DEN. NACHDEM. S. F. G. DERO. ST
TZEBURG. 26. U. JHRE. ERBFURSTEN
LANDE. 3. JAHR. LOBLICH. REGIERET
JAHR. 10. MONATH. U. 12. TAGE. ERL

7) Herzogs Friederichs, des vierten B
sen zuvor unter No. 10 gedacht ist. Die
seines kupfernen Sarges lautet also:

DER. DVRCHLEVCHTIGER. HOCHV
HOCHGEBORNE. FVRST. VNDT. HER. H
DERIGH. HERTZOG. ZV. BRAVNSW.

Magnus, des fünften Bruders, dessen
nicht auf dem Chore stehet. Von des=
Sarge habe ich folgende Aufschrift ab=

RCHLEVCHTIGER. HOCHGEBORNER.
. HER. HER. MAGNVS. HERTZOG.
. LVNEB. AM. 30. AVGVSTI. ANNO.
L. GEBOREN. VNDT. AM. 10. FEBR.
ASELBST. GESTORBEN. VNDT. ALL-
TZT. GODT. WOLLE. S. F. G. AN. IE-
. TAGE. EINE. FROLICHE. AVFER-
RLEIHEN. ZVM. EWIGEN. LEBEN.

All mein Hoffnung zu Gott.

inzen Johannes, des siebenden Bru=
ssen Monument ist nicht auf dem ho=
gerichtet. Die Aufschrift des Sarges

RCHLVCHTIG. HOCHGEBORNER.
. HERE. HERR. YOHANSE. HERZOG.
EICHS. VNT. LVNEBVRGG. IST. AM.
IS. ANNO 1628. SELIGLICH. VOR-
ID. D. 14. IANVARII. ANNO. 1629.
ALHIER.

Sonnabend
Hildesheim
es Alters 5
regieret das
bergischen
den 16. May
en Ceremon

Sym

u) Der H
Herzogs Georg
acht wird.

Die Durch
ANNA ELE
schweig u. Lu
Hessen, Grä
Ziegenhain,
gedenkens i
zwischen 6.
Ao. 1617

Hildesheim in Christo seliglich ents
nes Alters 59 Jahr 1 Monath 13 T
regieret das Fürstenthumb Braunsc
bergischen Theils 5. Jahr 2. Mo
den 16. May 1643 allhier zu Zelle
gen Ceremonien beigesetzet worden

Symb. Auf Gott traue ic

11) Der Herzoginn, Anna Eleonora,
Herzogs Georgen, deren schon zuvor be
dacht wird. Dieß ist die Aufschrift ihre

Die Durchleuchtigste Fürstin u. F
ANNA ELEONORA, Hertzogin
sweig u. Luneburg, geborne La
Hessen, Gräfin zu Catzen Elnbog
Ziegenhain, u. Nidda &c. Högstlöb
gedenkens ist ao. 1601 d. 30 Ju
zwischen 6. u. 7. Uhr zu Darmst
Ao. 1617 d. 14. Decembr. Her

P

og Georg bereits den 2ten April im
Hildesheim verstorben war und dessen
May 1643 faßt 2 Jahr nachher in
liche Gewölbe gesetzet worden, so müs-
Wichtigkeit vorhanden gewesen seyn,
rzögerung veranlasset haben. Viel-
ben in der Leichenrede des damaligen
endenten D. Mich. Walters, welche
matischen Namen: der Christen aller
ial und Herzstärkung im Leben und
erg 1643 gedruckt worden bb), mit
s ist mir nicht möglich gewesen diese so
e Schrift zu Gesicht zu bekommen.
doch gewiß, daß der letzte Herzog Wil-
haarburgischen Linie damals zugleich
t worden. Dessen Sarg ist also der
n oben diese Zeilen eingegraben sind:

Jehovæ,

r p. 1340.

Non timet
Natus Ao. M
torum quint
pertæsus cœl
IX Martii h
annos LXX

esse, fuisse,
Nam simv

Anno MI
composuit is
davit, cujus
Dei est et n

Veni, Jesu

+

Non timet mortem, qui vitam ſupe

+

Natus Ao. MDLXIV. XV. menſis
horam quintam matutinam; obiit
pertæſus cœleſtium cupidus MDCX
XX Martii hora quarta matutina, c
annos LXXVIII. dies XIIII. horas

+

Eſſe, fviſſe, fore tria florida ſunt ſin
Nam ſimvl omne perit, quod fu

+

Anno MDCXVII Epicedium h
compoſuit iſtudque incidii loculo ſt
davit, cujus nunc anima procul dub
Dei eſt et non tangit eum torment
ſap. III.

Veni, Jeſu, veni, fac ſpem propag

+

ſtenthümer Zell und Grubenha-
Grafſchaften Hoia und Diepholtz
Wochen 5 Tage und iſt den 1
nit gehörigen Ceremonien beyge-
n. Gott wolle - -

Leich Text.

. v. 1. 2. 3. 4. Gelobet ſey - -

d prächtigſte unter allen ſowohl in An-
alls als der Arbeit, faſſet die Gebeine
zogs zu Zelle Georg Wilhelm. Es
ende Inſcription kenntlich.

ORGIVS. GVILIELMVS. DVX.
. ET. LUNEB. NAT. ANNO
I. JAN. MORT. MDCCV. XXVIII
LXXXI. MENS. VII.

swürdigen emblematiſchen Decoratio-
olgende Inſchriften.

Ex

de umfasset die Gemahlinn höchstgedachte
Eleonorem d' Abreuse. Jener ist
und dieser im J. 1723 dahin gesetzet worde

Außer diesen sechzehn großen Särgen
noch drey metallene Kindersärge, aber so
ohne Namen in diesem Gewölbe, und e
Kasten, in welchem das Herz ꝛc. des hö
zogs Georg Wilhelm, verwahret seyn soll

Aus allen Umständen ergiebet es sich also
ter dieses Begräbnißgewölbes nicht wohl üb
Herzogs Wilhelm des Jüngern zurück re
Dessen Sarg ist der älteste. Aber viellei
damals dasselbe etwas müssen vergrößert
die Leiche des Herzogs Christian Ludewig h
ward. Die Särge N. 13. 14. 15. 16. hab
neuere Unterlage, als die andern, und m
augenscheinlich, daß einige der ältesten Sä
7. und 12. nicht mehr auf ihren ersten Pl
sondern um Raum zu machen, in die Win
kes geschoben worden.

ugen entrücket, was damals vielleicht
tet worden; aber jetzo sehr vermisset
thlich aber liegen die Gebeine jener
weit von der Gegend, wo damals die
n Chore gewesen ist. Vielleicht wür-
inernen Bildnisse Herzogs Ernst und
n Sophia, deren ich zuvor in N. 1 und 2
nicht mehr kenntlich seyn, wenn sie in
ellung wären liegen geblieben. Man
ich erst bey der großen Renovation auf-
die Mauer gesetzet, nachdem sie schon
Horizontallage bey dem hohen Altare
der darüber gehenden, waren abgescheu-

fehlet es nicht an andern zum Theil
ilienbegräbnissen sowohl innerhalb der
den Hallen und außerhalb derselben.
scheinet so alt zu seyn, als die Kirche
roßen eisernen Hacken in derselben ha-
dazu gedienet den Weihkessel oder an-
dere

Herrn Archidiaconi anzuweisen. Laut
welcher dem Bücherverzeichnisse dieser zell
sterialbibliothek im J. 1740 vorgesetzet
vornehmsten Stifter derselben gewesen
Wilhelm der Jüngere hochsel. Andenken
Durchlauchtigste Descendenten, absonderl
Sohn, Herzog Ernestus; von Privat
haben sehr vieles dazu beygetragen, der eh
perintend, Herr Oudermark, welcher
Büchervorrath darinn verehret zu haben
Herr Superint. Silbermann, und der
chidiaconus Böckelmann, welcher seine
30 Jahren mit Fleiß gesammlete Kircheno
selben einverleibet, und um dieselbe zu ve
im Stande zu erhalten eine Wiese von
dazu vermacht hat; wie denn auch die
Rthlr. Capital, welche im Jahr 1707 v
ligen Herrn Archidiacono Boßstedt derse
worden, alle Achtung verdienen. Und
schon der Durchl. Herzog Ernst der Jü

GENSIS

AD SUASUM

BILISSIMI MAGNIFICI

ET

AMPLISSIMI

DN. CANCELLARII

NRICI LANGERBECK

CUM CONSENSU

CHAELIS WALTHERI

Theolog. et Superintendentis Generalisſimi

RISTIANI WERNERI

Archi-Diaconi

et

BHARDI WAGNERI

Eccleſiaſtæ Cellenſis

BLIOTHECAM HANC

illuſtrem

a, prout hodie viſitur

narunt et collocarunt

M. JO-

Wanderi
ihr gegenw
Sammlung
und Liturgien
das gedruckt
zuget.

Es ist hie
Erzehlung vo
gewisser maß
en. Es sin
selben, welch
zu den vorzü
verändern fo

1) Martin
vom Heil.
sti, wie a
und Vere
ampadii
und Lüne

ihre gegenwärtige Beschaffenheit abn
Sammlung von allen möglichen Kir
und Liturgien ist so vollständig, als eine
das gedruckte Verzeichniß derselben b
zeuget.

Es ist hier der Ort nicht, mich in ein
Erzehlung von der Einrichtung dieses a
gewisser maßen öffentlichen Büchervor
sen. Es sind verschiedene sehr rare B
selben, welche eine besondere Abhandl
zu den vorzüglichen Seltenheiten derselb
ter andern folgende Manuscripte:

1) Martin Bucers eigenhändige Erklä
vom heil. Abendmahle, von der Allg
sti, wie auch seine Meynung von de
und Vereinigung Lutheri, Zwing
ampadii Lehre, an Herzog Ernst zu
und Lüneburg.

iſtola Autographa ad D. Joh. Für-
ancellarium Erneſti Duc. Br. et
gentorati 3. non. Januarii 1531.

thers eigenhändiger Brief an Herzog
ben der Materie, den 1ten Febr. 1531
des Ortes.

ucis epiſtola reſponſoria ad Martin.
Tzella in ſaxonib. viceſima 2 da
1. Iſt ohne Zweifel das Concept des
l verſchiedene Wörter und ganze Zeilen
Hand am Rande geändert ſind.

en Antwortsſchreiben an ſden Rath zu
ohne Datum, ſcheinet nicht die vorige
.

iſtola ad Erneſtum Ducem Br. et
r. 4. nonar. Martii 1531. Auf
dieſen

n) Herzogs
burg. J

3) Barth.
tonem L

4) Sächſiſc
furt erſte
Joh. Bug
händig un

) Luthers

6) Anonym
loquio zu

7) Reſcript
rathscolleg
gen Boner
helm von
ctor Fried

12) Herzogs Ernst Antwort an den R
burg. Ist mit N. 6. einerley Han

13) Barth. Latonii epistola ad Phili
tonem Lutetiæ die Joannis Bap

14) Sächsischer Theologen uff den Hand
furt erster Rathschlag, wo sich M
Joh. Bugenhagen und Philipp. Me
händig unterschrieben.

15) Luthers und Melanchtons zwotes B

16) Anonymi theologisches Bedenken,
loquio zu Maulbrunn.

17) Rescriptum des hochfürstl. zellische
rathscollegii an das zellische Stadtmi
gen Bonensack Pastorn und Superin
helm von Cleve, Seniorn, Magnu
ctor Friederici, und Joh. Storch.

emus hat dabey angemerket, daß es
iger Segebanden eigene Hand sey.
e hat auch bereits die Stücke von N. 1
der zu Göttingen 1730 unter seinem
ltenen Dissert. sæcul. de Ernesto
eygefüget.

vors erste genug seyn. Wenn es die
ben, so soll diese nicht die letzte von mei=
seyn. Uebrigens habe ich die Ehre rc.

undt wenn die Fritzen Wischer mit C
und andern Bürden belegt werden, sie g
zu Behuff dieser Stadt Beschwehrung a
darnach der Burgschließer allhier undt M
zu achten. Urkundtlich Sr. Fr. Gn.
Signatum Zell den 17ten Januarii Ann

L. S. Friderich.

Beylage G. zum 9ten Brief

Herzogs Wilhelmi privilegium für Zelle auf drey Jahr M

Von Godes Gnaden wy Her Wilhel
Brunschwik, unde Lüneburgk
don wittligk alle den de deßen Bref
höret dat wy gegeven unde gesadt he
Markede alle Jhar unde einen Wek

telicker deyle finde, eine jewelken Min=
tho kopende unde tho verkopende unde
Unde Neymandt ſholl den anderen ſhul=
dder hindern ume Pfennig ſhult edder
— in der Stadt tho Tzelle binnen den
Jar Markedes Dagen; Unde alle de
rkede unde Weken Markedt Dage ſoken
unſer Stadt tho Tzelle med eren Din=
rem Gude unde med Erer Kapenſchop
ich kamen unde wedder einwechthen ſun=
chüllet ſe geven van allen Dingen unde
de van aller Kopenſhap Alſe id is al=
ein Wohnheit is geweſen unde is unde
Ding unde Gud de tho Uſer Stadt tho
es unde dar Verſellung willen gebracht
ar beligged edder tho beholdende dan
Orlich edder nein Orlich de ſhallet heb=
Sehlicheit unde Zekerheit de Uſe Börgere
d tho Tzelle wentehere tho had hebben
unde

Eine Nacht unde nein Borger tho Tzelle
sinen Gude unde mede syner Kopenshop
mißen unde Kerkwegingen soken in un
Tzelle Uppe dre Myle na hirunne bede
Vogeden unde Amptlüden unde usen U
Usen Hulden dat se dese vorbescreven S
unde nicht enbreken unde we dat Vorke u
helde de sholde Use Hulde verloren hebben
Stücke de hir bescreuen sint van uns unde
unde Nakumliken weyhene Stede bluien
broken So hebbe wy unsen vorbenome
ren tho Tzelle de nu synt unde nakomen
Breff med usen Ingesigel besegelt Gegeve
Bood drittein hundert Jar darne in d
vefftigesten Jare des negesten Sondages
gen Lichnams Dage.

L. S

gestrūwen des Rades to Tzelle int eine

er Scrifft unde privilegien van den
n den Pevesen gegeven unde bestediget
to Rome over den Orden des hilligen
Francisci unde over de drydden Re-
n Ordens So sin wŷ vorgůtl. van
ge overeyn gekomen. Nachdeme dat
n Baghinen Huß to Tzelle gewesen iß
Regulen darinne gelevet hebben so heb-
ůtl. eyn beqweme Huß dar to ge-
ven Personen dede vor in dem Bo-
woneden inne wonen sholen qwid
n aller Stad Pflicht unde Unpflicht
n dem andern Huse deden Se unde
n de drydden Regulen sancti Francisci
in nabescrevener Wyse So hebben wy
Ersamen Heren Vaderß Broder Henni-
carius provincialis der Mynor. Bro-
servancien gůtl. in Saßen unde visita-
er unde Sůstern van dersůlven drydden
Regu-

um ... hebben
nicht gewar...
auch de P...
eynen vernů...
mit allen ...
demsůlven ...
schupp wyl...
gedan hebb...
unde ock n...
Huse wone...
Borneß m...
twege vorne...
mit unde d...
sunder alle i...
gen shullen...
wen und ...
wesen shulle...
mögen besun...
shullen daß...
ken unde e...

van hebben unde de yst de Visitator,
nicht gewarden konde edder nemande b
nach de P = = se in ôrer Bicht vorwa
eynen vernůnftigen vrommen Prester v
myt allen Sacramenten alße denne ich
demsůlven Huse sin van den Sůster
schupp wyllen holden unde ôre Pro
gedan hebben der shullen deß inne
unde ock nicht mer unde de shullen
Huse wonen unde darto gebruken
Borneß myt dem Vorhove Porte
wege vorne uth unde Bequemicheyt
mak unde de schullen besunders nicht
sunder alle in dat gemene unde in den
gen shullen teyn Personen wesen be
wen und Vruwen unde nicht mer de
wesen shullen unde de dryddenRegulen
mögen besundern wol wat egheneß hebb
shullen daß achter Huß myt dem halv
ken unde eyne Dore vorne uth na d

Q

n Süster de Persone bringen vor den
er dede sine stede hold Dunkelt se ome
wesen so shullen se denne ok desülven
n vor den Rad to Tzelle unde seggen öre
shal denn ok de Rad myd gantzend Flyte
nde to Maken wol upseyn myd weme se
e eft öne de Persone der sammelinge ok
beqwem to der drydden Regulen sie ed=
me deßen by den Tyden in Matyden ney=
bben dorve unde ißed danne dat se dem
behagd unde ören Wyllen unde Vul=
n so shalme se entfangen to den Prove
e dat proue Jar uthe iß verblifft se
dünked se der Moder unde Samelinge
qwem wesen unde wel horsam don so
r des Huses myd Vulborde des visi-
e syne stede hold den Horsamme ent=
e aver der sammelinge nicht edder wel
mögen se ör wedder volgen laten weß
dde unde wedder theen laten darmede
shollen

u hye in de
alde Moder
gen ok mach de
mme andere
schen in welk
unde van öre g
der Regulen u
deren shullen
ummende lever
wise unde beste
ok syne Vorm
ach wente wel
mit othmödiger
s de alderbeste
Rathe unde U
o Tzelle edder
dat eyner jnwel
werde na Antal
t so delen dat
neret gut Item

to hope in de Kerken edder in andern st
shal de Moder de de ehlste in ören Amb
gan ok mach de visitator de regulen lese
umme andere Saken de Süsteren alle
eßchen in welkem Huse öme dunked beq
unde van öre geystliken Levende seggen n
örer Regulen unde desülven Oversten unde
steren shullen alle in groter Leve unde
sammende leven und eyne shal van den an
veste unde beste myd Worden unde myt
alle sine Vormoge seggen unde don wat
mach wente welk ör dede gröteste Leve u
mit othmödiger Duldicheit to eynen inwel
iß de alderbeste unde de negeste by Gode.
Renthe unde Upkomen örer Güder shulen
to Tzelle edder de se dar to shicket lyke
dat eyner jnwelken Persone in beyden Hü
werde na Antale der Personen kondeme
ok so delen dat jewelk Huß syn Deel besi
weret gut Item ok ward den teyn Person

o ſhulen ſe korte ſympel Rede in Noth=
iwelken hebben unde van velen Wor=
e beſundern dar twedracht unde Un=
komen Item öre Nalaten Gud wann
l by den Süſtern dar ſe by vorſtor=
tem ſtarved ön ok wat an van ören
en ön öre Vorſtendere myt Hülpe des
elpen manen unde vorderen Item ok
nde gude Eyndracht under ſyk holden
yns Unwillen by ſyk benachten laten
dat ſhulde unde redelike Sake und to=
ode dat ſhal malk ſünen overſten ſeg=
de wur buten in der ſtad Klagen ſo
in geargherd werde unde vorder ney=
de Unwylle van entſka unde we dat
e daren boven — — ſtraffen Man
llen ſhal de Moder myd den andern
acke nicht to Danke hewen deßülven
eggen Unde wolden ſe de Moder deß
h ſe den Viſitator edder deme he dat
bevalen

dem he God
ken n örliker g
ſy geholden
ſchullen wy vorg
de gütl. Süſter
vorgeſcreuene
verſtan So w
Godes unde he
confirmire
unſem gnedigen
Heren vicariu
uns düßen ſtü
hebben dat dyt
alle to ewighe
Rad to Tzelle
wyllen vor un
gen Fürſten un
Brunswig un
den Heren Ir
ten unde Va

dem leve Gode to Love dorch seelichen w
len in örliker godliker Beständicheit blyve
süß geholden werde to ewighen tyden s
schullen wy vorgütl. Rad to Tzelle unde u
de gütl. Süstern beyde Juncvruwen und
vorgescreuene Wyse in aller Erlicheit v
vorstan So wy — — flytigesten kön
Godes unde hebben dyt ok so bewylled u
so confirmiren laten uppe dat nige, dat
unsem gnedigen leven Heren unde gütl.
Zelen vicariuse so to gesecht hebben w
uns düßen stücken flytigen hülpen hebbe
daden dat dyt to der vorsten Wyse gekon
alle to ewigher Dachtniße So hebben
Rad to Tzelle unse Ingl. wittliken und
Wyllen vor uns unde unse Nakomen by
gen Fürsten unde Heren Heren Frederik
Brunswig unde Luneborg Hertogen uns
ven Heren Insigel unde benewen by des
ren unde Vaders Broder Heniges Zele

d van dem Kampe unde Bernd
r borghere to Tzelle nu tor Tyd
er Süſteren van der drydden Re-
'rancifci bynnen Tzelle belegen
nbare in düſſem breve vor Uns
n unde vor alsweme dat wy myt
le Medewettende des erſamen
elle van dem erſamen Dyderike
demanne to Tzelle unde Alhey-
n Huſſe Fruwen duſſe nabeſcre-
to ewighen Erve angenamed
nabeſcrevener wiſe alſse twe wi-
er der hogen Warde oppe den
dem valen Vorde Viff Stücke
n Buſche mydden vppe dem Ro-
twe Stücke dat teynde vnde dat
van den viff Stücken darſülves
ne vnde eyn Stücke dat drydde
etune twiſchen dem Hagen vn-
de

screvene
erſten S
auends d
dagen mo
dacien D
ſl. to pr
dren pre
achteyn p
nige dem
iewelken
Lichten
unde der
unde barn
öre Nak
motien v
dig weſe
ſtan unde
len wy u
Süſtern
ver lubſ

[tereuenen wyse, De ersten schall]
ersten Sondags na Sünte Mart
auends de vigilie myt viff prester
dagen morgens de Selemissen u
dacien Dem Kerkheren to Tzelle
ßl. to presencien geven dem Cap
dren prestern jewelken eyne ßl.
achteyn pennige den coralen ma
nige dem Coster achte Pennige u
jewelken Tyd schalme eynen ßl.
Lichten geven dem jenne dede
unde denne to de vigilie unde
unde barnen ok so schalle de gntl.
öre Nakommen in düssen twen
morien vigilien unde Selemissen
dig wesen unde to der Tyd in d
stan unde densülven Süstern schol
len wy unde unse Nakomen Vo
Süstern to eyner iewelken memo
ver lubsch pennige to presenci

Tyd geven to preſencien dat
tl. alle Jar des Sondags by namen
ekſtole gedenke unde innichle-
ydden to dem Volke uppe dat
od gnedigk unde barmhertigk
leren memorien ſchalme holde-
pe den Sondach Jubilate des
ff Preſtern unde Preſencien in
e hyr vorgeſcreuen ſteyt unde
r gntl. Vorſtendere edder öre
len malk eynen ßl. to eyner ie-
vor ſyne Unluſt hebben unde
bouen van düſſen opgntl. - ov-
olen de vorgntl. Vorſtendere
mmen de gntl. Süſtern to örem
keren Ditt vorſten loven wy
ndere vor uns unde unſe Na-
ntl. Süſtern dem gntl. Diederi-
lheyde ſyner oeliken Huſsfru-
mentarieſten ſtede vaſt wol to
holen-

Beylag

Der Vorſ
der van M
up der Ar
Crutze
Lüc

Ick Carſten
vnnd B
der armen Lü
openthligk vo
lick In Craff
luchtigen Hoc
von Sachſſen
gräffynne th
vnnd Luneborg
armen Lüde
men rede aue

Beylage M. zum eilften Briefe

Der Vorstender tho S. Annen der van Maren holten und der up der Armen Lüde Ordehus vo Crutze so se den beiden Fru Liue gekofft gegeuen ao. 1

Ick Carsten ffridag vnnd Peter Hager
vnnd Börger tho Zeelle nhu thor tid
der armen Lüde tho Sünte Annen darsul
openthligk vor uns unse Nahkomen vnnd
lick In Crafft düsszes Brieffs dath wy v
luchtigen Hochgebornen ffruwen Margar
von Sachßzenn Landgräffynnen zum Dor
gräffynne tho Myßzenn Hartogynnen th
vnnd Luneborg vnszer gnädigen ffruwen
armen Lüde tho Sünte Annen vorgnt i
men rede auer vpgeborth vnnd entpfangen

Gnedigen Fruwen angelangeth vnnd ge=
s Zeligen Broders Warners van Ghil=
Wedwen Annen van Ghilten de tidt
sampt twintig Gulden rede auerghe=
sze G. F. myth der van Marnholte der=
vnnd des fredelick geworden hebben wy
en Hennige van Ghilten dem Elderen
Ghuldl. van wegen der armen Lüde
nnd in öhrer Veste gewanth Wurvor
offt vnnd jegenwärgl. ock in Crafft düs=
ffs tho Liffgedinge verkopen der Erbarn
hiltenen Werners Zeliger Dechtenissze
ewen dat vorgüte Sünte Annen Huß
rgütl. van Marnholte vnnd van Ghil=
ögen bewonen offte vorhüren vnnd tho
gebruecken de tydt öhrer beyder Leuende
d unsze Nahkomen Hynder noch Je=
pen sze nhu dath Huß personliek sampt
vnnd willen sze Jarliekl. vp Martin
Zeelle en Juwelk vor stadtplicht eynen
Ghul=

vnnd dar d
mochte insze
schall stets i
vorgeschreuen
sampt vnnd
den Erbaren
Ghilten vor
stede fast vn
tho holdende
heit twe B
Radt tho Ze
auergegheuen
manner tho
Nahkomen v
dath düssze
düssze Bri
Wettende vn
hm vnnd de
helpen vnnd
heit vnszer

vnnd vat dem Huße ſchaden eſſte Geor
mochte inſzetten. Ock de dath Huß tho
ſholl ſtets inhaberliek ſtadtplicht dohnen.
vorgeſchreuenen Punkte vnnd Artikels d
ſampt vnnd beſzunderen Loue-wy Vorſter
den Erbaren Annen van Marenholte vn
Ghilten vor uns unſze Nahkomen in
ſtede faſt vnnd unvorbrokl. by ehren vnn
tho holdende vnnd hebben düſſzes tho Ork
heit twe Brieffe geliekes Ludes dorch
Radt tho Zeelle laten vorſzegelen vnnd
ouergegheuenen vnnd wy Borge Meſter
manner tho Zeelle bokennen openbar
Nohkomen vnnd alſzweme Inn düſſzen
dath düſſze Bouen geſhreuene Punkte
düſſzes Brieffs ſampt vnnd beſundere
Wettende vnnd Fulborde bewilligeth vnn
ſyn vnnd de tho holdende wyllen handha
helpen vnnd hebben düſſzes alles tho m
heit vnſzer Stadt Ingeſzegell gehange

Loue unde Eren des hochgelo-
verden hilligen Drevolduheyt dem
em Sone unde dem hilligen Ghey-
le Ere der hochgeloueden Junc-
n moder Jheſu criſti ſancte Eliza-
ertudis ſancte Barbare ſte Cecilie
ii ſancti Petri et Pauli Jacobi ma-
cti Dominici unde in de Ere aller
unde to nod unde behuff allen
n elenden lüden unde pelgrimen
odes Wegen anderſs neyne her-
konen Hebben wy Rad unde ge-
en to Tzelle myt wolbedachtem
htlyken bewyllet unde gefryged
frygen Jegenwardigen In unde
ſſes breues vor allerleyge Stad-
de benomen mach ſo ude ſtede
weths In den Viſchern vor dem
me moge buwen tor beqwemi-
ſthuſes unde hoſpytals myt ey-
nen

den Werk
elijk unbe
nemeſter e
nen Innige
mynſchen
mynſchliker
delen van d
eyndracht
ſpitall unde
under Horſ
heren to T
edder weme
darinne weſ
nodige Kled
uthwyſunge
des alſse da
Oltueder u
unde de ſch
rethverdiger
ligen Lüder

den Werken Ok ſo ſchal darinne
erlyk unberüchtiged vrome man vor
uemeſter edder Gaſtmeſter myt an
men Innigen perſonen dede de arm
mynſchen de Vote waſchen be
mynſchliken troſt bewiſen unde gu
delen van den almeſen na al örem V
eyndracht unde othmodicheit un
ſpitall unde alle de darinne wonen ſ
under Horſame unde Underdemihei
heren to Tzelle unde des Rades d
edder weme ſe dat bevelen ok alle
darinne weſen wyllen de ſcholen ſ
modige Kleder dragen alſse grauw ed
uthwyſunge der Kriſtiken c c. und
des alſse dat de regel Godes unde
Oltueder uthwyſet unde beſtedig
unde de ſchullen ok leuen van alm
rethverdigen Güdern de darnoch v
nigen Lüden vorder mogen to gel

ıen ſchal darinne herbergen pur
llen unde anders wegen umme
ler notroſtigſte de alder negeſte
e den ſchalme de meſte barme·
yſen uppe dat unſs God wedder
y unde alle dejenne dede ſuſs in
ır dorch Geldes wyllen geno-
nde darinne vorſterven - alle öre
rüt ſe dat hebben ſchal gensliken
ordat worden van den Vorſten-
ınde vrommen deſs hoſpitals un-
n ſünder jemandes hinder edder
: ok van Godes Gnaden dat dar
üde Ghelt edder Gud to geven
ggen an rechnoedige Güder alſse
ınde neynerleyge wiſs an Woker
Woker benomen mach ok ſchal-
leggen an der harſchuppe erve
ſe wyllen dat denne hebben ed-
tor ere Godes dorch ſalicheyt
wyllen

van Komen
preſter und
ſcholen up
grote ſorge
gcholden w
der lüde der
der unde Ga
Vader unde
Hoſpytale h
vorhegen un
de na rade d
Tzelle unde
van don und
Gaſtmeſter
ſchiklig by
unde mögen
entſetten un
unde behuff
en laten up
ſte beth m

van komen mochte ok de gnte vr
prester unde Houemester edder Gast
scholen uppe alle dusse vorscreue
grote sorge hebben so dat de truwe
geholden werden sunder vorwyt G
der lüde den dat bevalen iss unde d
ster unde Gastemester de scholen vo
Gader unde dat regißter dar over vv
hospytale hörd myt travven Jnm
vorhegen unde vvord in dess Huses
re na rade dess Karkheren unde de
Tzelle unde densulven alle Jar dar re
van don unde efft de gnte beyde p
Gastmester syck vorsumeliken u
schiklig by den armen en hedden
unde mögen Karkhere unde Rad to
entsetten unde setten so vaken alss
unde behuff iss unde dat umme nem
len laten uppe dat so dane vorscrev
deste beth myt dem Denste Godes

elle belproken, So dat de jenne de
in dem Gasthuse belegen unde vor-
l de schal myt den armen lüden vvo-
vesen unde dach unde nacht myt
hester uppe se sorgen dragen so alsse
en steyt unde dat altar unde capel-
Karkhere to Tzelle unde de Rad
amptliken eynen vromen gedlyken
tuchtigen manne dede rede prester
unde nicht lehnen de dat truvveli-
re tor vveken myt dren missen des
o holdende pro defunctis des Myt-
der des Sunauvendes van unser le-
n unde des Frydages van den vver-
n cruce to vorder alsse he dat to
tan unde beqvvemlyken don mach
vvegen myn edder mer to holden-
le vvy eynss ievvelken conscien-
e sülve Comedarius schal dem Kark-
n redelyken dingen behorsam sin
alsse

deleby
nemende
unde de
dar tho s
unde ses
ten Grot
he maken
de leve G
ter maked
here und
len to be
huse beqv
behuff iss
nade der
leved Jte
tarie - un
medarius
Nakomen
nod iss al
bringen v

deme by den Rad to luneborgh in
nemende unde to hop intomanend
unde de andere helffte dem Huſe t
dar tho ſchal he hebben de helffte
unde ſes ſchepel roggen dede gekc
ten Groten in der molen to - - u
he maken unde ſyck van hegen S
de leve God myt öne unde dem ar
ter maked unde düſſer Commende
here unde de Rad to Tzelle alletyd
ſen to bevelende eynem vromen n
huſe beqweme ſy So vaken alſse c
behuff iſs unde anders nemande u
rade der gntl. teſtamentarien de w
leved Jtem ok ſo wyllen wy vorg
tarie - unde de Rad to Tzelle dat c
medarius unde ſyne Nakomen u
Nakomen düſſe fundacien edde d
nod iſs alletyd ſchulen leſen unde
bringen wo wy uns hebben ſchol

orden unde werken. Düsses to
nisse unde ewiger dechnisse suss
dende dem leven Gode to love
der Hymmelkonigynnen Marien
nelischen Here unde allen Cristen
e unde to behuft der armen elen-
So hebben wy vorgntl. Rad to
yllen unde Vulbord unser ney-
n unde wy vorgntl. testamentarii
Luder Wosen unse Ingesegel alle
myt guden wyllen by des ersa-
Tzelle Ingesegel gehenged an
n unde Breff de gegeuen iss na
leren Gebord verteyn hundert
m eyn unde seventigesten Jare
culi.

L. S.

Düsses to
nisse fül
to love
n Marien
n Cristen
en elen-
l. Rad to
ser ney-
mentarii
egel alle
es erh-
ged an
ifs ne
hunder
en Jan

eylage

und Werbitchen der hilligen Frunnden ...
dar iss gewest eyn Moder der hochgeloue
kondigynnen Marien hebbet wy Freder
von Godes Gnaden Hertoge to Brunsw
dorch gegůmet den Ersamen und vorsi
Mannen Lůdeken Mesteward Morger N
ser Stad Tzelle und Hanße von Linden
Radmann in der Nůgen Stad Brun
såmptliken hebben gegeven vor ore und d
örn Almissen dar se mede hebbn gebuwet
Tzelle in den Vischern upp de Alre to
elender legerhafftigen Krancken Lůden n
hebben mit wolbedachtem Mode gefrige
jegenwarddigen in und mit craft důßes
allerleyge Stad Plicht wu me de benome
vele Rums alße dar noit und Behuff to
ofte unser Erven und Nakomelinge erka
ste den armen kranken Minschen In d
Huse sollen ynne Ses kranke Lůde de d
sin wurmen de hebben kan bynnen Tzell

N 2

ne Kranken mit Flite warde und Hand-
n den nascreuen Renthen und andern
ar degelik moget to komen in aller Nod
de Kranken danknemich wesen mit Ge-
e wile se bruken der Woldedicheit in dem
ullen se alle Dage spreken to dem ringe-
r noster und Viff ave maria in de Ere
iff Wunden unses Heren Jesu Cristi vnd
de dat Gesundeit hebben und der Almißen
verne alße se dat van Krankheit wegen don
t scal me öne seggen und wittlik don wann
und dyth sulve Huß und alle de dar ind-
de scullen alle wesen under Horsam und
nach Kerkrechteswise des Kerkheren to
scal se vorwarn mit dem hilligen Sa cra-
ß tyd und Noit iß Ok scalme eyne Capellen
hebben in sunte Anne Ere gewyget dar
Commenden to maken des Jars van
Marken de scal to dem ersten vorhegen
Johannes Meßewarte des vorgnemd
Lüde-

scal de vorbenande Rad na eynen and
liken Prester zween de den armen Kr
Gebilde guder Leve und Godes Denste
liken Dingen nach allen sinen Vormi
Godes darto scal desülve Rad kesen off
lik Godfürchtige Menne de dar sin V
men Kranken lagerhafftigen Mynsch
und uppnehmen alle Renthe und Geld
frome Lüde to geven darnach scullen se
de Kranken und ock de öne deynen und
weß in dem Huse noit iss, alße scal de
alle Jar entwerden den Kranken und
Teyn Rinsche Gulden de vor twey
Gulden by öne kofft sin järlik Renthe
wissesten und redesten Inkomenden G
dat de vorgütl. Rad sodanen Kop wid
pen mit so danen vorgescrevenen Sum
gekofft iss des scullen se nicht von Jd s
dane Geld von stund den armen wedd

Vorer Gudere edder wat me Worer
Ok scal me da yo to vorn nicht beleg=
cup Erff Güder Sunders se willen
len und gehůt hebben to der Ere Go=
elicheit willen orer Selen Und de vore
Vorweſers de alſo van dem Rade geſet=
ı ſcullen alle Jar den Vorſtenderen des
don van den vorgeſcrevenen Almißen
d Uthgevenen ſunder Jenniglen Hynder
dat ſo danne gut Werk ewig und beſten=
So bevelen de vorbenamen Lůdeke Meße=
Lynde dem gantzen Rade to Tzelle und
en upp ore ſamttlicheit nach Wetten und
vorgeſcrevnen to Vorſtende und Ke=
n Vorſtender to weſen důſſes Huſes
ommenden důße ſůlve vorgůtl. Rad
nd endrechtleken ſetten und entſetten
den Preſter to der Commenden und
Armen mit oren Mede Hulpers ſo
huff und not iſſ und dat umme nie=
mandes

an dussen Breff vede gegeven is na de
Heren Verdteynhundert Jar darna in d
Soventigesten Jare am Dage Concep
Marie virginis.

L. S.

Beylage P. zum 12ten Briefe

Neuere fundation des Hospitals von Anna v. Naussau 14

In dem Namen des Vaders vnde de
des hilgenn Geistes Wy Anna von
Brunswig unde Lüneborg Hertogynne v
tho Kattzennellenbogen hebben betrachtet
gen vnde angeseyn de guden Werke des n
gen Ermm Lüder Woszen ein Anheve
vnde ein Bogifftiger der Capellen vnd
Elizabet vor arme wanderende pelegryne

de pelegrymen vnde Vorlaten velen olden
n Alrede geschehn vnde myt der Hülpe
nher schehn schal daruth wy werden bo-
esten guden Warke myt unsen Almißen
e vnde vorbreidende Alze by Namen myt
fulwichtigen Rineschen Gulden by deme
e to Brunswig unsen leven Getruwen
r vor uth ören redesten Güderen vefftich
n tynses vorscreven de Helffte uppe pa-
helffte uppe Michaelis to betalende na
vorsegelden Breves dar aver gegeven.
wy dar by to synne genomen Jelicke un-
eke der olden capellen unde beider Huse
ste Goddes in denen capellen so erlick unde
icht konden geschehn so sick dat behorde
Lüde in beiden Husen in ensodane Eyn-
ve nicht konden leven alze wol gelicke we-
arum hebben wy myt Vulborde vnde vor-
rdigen in Godt Vaders Ernn Bartol-
s tho Hildensem unde Administratorn
der

Kloster
darde Pr
Jentor V
des sonn
des Mar
sen unde
Beten u
tzelle uns
Lude de
Kranken
recht uth
Badstav
op ander
ren uppe
hegende
So wyll
twyntich
meldung
twe Fra
süder m
unde öre

dat de Priester to sünte Annen Altar sh
ßen tor Weken des sondages dinxtagts d
des sonnavendes de ander Prester to sun
des Mandages Mitwekens unde Frig
sen unde de beiden Huse in eyn Huß l
Weten unde Fulborde des Kerkheren
tzelle unsen leven getruwen Alze one d
Lude de beiden Fundacien Alze dat
Kranken shullen hebben dat Huß van
recht uth myt Scepenen Kameren
Badstaven unde Keller to oren Bohu
op ander Halve der Kerken na der B
ren uppe de wanderende Piligeryme
hegende alze bovorn in sünte Elisabet
So wyllen wy nu vornnher shullen up
twyntich Frauwes Personen de allera
meldung der Fundacien Darto s
twe Frauwes Personen van der dr
füder men se immer kan hebben W
unde öre Süster in herkameden tyden

leven unde ifft eyn Unwille entstünde
nen Lüden alze de Düvel iß eyn Hater
de alles guden wy denne alle Broklike
ynschen synd so shal de Moder na allen
wedder to freden setten unde wan or deß
or deß nicht hören wolden denn shal se
de beiden Prester und ore beiden Vor-
Karkheren unde Rade to tzelle öne ge-
de Ungehorsamen samptliken myt wor-
e underwiesen wan en sodane Straf-
drie ungehulpen were so shullen se
myt weten deß Karkheren unde des Ra-
h dem geütl. Huse to wisende Ock shal
eynen fromen jarliken Man to eynen
p de wandernde Pelegryme to warende
in allen dene dar se syner inne behoff
kamen wan de sulveste Gast Mester
myt trüwe den Armen deneth unde den-
der myt blivender liffliker Krankheit bo-
nd den armen Lüden nicht långer denen
en

gegeven dar syne Leffte tor Ere Goddes
gewest und fulbordet unde sünte Elisa
up den Orde shal nu vort mher eyne W
sünte Jlseben Altar und de Hüsung vor
Jlseben Lüde gehath hebben shullen sich d
gebruken to ören Besten myt ensodannen
efft Pestilencie effte ander dötlike Kran
Rengnerede unde arme Hoffgesinde dende
Knechte und Megede de wenig trost enhe
Krankheyt bohaffet worden van ören K
Krankheyden vorwiset worden dat doch
sholde scheyn de shalme in dat Huß up
van der Moder myt örer Süster Megeden
des Gast Mestern vorheget werden de de
wiset shal se doch myt liffliker Nothtr
Wer aver so Godt vorgeten unde unbarm
und des nicht en dede denne shal öne de
mißen mede delen unde in Kummer nicht
Baven alle shal de Moder sorgvöldich sy
myt Bicht unde myt den sacramente der

anzliken up manen wor idt one entsteyt
arkhere unde Rath sunder sůment behol=
dat de upgeshlagen Renthe van eynem
anderen den Jennen nicht to swar werden
von sick geven dar anders mochten ume
rden Wer ok der bolechten Hovet sum-
enthe effte de me noch boleggen mochte
ndiget unde affgeloset von stundt wan de
geshenn shal de Karkhere unde Rath to
Vorstenderen trůwliken to denken de Ho=
ike Rente in wiße guder unde Ende sun=
verden bolecht, wo aber idt vorbleve und
nicht konden boleggen, denne shalme so
ol to truwer Hode by de Karkswarnen to
unde shal niemand gebruken up dat me
möge mächtich wesen to boleggende von
n Renthen shullen one de Vorstender
Michael in den beyden Markeden to Lü=
ves one des Jars tor koken Bohoff ißt
to Lüneborg sulvest nicht enqweme den=
ne

or dar by over conſcientien bovelen
wy de Karkher unde de Rath von Tzelle
hiligen — unde den nyen Jares Dag
von dene Vorſtenderen Rekenſhop ſh
bywesende der beiden Comendiſten un
wor one de Karkhere unde Rath in d
Rekenſhop to nhemende ſůmich worden
bovenſrl. Puncte unde ſo nicht enhelden a
unde Artikel vormelden daß wy uns to
hapen So bovelen wy de Moder myt
dem Hochgebarnen Fůrſten unſen frůnd
ne unde ſyne Nakomenden wor en ſo D
Leffte unde ſynen Nakamenden vorbleve
wy ſe dem Praveſte unde Argedyacone
ſtede unſes Herem von Hildenſem de ſe
de Gebrech inne ſheyn in deme erſten d
geiſtliker unde Boſworinge deß
drenge dat ſo dane milde Warke neyn
nhemen Důſſes to merer Bofeſſtinge
niße der Warheit hebben wy up gůtl.

S

omelinge medde willen hanthavenen to
de bowillen. Wy Hinnrick van Gotsz
unswig unde Lüneborg Hartogen vorben.
ßen sülven Breve dat wy dorch Bede
nen Forstynne unser früntliken leven
r unde unser egen Zelen Zalicheyt willen
ulborden vor uns unde unse Nahkomen-
orserl. Punkte unde Artikel düßes Bre-
se hanthaven unde vorbidden wanne un-
y unde unse Nakomenden van one dar-
rden Love wy Godde dem Heren der ge-
ner leven Moder Sünte Anne Sünte
m Hymmelischen Here unde unser frünt-
uwen Modder stede vast by angeborner
myt unsen Nakomenden to holdende
ß to tüchniße der Warheyt unse Secret
s unde unse Nakomenden by der Hoch-
tinnen unser früntliken leven Frauwe
th Ingeß. witlikend heran hengenen und
neden — — Henrik pravest — —

Berendt

Nakomed
Cristi uns
dem viff u
Quasimod

Beyl

Ick Joh
Altar
bekenne op
hebbe gege
Breves to
sünte Anne
den de ick
digen Her
anderthalf
darup samb

Nakomeden bonedden an düßen Breff
Cristi unses Heren Geborth vehrteynhu
dem viff unde negentigestenn Jare am hi
Quasimodogeniti.

(L. S.)

Beylage Q. zum 12ten Briefe

Ick Johannes Meßwarte Vicarius un
Altars sünte Annen in den Bisch
bekenne openbahr in düßen Breve vor a
hebbe gegeven unde geve jegenwardigt i
Breves tor Ere Goddes den armen fr
sünte Annen vorbenömet so den anderthal
den de ick hebbe an den tollen to Tzelle
digen Hershop dee de Borger Mester H
anderthalff hundert Gulden hefft samt
darup sambt sestein Gulden to tynse Jßli

uen davon geuen up den Sondag letare
eine ſpende ißlicken Armen de dar kumbt
n de dar nicht komen kȯnnen ſenden iß=
ering unde eyn Brodt de deß tor Ere
n itl. ſhall me geuen denen Brodern tom
Hering unde Brodt na Antall eine tunne
d eyne Gerichte Viſche dat ſe Gott vor
deß eyne memorien holden itl. in dat
nde ſunte Jůrgen ſhal me geuen na
den Schȯlern de deß nicht bederuen ſhal
ondern waß ouer blifft van Heringe effte
hebben de Armen to ſůnte Annen unde
werden geuen to ſůnte Annen itl. darna
ſo me darto komen kan ſhal werden ge=
ane Gelde Vigilie unde Szeele Mißen in
to Tzelle myt — Preſtern alz me hebben
unde myner leven Adern Szeele flitig tó
nn — geuen na wontlicker wyſe ſo me
rien itl. ſhullen ock ve Vorſtender von ſo
Gůlden jarlickes tůgen dre Lichte dar ſo
vele

Meßwarte vorbenant ſo vake rentye vp
geuen ſo vorſcreuen iß unde hebbe deß M
licken gehenget an düßen Breff na der V
ſes Heren vefftein hundert unde ſeß J
ſunte viti Marterer was hier owerich
den Armen to ſünte Annen vorbenant.

L. S.

Beylage R. zum 12ten Briefe

Receſſus Lüdeke Woſen

Jk Lüdeke Woſe wonhaftich to T
ne openbar in duſſen breue v
Eruen unde alſswem und alle den
dyt naſcreven myt Beſchede andre
Unde do wytlik unde openbar Juw
ren dem officiale to Lubeke unde
Heren des Rades tho Lubeke unde
nen dede ön ſyn edder leſen hören S

e Welke fundacien unde vryheit unſe
Heren Heren Frederyck de elder unde
ſin Son to Brunſwig unde Luneborch
vorder myt ören breuen unde Jngl.ge-
e beveſtend hebben dat ſulve Huſs un-
ſſen unde wat dartho hord vlytigen
bydden vordedingen unde to ewigen
eſende beholden dorch Godes Wyl-
ne de ſelige Her Luder myn Vedder
eyn Jaren in ſinem teſtamente den all-
God unde den armen elenden myn-
ne rechten Eruen to ſine nalaten gude
dat ſine alle to dem gntl. Huſe unde in
er armen to kerende alſse he dat ſinen
n unde frunden Hern Mangno Lou-
Dekenn des Kalandes to Tzelle Hern
kheren to Tzelle unde Hern Johanne
rius darſulveſs ſine rechten teſtamen-
dat alder högeſte bevalen hed So alſse
ik

uende S
hebben
noch ve
nen der
nen Jew
ſchall un
myne fr
der in to
edder h
ſchullen
mechtig
deillme
iſs deme
armen u
ſter to L
geſchey
beyde v
lenden g
frunde
unde all

uende So vorder ſe des mächtich
hebben ſe my rede XX Mark gegeu
noch vertich Mrl. na de ſchalme wa
men den andern unſen armen fründ
nen Jewelken na ſiner behovigheyt
ſchall unde wylle ik nicht upboren
myne frunde en wyllen edder en ſch
der in tokomenden Tyden noch a
edder hinderen laten Sunder wy
ſchullen de gntl. teſtamentarios ed
mechtigen unde we des to donde h
de all mede betemen laten ſo alſe on
iſs deme leven Gode to loue unde t
armen unde eft Jenich beſate van my
ſter to Lubeke edder jemende van
geſcheyn were dat do ik jegenwer
beyde vor my unde alle myne frun
len den gntl. teſtamentarien diſſes al
frunde wegen bekennen unde wa
unde aller toſage entheuen Jn Kraſ

eſegeln umme gebrekes wyllen eyghens
vy vorgnt Frederik Stalknecht Vogd to
beyde vorgntl. Borgmeſters darſulves be-
nbar in duſſen ſulven breve vor alſs weme
orſchreven alle ſo gededinget hebben twi-
tl. teſtamentarl. upp eyn unde Ludeken
achtig van alle ſiner frunde wegen uppe
n des eyn Jewelke eyne gantze to vorſicht
en ſchall unde vorder umme beyder par-
len Jk gntl. Frederick myn Jngl. unde
ter unſer Stad Jngeſegell wyttliken unde
wüllen loffwerdigen to ewiger Dachtniſſe
ende hebben gehenged an duſſen Breff de
na Criſti unſes Heren Gebord verteyn
darna in dem Seventigeſten Jare am
na der Hymmelvard unſes Heren — —

L. S.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Steffens, Johann H.

Historische und diplomatische Abhandlungen in Briefen einige besondere Merkwürdigkeiten der Stadt Zelle im Lüneburgischen betreffend

Zelle 1763

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.2804
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11097647-2
VD18 10588442-004